

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

SAMSTAG, 15. NOVEMBER 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 226

Der Kanzler bringt die Koalition in der Terminfrage hinter sich

Gegen Höpker-Aschoffs Verschiebungswünsche / Letztes Wort beim Ältestenrat

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Ein endgültiger Termin für die zweite und dritte Lesung der Ratifikationsgesetze wurde auch gestern nach zahlreichen Besprechungen der Fraktionen und der Regierung noch nicht festgelegt. Das Bundeskabinett gab aber nach seiner Sitzung den Beschluß bekannt, gegenüber den Fraktionen der Koalition und den Ausschüssen des Bundestags auf dem 26. bis 28. November zu bestehen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat sich auf der Kabinettsitzung, an der auch Vertreter der Koalitionsparteien teilnahmen, nochmals nachdrücklich für diesen Termin ausgesprochen und zum Ausdruck gebracht, daß auch das Schreiben des Präsidenten des Verfassungsgerichts der bekanntlich um eine kurz-

fristige Verschiebung gebeten hatte, seine Haltung nicht verändert habe.

Die Fraktionsführer der Koalitionsparteien haben sich nach dem Drängen des Bundeskanzlers am Freitag im Prinzip ebenfalls für diese Termine ausgesprochen und damit dem Ersuchen des Bundesverfassungsgerichts nicht entsprochen. Dies hat in politischen Kreisen der Bundeshauptstadt erhebliches Aufsehen erregt. Die Haltung des Bundeskanzlers und deren Bestätigung durch die Regierungsparteien wird teilweise so beurteilt, daß die Regierung hinsichtlich des verfassungsgerichtlichen Gutachtens skeptisch sei.

Die Entscheidung liegt nun beim Ältestenrat und beim Präsidenten des Bundestags

Vorfinanzierung des Lastenausgleichs

Jährlich 150 Millionen DM über Paragraph 7f / „Schutz deutscher Kulturgüter“

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Die Bundesregierung verabschiedete gestern einen Gesetzentwurf über steuerliche Maßnahmen zur Vorfinanzierung des Lastenausgleichs. Der Entwurf, der nun dem Parlament zugeht, sieht u. a. eine Neufassung des Paragraphen 7f des Einkommensteuergesetzes vor, durch die jährlich 150 Millionen DM für die Vorfinanzierung durch die Steuerpflichtigen aufgebracht werden sollen.

Für die Posten des Präsidenten und Vizepräsidenten des Lastenausgleichsamtes schlug das Kabinettsministerium Dr. Kühne vom Bundesfinanzministerium und Dr. Conrad vom Hauptamt für Soforthilfe vor.

Schließlich billigte die Bundesregierung noch einen Gesetzentwurf „zum Schutz deutscher Kulturgüter vor der Abwanderung aus dem Bundesgebiet“. Nach dem Entwurf sollen wertvolle Kultur-, Archiv- und Bibliotheksgüter von in den Ländern neu zu bildenden

Ausschüssen auf sogenannte Landesverzeichnisse „national-wertvoller Kulturgüter“ gesetzt werden. Ein entsprechender Bundesausweis und ein Bundesverzeichnis sind vorgesehen. Nach den Strafbestimmungen des Paragraphen 18 kann mit Gefängnis oder Geldstrafe bestraft werden, wer Kulturgüter exportiert, die auf den genannten Listen stehen.

SPD appelliert an Saarländer

BONN. Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer richtete an die Saarbevölkerung den Appell, bei der Landtagswahl am 30. November ungültige Stimmzettel abzugeben oder der Wahl fernzubleiben. Ollenhauer erklärte in einem Aufruf, jeder ungültige Stimmzettel sei ein Aufruf an die Bundesrepublik und ein Appell an die freie Welt, Freiheit und Recht für die Saar wieder herzustellen.

Durchführung der Wiedergutmachung

Goldmann bespricht mit Adenauer schon Einzelfragen / Offizieller Optimismus

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der Leiter der Delegation der jüdischen Weltorganisationen während der deutsch-israelischen Wiedergutmachungsverhandlungen, Nahum Goldmann, wurde gestern nachmittag vom Bundeskanzler Dr. Adenauer empfangen. Die zur Durchführung des Wiedergutmachungsabkommens notwendigen Maß-

nahmen standen im Mittelpunkt des Gesprächs, in dessen Verlauf Adenauer erneut betonte, daß die Bundesregierung zu der von ihr unter das Abkommen gesetzten Unterschrift stehen werde.

Weiter erörterten Adenauer und Goldmann die Errichtung einer israelischen Delegation in Bonn, die die Aufgabe haben wird, bei der Regelung der Einzelfragen der Durchführung des Wiedergutmachungsabkommens (Warenlisten, Lieferungszeiten usw.) mitzuwirken.

Zu dem noch nicht veröffentlichten, aber der Bundesregierung inzwischen bekannten Beschluß der Arabischen Liga, der für den Fall der Ratifizierung des deutsch-israelischen Vertrags den Wirtschaftsboykott gegen die Bundesrepublik androhen soll, wird die Regierung am Sonntag Stellung nehmen, wenn der arabische Beschluß veröffentlicht ist.

In Regierungskreisen wurde jedoch schon gestern die Hoffnung betont, daß es trotz des arabischen Beschlusses bis zur Ratifizierung des Wiedergutmachungsabkommens gelingen werde, die zwischen Bonn und den arabischen Staaten bestehenden Spannungen zu beseitigen.

Volkstrauertag

Gedenkrede des Bundespräsidenten

BONN. Zum erstenmal nach 1945 wird am Sonntag im gesamten Bundesgebiet der Volkstrauertag zum Gedenken an die Toten des ersten und zweiten Weltkrieges einheitlich begangen werden.

Im Mittelpunkt der in ganz Westdeutschland vorgesehenen Trauerkundgebungen steht eine Gedenkrede des Bundespräsidenten auf einer vom Volksbund für Kriegsgräberfürsorge veranstalteten Feierstunde im Plenarsaal des Bundestages.

Für alle staatlichen Gebäude ist Trauerbeflaggung angeordnet worden. Ebenso sind öffentliche Tanzlustbarkeiten im Hinblick auf den Ernst und die Würde des Tages nicht gestattet.

M. BONN. Anlässlich des Volkstrauertages am morgigen Sonntag erließen Bundespräsident Prof. Heuß, Bundestagspräsident Dr. Ehlers, Bundeskanzler Dr. Adenauer, Bundesratspräsident Dr. Maler, Bundesinnenminister Dr. Lehr, der Präsident des Deutschen Städtetages, Prof. Reuter, und als Vertreter der Kirchen Kardinal Frings und Bischof D. Dr. Dibelius folgenden Aufruf:

„Am 16. November gedenken die Deutschen in der ganzen Welt der Toten zweier Weltkriege an der Front und in der Heimat. Für uns Überlebende ist es ein Tag erster Besinnung im Wissen um das Opfer, das zur Gemeinsinnlichkeit und Hilfsbereitschaft bindet. Der Volkstrauertag 1952 erinnert uns an die Pflicht, die Gräber in der Heimat und in fremder Erde zu pflegen und zu betreuen. Dieser Aufgabe dient seit über 30 Jahren der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Sein Werk — aus Spenden und Beiträgen getragen — tatkräftig zu unterstützen, sollte für jeden Deutschen selbstverständlich sein. Dieses persönliche Opfer des Einzelnen gibt der Arbeit des Volksbundes seine vaterländische Bedeutung. Wir wollen hoffen und wünschen, daß mit allen Ländern in denen unsere Toten ruhen, bald ein Abkommen über die Fürsorge für unsere Soldatengräber getroffen werden kann, damit der Volksbund seine sezenarische Tätigkeit überall wieder aufnehmen kann. Diese Arbeit dient dem Frieden in der seelischen Stärkung der Hinterbliebenen und der Verständigung der Völker.“

Das politische Firmament



Adenauer: „Ich befürchte, meine Herren, man kann noch nichts sehen.“

Sie bleiben unvergessen

Von Anton Hammer

Wir brauchen uns heute nicht den Kopf darüber zu zerbrechen, wofür unsere Soldaten letztlich gestorben sind. Wenn der Sinn des menschlichen Lebens und der Geschichte immer gleich so offen läge, wie wir es wünschen, würde er vielleicht von vornherein verfehlt. Die Historiker versuchen sich daher auch nie gern an der Schilderung der jüngsten Vergangenheit, nicht aus politischer Furcht, sondern weil ihnen ihr Fach jeden Tag beweist, daß man zu einem klaren Urteil über geschichtliche Dinge zeitlichen Abstand braucht.

Wie leicht wäre es heute, im Gedenken an die Gefallenen der beiden Weltkriege, und zwar bei den Siegern wie bei den Besiegten achselzuckend zu sagen: Sie sind umsonst gestorben, ihr Tod hat nichts besser gemacht, an die Stelle der alten sind nur neue Probleme getreten. Wie leicht wäre es heute auch schon wieder, allen Gefallenen einfach den Status des Helden zuzuerkennen und den Volkstrauertag wie im Dritten Reich als Heldengedenktag zu begehren. Patentanschauungen solcher Art sind ebenso billig wie gedankenlos. Vielleicht kennt man den Sinn der blutigen ersten Jahrhunderthälfte um das Jahr 2000 besser, vielleicht ist bis dahin aber auch die ganze bisherige Weltgeschichte nicht mehr aktuell. Das alles entzieht sich heute unserer Kenntnis, und es ist ebenso zwecklos, uns mit rückwärtiger Prophetie wie mit Prognosen herumzuschlagen.

Was uns drängt, einmal im Jahr in besonderer Weise derer zu gedenken, die an unserer Seite gefallen sind, ist keine politische Überlegung, sondern das Gefühl bluts- und schicksalsmäßiger Verbundenheit über allen möglichen Sinn des Weltgeschehens hinaus. Die 7 Millionen Deutsche, die der letzte Krieg mit Erde bedeckt hat, gehören zu uns als Gatten, Vätern und Mütter, Brüdern und Schwestern, Söhnen und Töchtern. Sie sind noch in allen denkbaren menschlichen Beziehungen unter uns lebendig.

Vor 13 Jahren fielen die Ersten. Manchem ging der Schrecken des Krieges erst auf, als er die Kreuze auf der letzten Zeitungsseite sah. Vielleicht war ein Freund, ein Bekannter darunter. Dann fuhr es ihm ans Herz: Das könntest auch Du sein! Der Krieg fraß weiter wie ein Brand und zog alles Brennbares in seinen Bereich. Eines Tages stand man selber

draußen unwillig über die Trennung von der Familie, über die Unterbrechung der beruflichen Arbeit, über den ganzen verdammtten Krieg und das ganze verdammtte Geschwätz, das über diesen Krieg von oben verbreitet wurde. Aber auch ein wenig neugierig, wie es nun wirklich und wahrhaftig sein würde an der Front, wie es eigentlich ist, wenn Menschen im Ernst aufeinander losgehen müssen.

Es war nüchtern, nüchterner als ein Arbeitstag und meist viel langweiliger. Schlamm als die Lebensgefahr deuteten, einen oft die Strapazen. Dann aber langten die Granaten wieder zu, und man wünschte sich auf einem Marsch durch Sand und Sumpf, mit Blasen an den Füßen und dem Affen auf dem Buckel, kouchend, schwitzend, aber mit frei erhobnem Kopf. Und dann traf es hier, traf es dort. In dem Loch in das man sich zuerst legen wollte, lag nachher einer tot. Der Wurfgrate war es gleich, wer darin lag. Zufall, Vorsehung, Schicksal? Wer war man selbst, daß man verschont blieb? Wer sind wir alle, daß wir verschont blieben?

Fast jeder zehnte Deutsche ist im letzten Krieg und Nachkrieg umgekommen. An der Front, daheim, auf der Flucht, in einem fernem Lager. Je länger der Krieg dauerte, desto weiter schwang der Tod die Sense, und gegen Schluß gab es Tage, wie in Dresden, wo 100.000 auf einmal fielen. Fast über den ganzen Kontinent sind unsere Toten zerstreut, von den glühenden Sandwüsten Nordafrikas bis zu den Eisfeldern der Arktis und vom Atlantik bis zur Wolga, ja bis zum Pazifik, denn die Totenacker der Kriegsgefangenenlager in Sibirien müssen wir auch dazu rechnen. Kaum eine Familie, die nicht irgendwo in diesem ungeheuren Raum ein Liebes unter der Erde weiß.

Wenn wir uns auch nicht anmaßen dürfen, den Sinn eines so ungeheuerlichen Massensterbens zu kennen, so spüren wir doch die ernste Mahnung, die von ihm ausgeht. Sie ist unüberhörbar: Kämpft dafür, daß der Mensch als Mensch auf Erden weiterleben kann! In diesem Vermächtnis ist alles eingeschlossen: Frieden und Freiheit, nationale Selbstbehauptung und politischer Fortschritt, soziale Sicherheit für den einzelnen und allgemeine Wohlfahrt.

Keine Partei und keine gesellschaftliche Schicht kann dieses Vermächtnis für sich in Beschlag nehmen, denn unsere Toten stammen aus allen deutschen Ländern und Schichten, aus allen Weltanschauungen und Konfessionen, und sie sprechen darum zu uns allen gleichermaßen. Kein Tag kann unser Volk daher so vorbehaltlos zusammenführen wie der Volkstrauertag. In gemeinsamer Trauer und Ehrfurcht neigen wir uns vor den Opfern zweier Weltkatakstrophen, hoffend, daß ihr schuldlos vergossenes Blut eingehe in den Kreislauf einer besseren Welt.

Wahlen in Südtirol

Im Zeichen „regionaler Selbstverwaltung“

ROM. Südtirol wählt morgen seinen neuen Regionalparlament. Der Wahlkampf ist bisher sehr ruhig verlaufen, und politische Beobachter erwarten keine größeren politischen Machtverschiebungen bei den Wahlen.

Die regionale Selbstverwaltung der beiden Provinzen Trient und Bozen, die auf eine Abmachung der Pariser Konferenz von 1946 zurückgeht, ist in den letzten Jahren so tief in das Bewußtsein der Bevölkerung eingedrungen, daß alle Parteien ihre Wahlparolen auf sie abstellen haben.

Für die italienischen Parteien wird das Wahlergebnis hauptsächlich ein Stimmungsmesser für die Parlamentswahlen im nächsten Frühjahr sein.

Deutsch-französischer Zwischenfall

Französische Gendarmen erzwingen Durchfahrt für Bus mit künftigen Legionären

MAINZ. An der deutsch-französischen Grenze bei Schweigen in der Pfalz ist es am Donnerstagabend zu einem ersten Zwischenfall gekommen, als ein mit 19 gerade angeworbenen deutschen Fremdenlegionären besetzter französischer Militärobisbus „mit Gewalt“ den Grenzübergang nach dem Elsaß erzwang.

Der Innenminister von Rheinland-Pfalz, Dr. Alois Zimmer, der diese Mitteilung gestern vor der Presse in Mainz machte, erklärte dazu, die deutschen Grenzpolizisten haben weisungsgemäß von dem französischen Begleitpersonal die Zusicherung gefordert, daß es sich nicht um deutsche Staatsangehörige handle. Als die den Transport begleitenden französischen Gendarmen diese Erklärung verweigerten, hätten die deutschen Grenzpolizisten versucht, den Bus am Passieren der Grenze zu hindern. Das Begleitkommando habe den Übergang aber „mit Gewalt“ erzwungen. Minister Zimmer teilte nicht mit, ob dabei von Schußwaffen Gebrauch gemacht wurde.

Die Haltung der deutschen Grenzpolizisten ist nach Ansicht zuständiger Kreise in Mainz völlig gerechtfertigt, da jeder Deutsche im Besitze eines vollgültigen Passes sein muß, wenn er die Landesgrenze passiert.

Das rheinland-pfälzische Innenministerium hat sofort nach Bekanntwerden des Zwischenfalles eine eingehende Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis zur Stunde noch nicht vorliegt. Innenminister Zimmer sicherte aber zu, daß alle erforderlichen Maßnahmen getroffen würden, um solche Zustände „ein für allemal zu beseitigen“.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion in Rheinland-Pfalz hat in einem Dringlichkeitsantrag die Landesregierung ersucht, auf schnellstem Wege im Zusammenwirken mit den zuständigen Bundesstellen eine Untersuchung über den Zwischenfall einzuleiten und dem Landtag Bericht zu erstatten. In dem Antrag werden Sofortmaßnahmen gefordert, um die Verbringung angeworbener deutscher Fremdenlegionäre über die Grenzen zu unterbinden.

Malan beugt sich

JOHANNISBURG. Die Regierung Malan hat sich dem Spruch des südafrikanischen Appellationsgerichtes gebeugt, daß das von ihr eingesetzte „Oberste Parlamentsgericht“ ebenso verfassungswidrig ist wie das von diesem Gericht gebilligte Gesetz über getrennte Wahllisten für Mischlinge...

Grabenkämpfe

SEOUL. In siebenstündigem Nahkampf haben südkoreanische Infanteristen bei strömendem Regen am Freitagvormittag die wichtige Scharfschützenhöhe im Mittelabschnitt zum 15 Male in einem Monat zurückerobert...

Franzosen halten sich

HANOI. Französische Streitkräfte haben am Freitagmorgen, unterstützt durch Bombverbände einen schweren Angriff der Kommunisten gegen die Stadt Phat Diem, im Delta des Roten Flusses, 120 Kilometer südöstlich von Hanoi, zurückgeschlagen...

An Investitionen interessiert

DÜSSELDORF. Der amerikanische Handelsminister Charles Sawyer erklärte gestern auf einer Pressekonferenz in Düsseldorf, die amerikanischen Geschäftsleute seien trotz aller Schwierigkeiten daran interessiert, Kapital in der Bundesrepublik zu investieren...

„Ich glaube nicht, daß Investitionen in Westdeutschland ein größeres politisches Risiko als in anderen Staaten des Kontinents bedeuten würden.“ Sawyer, der gegenwärtig mit einer sechsköpfigen Delegation die westeuropäischen Wirtschaftsverhältnisse studiert...

„Gesamtdeutscher Block (BHE)“

BONN. Der geschäftsführende Bundesvorstand des BHE beschloß gestern auf einer Sitzung in Königswinter, vor jetzt an den Namen „Gesamtdeutscher Block (BHE)“ zu führen und unter dieser Bezeichnung in den Bundestagswahlkampf zu gehen.

Verfassungsarbeit

St. STUTTGART. Die in der letzten Zeit fühlbar gewordene Kritik an dem langsamen Vorschreiten der Verfassungsarbeit hat anscheinend ihre Wirkung nicht verfehlt. War man sonst in einer Sitzung über zwei Artikel kaum hinausgekommen, so waren es gestern zehn, über die eine rasche Einigung erzielt werden konnte...

Schwieriger gestalteten sich die Beratungen über den Abschnitt der Verwaltung. Die Veränderung des Gebietes von Gemeinden soll durch Gesetz oder durch Vereinbarungen der beteiligten Gemeinden, dann aber nur mit staatlicher Genehmigung, möglich sein...

Papagos bedroht König Pauls Stellung

Unwillen über amerikanische Taktlosigkeiten / Griechenland wählt morgen

Von unserem Nahostkorrespondenten C. G. Mundt

ATHEN. Die anti-amerikanische Welle in Griechenland ist im Ansteigen. Das Blatt „Eliniki Inera“, das dem an der Regierung beteiligten Sofokles Venizelos nahesteht, hat einen heftigen Angriff seines Journalisten Vendiris gegen die „amerikanischen Methoden“ gestartet...

Diese Explosion war vorauszusehen, da die Mißbilligung des amerikanischen Verhaltens nunmehr auch auf dem letzten Bauernhof „offiziell“ geworden ist. Griechenland ist arm, die USA sind reich und geben ab 20 Prozent ihrer Hilfeleistungen fließen wieder als Unterhaltungskosten an die etwa 2500 amerikanischen Beamten zurück...

Der Ton der Amerikaner ist alles andere als höflich-diplomatisch. Botschafter Purifoy, der von vielen Griechen als untragbar gehalten wird, wetteifert mit seinen Kollegen anderer Hilfsbranchen in sarkastischen Äußerungen. Obwohl sein „diplomatischer Tod“ mehrmals vorausgesagt wurde...

Bruder zurück, der Sekretär König Pauls ist. Der Herrscher ließ ihn sofort die Demission zurücknehmen, allgemein wurde dies als eine königliche Stellungnahme gegen die Amerikaner ausgelegt. Paul von Griechenland, der weiß, daß die „Verbündeten“ auf die Karte seines Erzfeindes Marschall Papagos setzen, erklärte aber offiziell, daß nur schlechte Griechen gegen die USA sein könnten...

Die Wahlen des 16. November, über deren Ausgang man nicht das geringste sagen kann, werden vor allen Dingen vom Herrscherpaar mit Interesse verfolgt. Königin Friederike, die Braunschweigerin, wird vom „Nationalheld“ de Gaulle Griechenlands, Papagos, nicht gern gesehen...

In Washington rechnet man fest mit einem Sieg des verbitterten Marschalls, der kein schlechter Grieche ist, jedoch von zweifelhaften Beratern, wie z. B. Markesinis (der als seine graue Eminenz anzusehen ist und den König auf den Tod haßt) umgeben ist. Paul und Friederikes politischer Einfluß werden bei einem Papagos-Sieg verschwinden...

Kleine Weltchronik

Gefängnisstrafe für Schepmann bestätigt. Karlsruhe. — Der Bundesgerichtshof bestätigte die Gefängnisstrafe von neun Monaten die dem letzten Stabschef der SA, Wilhelm Schepmann im Juli 1950 vom Schwurgericht Dortmund wegen Nötigung im Amt auferlegt worden ist.

Auch Heinemann ausgeschlossen. Bonn. — Nach den Abgeordneten Dr. Hans Bodensteiner (CDU) und Frau Helene Wessel (Zentrum) ist nun auch der ehemalige Bundesminister Dr. Gustav Heinemann aus seiner Partei, der CDU, ausgeschlossen.

Blank bei Ollenhauer. Bonn. — Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, der Abgeordnete Theodor Blank, wurde gestern von dem SPD-Vorsitzenden Ollenhauer in dessen Wohnung zu einer einhalbstündigen Unterredung empfangen.

Lohnwelle bei den Holzarbeitern. Hamburg. — In der Holzverarbeitenden Industrie breitet sich eine Lohnwelle aus, die durch Streiks oder Streikdrohungen unterstützt wird. Nach dem rund 4000 westfälische Holzarbeiter bereits die Arbeit niedergelegt haben, wollen auch die Holzarbeiter in Freiburg in einer Urabstimmung über „Kampfmaßnahmen“ entscheiden...

Deutscher Antrag bei der UNESCO. Paris. — Auf der Generalversammlung der UNESCO hat die deutsche Delegation beantragt, daß die UNESCO künftig Literatur- und Kunstwerke auszeichnen soll, die für die Erziehung der Welt im Frieden bedeutsam sind.

Deutsche Botschaft wünscht Auskunft über Klare. Brüssel. — Die deutsche Botschaft in Brüssel hat sich an die zuständigen belgischen Behörden um Auskunft über die Verhaftung des deutschen Staatsangehörigen Klare gewandt. Klare war im Anschluß an eine Massenrazia der belgischen Polizei, vermutlich unter Spionageverdacht, verhaftet worden.

Kronung doch im Fernsehfunk. London. — Millionen Menschen werden wahrscheinlich doch die Kronungszeremonie von Königin Elizabeth II. in der Westminster-Abbey am Fernsehgerät miterleben können...

Lebenslanglich für italienische Partisanen. Mailand. — Acht Italiener sind gestern zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt worden, weil sie im Jahre 1945 als Partisanen im Gefängnis von Schio an der Massenhinrichtung von 54 des Faschismus verdächtige Personen beteiligt waren...

Keine Fraternalisierung in Ungarn. Budapest. — Der ungarischen Bevölkerung ist die Fraternalisierung mit den russischen Soldaten offiziell immer noch streng untersagt. Nach einem Bericht des „Rheinischen Merkur“ ist die russische Garnison in Ungarn sieben Divisionen stark...

Schwerer Taifun über Formosa. Taipeh. — Ein schwerer Taifun hat den Südwestteil der Insel Formosa verwüstet und mehrere hundert Tote und Verletzte gefordert. Ein Teil der betroffenen Gebiete ist noch völlig von der Umwelt abgeschnitten.

Tauschangebot: Viehherden gegen Mörder. Nairobi. — Die Regierung von Kenia hat der Eingeborenen-Bevölkerung des Distrikts Nyeri mitgeteilt, daß sie ihr beschlagnahmtes Vieh nur dann zurückerhält, wenn sie die Mau-Mau-Mörder des Oberhauptes Nderi anzeigt.

Schiffers Zusammenstoß Norfolk/Virginia. — Bei dem Zusammenstoß eines amerikanischen Marine-Landungsschiffes mit einem Öltanker vor der Küste von Virginia wurden gestern fünf Besatzungsmitglieder getötet und sechs verletzt.

Sonderberater Trygve Lies verübt Selbstmord. New York. — Abraham Feller, der 47jährige Sonderberater des zurückgetretenen UN-Generalsekretärs Trygve Lie, sprang aus dem Fenster seiner im 12. Stock gelegenen Wohnung in New York und war auf der Stelle tot.

DIE MEINUNG DER ANDERN

„Araber werden einsichtig“

Zu der deutsch-arabischen Kontroverse wegen des Wiedergutmachungsabkommens mit Israel schreibt die Zürcher „Tat“ gestern:

„Der Sturm, der die alte arabisch-deutsche Freundschaft gegenwärtig erschüttert, wird übergeben. Einsichtige Araber beginnen einzusehen, daß der Bonner Staat gar nicht anders kann, als das Wiedergutmachungsabkommen mit Israel durchzuführen, und daß keine Rede von einer absoluten Bewegungsfreiheit dieses Staates sein kann, zu handeln, wie ihm beliebt...“

Lawinengefahr gebannt

Selbstbefreiung durch Tunnel

WIEN. In mühseliger und gefährlicher Arbeit ist es den Bewohnern des seit fünf Tagen von der Außenwelt abgeschnittenen Dörfchens Ginzling im Zillertal gelungen, gestern einen Tunnel durch die Schneemassen zu graben und die Verbindung mit der Umwelt wieder herzustellen. Seit Samstag waren die Zugänge zum Dorf durch drei Lawinen versperrt gewesen.

Nach einem erheblichen Temperaturrückgang besteht in Österreich seit Freitag fast keine Lawinengefahr mehr.

Mord an Fliegern

Ex-Kreisleiter Vllechner schwer belastet

MÜNCHEN. Im Münchner Schwurgerichtsprozess gegen den ehemaligen Kreisleiter von Preisling, Hans Ruppert Vllechner, und den früheren Geschäftsführer der Freisinger Kreisbauernschaft, Michael Karl, sagte ein ehemaliger Polizeipostenführer als Zeuge aus, er habe gesehen wie einer der abgestürzten Amerikaner auf Veranlassung Vllechners in einen Wald geschafft wurde. Kurz darauf habe er von dort einen Schuß gehört...

Ma skat deckt weiter auf

LÜBECK. Eine neue überraschende Wendung ist in der Lübecker Bildfälscher-Affäre eingetreten: Auch die Wandmalereien im Langhaus der Lübecker Marienkirche seien verfälscht, behauptete gestern der Lübecker Maler Lothar Malskat. Mit dieser Behauptung nahm Malskat zu dem Bericht des Bundestagsausschusses „Kunst“ Stellung. Der größte Teil der 85 000 DM Bundesmittel für die Marienkirche war nämlich für die Restaurierung der Malereien im Langhaus verwendet worden...



Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden (3. Fortsetzung)

Franz hatte endlich den Extrakuchen aus dem Koffer geholt, von seiner wäscleinenartigen Schnur befreit und das blaue Packpapier auseinandergeschlagen, worauf ein Napfkuchen von Vorschein kam, der überreichlich gezeichnet war, um seine Dunkelheit möglichst zu verbergen.

Die alte Dame warf einen kurzen Kennerblick über das Konditoreierzeugnis und fragte plötzlich: „Habt ihr etwas von der Fränzi gehört?“

Frau Polz markierte Verlegenheit. Sie rückte auf dem Stuhl umher, schaute zu Pepita auf und stotterte schließlich: „Die Fränzi ja weißt wir — ich weiß net, ob du's schon gehört hast — aber so wie die's treibt, da is' uns schon lieber, wenn man nix von ihr hört und sieht.“

„Was ist denn mit der Fränzi?“ „Du hast also noch nix gehört?“

„Nichts hab ich gehört. Vor längerer Zeit hat sie mir einen Brief geschrieben, seither weiß ich nichts mehr von ihr. Was soll's denn von ihr zu hören geben?“

„Na ja, man weiß ja warum sie sich so lieb Kind bei dir machen muß.“

Frau Winter sah ihr daraufhin so durchdringend ins Gesicht, daß sie es verzog, Pepita wohlwollend zurblinzeln. „Na, nur heraus damit! Was wißt ihr von der Fränzi?“

„Ah“, machte Frau Polz, „meia halt, a Madel, das was auf sich hält, sollt' sich net mit so einem windigen Mannsbild abgeben.“

„Mit was denn für einem Mannsbild?“ „Ah, ich kann's gar net sagen. Du wirst mich nicht glauben, und außerdem mücht ich's grad net gewesen sein, die solche Sachen...“

„Was denn? Sprich doch!“ Die alte Dame war ganz aufgeregt; vor Ungeduld.

Frau Philomena holte tief Atem, schlug die Augen nieder und gestand: „Mit einem Indianer geht sie.“

„Indianer?“ wiederholte mit großen Augen Frau Winter. „Das ist doch wohl nicht möglich?“

„Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist leider so“, ereiferte sich Frau Polz, zur Abwechslung und Erhöhung des Effektes wieder einmal ins Hochdeutsche verfallend. „Er ist ja zwar nur Indianer von Beruf, bei einem Zirkus, aber wenn ich schon Zirkus höret was kann das wohl Rechtes sein, was bei einem Zirkus Indianer spielt!“

„Die Fränzi mit einem Indianer? Das ist doch unmöglich!“ entsetzte sich die alte Dame ganz aufgeregt.

„Ich hab's auch gemeint, aber der Georg hat ein Bild geschickt, na, und da hab' ich's dann doch glauben müssen.“ „Ein Bild?“

„Bittschön, wann's net glaubst und wann's dich interessiert.“ Frau Polz zog ihre Handtasche herbei und zückte schließlich mit rotem Gesicht und empörtem Blick eine Photographie, die sie der alten Dame unter die Augen hielt: „Da bittschön, Fräulein Fränzi, oder ist sie's net?“

„Wahrhaftig die Fränzi! Arm in Arm mit einem richtigen Indianer! Und wie ist sie denn angezogen? So läuft doch kein anständiges Mädchen herum!“

„Ja, was weiß ich? Vielleicht tritt sie mit ihm im Zirkus auf.“

„Mein Gott! Wer hätte das von der Fränzi gedacht? So lieb und brav sie immer war. Und nun kommt sie ein Mannsbild und macht das aus ihr!“

„Ja, so kann's gehen. Meine Vroni hat auch gemeint, stille Wasser sind tief und die Fränzi war immer ein stilles Wasser. Dafür ist sie auch eine Dame, und meine Vroni nur ein Landmädchen, aber recht ist sie doch, auch wenn sie kein so parfümiertes Geschwätz vollführt. Ja, ja, aber grad deshalb hat sie ja bei der Frau Tante nie was gegolten, und doch hängt meine Vroni so arg an der Frau Tante, und es würd' sie halt arg freuen, wenn die Tante kommen wollt', grad jetzt, wo wir doch den Liegestuhl auf der Veranda haben und die Vroni in der Konditorie perfekt ist.“

„Ja!“ lachte Polz und schlug sich auf das Knie. Aber es klastchte nicht, denn er hatte die Stadthosen an Um die Erinnerung an die brave Vroni zu unterstreichen, hielt Frau Philomena die Zeit für gekommen, den Extrakuchen feierlich zu präsentieren. Aber Frau Winter hatte weder für Vroni noch für deren Konditorprodukt Aufmerksamkeit. Die Fränzi und der Indianer beschäftigten sie so sehr, daß ihr die Schwester das Bild aus der Hand nehmen und die Verwandtschaft ins Nebenzimmer verweisen mußte.

„Es ist zu anstrengend und zu aufregend für sie, jetzt sollte sie etwas Ruhe haben.“ Damit führte sie die „Fremdenpension“ durch die Tür.

Drüben zog Polz sofort den Rock aus und zündete sich eine Pfeife an. Frau Philomena fingerte über das Sofa und die Plüschsessel. „Die kommen in unser Zimmer“, sagte sie und zeigte auf die Polstermöbel, „und unsere in die Fremdenzimmer. Dann könnten wir in unseren Offerten schreiben. Modern und bebaglich eingerichtete Zimmer, Porzellanschirr, Veranda mit Liegestuhl, Seenähe und Autoverbindung.“

„Wohl“, meinte Polz, „aber dös mit dem Indianer, na, weißt dös is doch a bissel zu arg.“

„Warum denn? So ist's grad recht, sonst läßt sie net von der Fränzi. Aber jetzt soll's anders kommen dafür sorg' ich.“

Wenn aber die Fränzi herkommt und die ganze Geschichte aufdeckt, wie stehst dann da?“

„Net so dumm wie du! Hab' ihr schon geschrieben, daß wir die Tante zu uns geholt haben, und zu uns kommt die Fränzi net, das weißt du so gut wie ich. Na und daß es mit der Tante net mehr lang geht, das siehst ihr doch an.“

„Warum denn? So ist's grad recht, sonst läßt sie net von der Fränzi. Aber jetzt soll's anders kommen dafür sorg' ich.“

Wenn aber die Fränzi herkommt und die ganze Geschichte aufdeckt, wie stehst dann da?“

„Net so dumm wie du! Hab' ihr schon geschrieben, daß wir die Tante zu uns geholt haben, und zu uns kommt die Fränzi net, das weißt du so gut wie ich. Na und daß es mit der Tante net mehr lang geht, das siehst ihr doch an.“

Wieder stieg Heinz die knarrenden Treppen des Hinterhofgebäudes zu Klirr u. Co. empor. „Herein!“ rief die piepsige Stimme.

Die Tochter des Erfinders tippte zweifingrig auf dem bejahrten Schreibmechanismus herum.

Heinz sparte seine Kräfte für die zu erwartende Auseinandersetzung und deutete nur mit dem Kopf gegen die Seitentür.

„Herr Klirr ist drin“, sagte das Mädchen. Heinz klopfte an die Tür.

„Herein!“ rief es von innen im Tonfall von mindestens drei Fragezeichen.

Heinz tat den bekannten tiefen Atemzug und öffnete die Tür zur Arena. Er hatte Klirr noch nie gesehen und war sehr überrascht auf einen korpulenten Zwerg herabzublicken. Klirr hatte das Gesicht voller Falten und Fältchen, dafür war seine Glatze um so ebenmäßiger. Mit süßlicher Mine und einer noch vom Besuch der Anstandsstunde stammenden Verbeugung fragte er, was ihm die Ehre verschaffe.

Heinz nannte seinen Namen. Klirr, außerordentlich erfreut, beteuerte lebhaft sein Vergnügen, den rührigen Mitarbeiter persönlich kennen zu lernen.

Heinz fühlte sich von so viel Liebenswürdigkeit wenig angenehm berührt. In Gedanken streifte er die hochgekrempten Hemdärme wieder herunter und brachte in einer sanfteren Tonart nun seinen Wunsch vor.

„Ich vermute, daß sie Herr Schimmelweiß bereits unterrichtet hat, Herr Klirr, und ich hoffe, daß der Angelegenheit nun nichts mehr im Wege steht.“

Klirr machte ein Gesicht voll kindlicher Unschuld. „Keine Ahnung, Herr Walthart, weiß von nichts.“

„Ich hatte Herrn Schimmelweiß um Auszahlung meine Kautions gebeten, und er hat mich auf heute vertröstet.“

„Er hat mir kein Wort davon gesagt. Verstehe das nicht Schimmelweiß ist immer so abwesend mit seinen Gedanken, wissen Sie. Er erfindet wieder etwas, da ist immer so bel ihm.“ (Forts. folgt.)

Kriegsbriefe gefallener Studenten

Anmerkungen zu einer im Rainer-Wunderlich-Verlag erschienenen Auswahl

Am 22. März 1944 schreibt im Dresdener Lazarett der stud. phil. Klaus Löscher in sein Tagebuch: „Wie immer, so oft ich auf Urlaub war, habe ich in den Kriegsbriefen gefallener Studenten“ (herausgegeben von Ph. Witkop, Freiburg, 1. Aufl. 1918) geblüht. Ich sehe meine Anstriche und muß mich wundern über den Wandel meines Geschmacks. Heute lasse ich nur dies gelten: „Eins sage ich Euch immer wieder, Ihr in der Heimat, vergeßt nie, wie gräßlich der Krieg ist. Betet ohne Unterlaß, Macht Ernst. Laßt alles Oberflächliche. Hant sie hinaus aus Theater und Konzert, die nur lachen und witzeln, indes ihre Kämpfer und Schützer leiden und bluten und sterben. Fluch denen, die den Krieg heraufbeschworen...“ Das war eine Stimme aus dem ersten Weltkrieg. Von den 22 000 Briefen gefallener Studenten aus dem zweiten Weltkrieg, die Walter Bähr (†) und Dr. Hans W. Bähr in Gemeinschaft mit Dr. H. J. Meyer und Dr. E. Orthbandt durchsahen und ein paar Hundert davon mit hundertzwanzig Verfassern auswählten und sie im Rainer-Wunderlich-Verlag Tübingen herausgaben, ist die Stimme und das Urteil des oben erwähnten Klaus Löscher die tausendfach variierte Meinung aller Gefallenen des Hitlerkrieges. Dr. H. W. Bähr sagte dem Berichterstatler, daß es kaum Briefe gegeben habe von Gefallenen, — ihr Alter war zwischen 20 und 35 Jahren —, die den offiziellen Hitlerpatriotismus naiv verkündet haben, im Gegenteil, alle waren sich dessen bewußt, daß Deutschlands schwerste Zeit angebrochen war, und keiner von ihnen sah ein helles Ende. Und merkwürdig — oder doch auch verständlich —, den tiefsten Glauben an Deutschland drückte ein Student aus, den die Problematik seiner zum Teil jüdischen Herkunft hart bedrängte und dessen letzte Aufzeichnung lautete: „Deutschland, ich habe dieses Wort noch nicht genannt, Du Land der weiten, starken Herzen, Du bist meine Heimat; für Dich zur Saat zu werden, ist ein Leben wert.“ Jedes Beiwort würde die hohe, edle Gesinnung des Tapferen nur schwächen!

Von dem tiefen Verständnis der kritischen weltlichen Verfassung der Briefschreiber, legt die vorliegende Auswahl der Herausgeber ein leuchtendes Zeugnis ab. Es kommen so gut wie alle nur möglichen Einstellungen und Äußerungen zum Krieg und dem Kriegserlebnis zu Wort. Und nicht nur das, sondern auch die Auswahl der Namen und deren Zugehörigkeit zu den Fakultäten ist mannigfaltig; neben den Theologen werden vor allem die Philologen und die Volkswirtschaftler angeführt. Viele Namen von Söhnen berühmter Professoren fallen auf. Wahrhaftig, hier geht es nicht um Literatur, hier erschüttern heilig-nüchterne Bekenntnisse und Ahnungen im Angesicht des Todes! Letzte Glaubensmöglichkeiten werden offenbar im Bewußtsein, daß das eigene Leben hin ist. Und alle fragen, wie stehe ich das Unbegreifbare durch, wie bewähre ich mich, wo sehe ich einen Sinn? Es kann nicht überraschen, daß der Kreis derer, die Heideggers Philosophie kannten und mit Rilke und Hölderlin vertraut waren, am stärksten die Problematik des Krieges erfuhren. H. A. Vowinkel, Heidelberg, findet dafür den gereiftesten Ausdruck. (Es sei erlaubt, daß der Name hier für eine Gesinnung symbolisch stehen darf.) Aus dem Osten im stürmenden Vormarsch klingt die Frage auf: Was weiß ich? denn „unverständlich ist das Wünschen vor dem Schicksal“ (Hölderlin „Der Rhein“, v. 38). In dem neuen Geschehen offenbart sich dem Schreiber „die Unvertrautheit der Welt“, er merkt, daß „sein ganzes Sicherheitsgefühl im Grunde ein Schein war“, daß der Augenblick regiert und damit die Angst und das Grauen. Und wenig später definiert er das Erlebnis des Militärischen als das „Existenzwerden des Ausgeliefertseins“ und heißt diese Grundstimmung mit Hölderlin „Schicksal“. Und ein anderer Gefallener schreibt 1944 aus dem Osten: „Nun ist es gekommen, das Wirkliche, das so oft dem Nichts gleicht, und wir müssen erkennen, was nur ein Seher zuvor schauen konnte: „Alles Schöne ist des Schrecklichen Anfang.“ (Rilke, Duineser Elegien.) Und unser Leben ist schön gewesen, unendlich schön.“ Und dieser selbe Student — es ist ein Theologe — ringt sich aus dem Existentialismus zum Lutherglauben durch, wie noch so viele, die in dem Buch geschrieben haben. „Der Deutsche, der ewige Hiob der Welt-

geschichte, sitzt allüberall auf den Ruinen seiner stillen geliebten Welt, und wartet sehnlich auf das lösende Wort Gottes, der das Zerbrochene heilen kann. „Den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“ Es kann erst wieder Licht werden, wenn wir hören: „Stehe auf, Dein Glaube hat Dir geholfen!“ Oder: „Und wenn nach Luthers Wort die Anfechtungen die Umarmungen Gottes sind, so darf uns um die Zukunft nicht bangen... Die Gegenwart ist der dunkle Gang zwischen Gott und Gott; denn wer Gott ist, weiß am besten der, der in den finsternen Feuern der Hölle sitzt.“

Aber neben dem Existentialismus kommt auch — freilich nicht mehr allzuhäufig, der alte deutsche Idealismus als Sinngeber zu Wort, und oft wird dabei das Wort des verehrten Lehrers Eduard Spranger zitiert. „Ja, was ich liebe“, schreibt ein Dr. phil. aus Ruß-

land, „ist Idealismus. Der Idealismus des ‚Trotzdem‘, haarscharf an der Grenze.“ Nachdem er den falschen Idealismus der oberflächlichen Scheinbegeisterung und der nationalen Phrasen abgewehrt hat, fährt er fort: „Aber was wir hier tun müssen, bis zum Wahnsinn zu leiden, mit zusammengebissenen Zähnen still zu halten, auszuhalten, immer noch mitzumachen und bereit zu sein — und dann sich noch in grausigstem Elend, in den Abgründen und Nachtseiten des Lebens den Glauben an die lichten und schönen Seiten, an den Sinn des Lebens, an die ewigen Werte, an die ganze reiche und schöne Welt des Idealismus zu bewahren, wie sollen wir das nennen? Es ist jenes ‚Trotzdem‘, jene innere Unzerstörbarkeit, jener unbedingte Wille, zuletzt auch das Furchtbarste in Alleinheit einzubegreifen, im ‚guten‘ Gesamtkreislauf des Lebens zu sehen.“ Und dann am Schluß: „für den Krieg zu glauben, ist Wahnsinn im Krieg ist alles böse und teuflisch, es gibt ein Glauben nur ‚gegen‘. ‚Verflucht die Schuldigen.“

Ernst Müller

Vom „Aussag“ befallen

Pilze vernichten Wohnungen

FRANKFURT. In der Mainstadt werden wie in vielen andern Städten der Bundesrepublik jährlich fast 500 Wohnungen durch den „Hausschwamm“ zerstört und dadurch unbewohnbar gemacht. Der wirtschaftliche Schaden, der durch diese gefährliche „Infektionskrankheit“ an zahllosen Bauwerken entsteht, dürfte auch von dem ausgeklügeltsten Statistiker wohl kaum zu berechnen sein. Die Tatsache, daß die verheerenden Auswirkungen des Hausschwamms von der breiten Öffentlichkeit heute unterschätzt werden, macht die erschütternde Feststellung der Bauaufsichtsbehörden in Frankfurt einigermaßen verständlich, daß fast jedes zweite Haus vom Schwamm bedroht ist. Was den Menschen in den ersten Nachkriegsjahren durch die unzähligen Ruinen an Gefahren drohte, das hat in vielen Städten jetzt der Hausschwamm in noch verheerenderem Maße übernommen.

Das Beispiel der Stadt Frankfurt zeigt die Gefahr in aller Deutlichkeit. Vornehmlich ist es der Althausbesitz, der diesem Parasiten zum Opfer fällt, da man bei diesen Häusern beim Bau sehr viel Holz verwendete. Selbst die dicksten Balken, dicke Mauern und sogar Beton und Natursteine vermögen dem Hausschwamm keinen Widerstand entgegenzusetzen. Innerhalb von zwei bis fünf Jahren hat er gesunde Häuser vom Keller bis zum Dach zu einer Ruine gemacht und dadurch eine akute Lebensgefahr für die Hausbewohner verursacht. Alle Versuche der Chemiker, ein Abwehrmittel zu finden, sind bisher negativ ausgefallen. Weder Chemikalien noch eine infrarote Bestrahlung, die wiederholt angewandt wurde, haben die erhofften Erfolge gehabt.

Sekundenliter entnehmen will, ungefähr acht Millionen DM beisteuern müssen. Man wird bei den Berechnungen im allgemeinen jedoch nicht starr verfahren, sondern auf die kleineren und finanziell weniger leistungsfähigen Gemeinden Rücksicht nehmen. Obwohl die Finanzierung, wie gesagt, noch nicht gesichert ist, wird man bei Sipplingen am Ufer des Überlinger Sees schon im kommenden Frühjahr mit Bauarbeiten beginnen.

Das Bodenseewasser soll hier aus einer Tiefe von ungefähr 70 Meter mit drei mehrstufigen Kreiselpumpen, die 1,5 bis 2 cbm/sec fördern, angesaugt werden. In dieser Tiefe ist das Wasser vollständig keimfrei, weist Temperaturen von 5–6 Grad Celsius und 7–9 Härtegrade auf. Technische Schwierigkeiten beim Pumpen ergeben sich nicht. Die umfangreichen Wasseruntersuchungen an drei verschiedenen Stellen des Sees haben ergeben, daß das Wasser besonders rein und sowohl für technische Zwecke als auch für die Trinkwasserversorgung geeignet ist.

Von der Pumpstation aus wird das Seewasser mit 40 Atmosphären Druck in der etwa 4 Kilometer langen Leitung zur Filterstation befördert. Dabei ist ein Höhenunterschied von rund 300 Meter zu überwinden. In der Filteranlage wird das Wasser von dem anhaftenden Plankton befreit. Die gesamte Fernwasserleitung von Sipplingen bis zur Solitude bei Stuttgart wird aus nahtlosen Stahlrohren hergestellt, die eine lichte Weite von 1,30 Meter aufweisen und sich bis zu 1 Meter verjüngen. An den Stoßstellen werden die Stahlrohre zusammengeschweißt. Sie werden im Boden mindestens 1,20 Meter tief verlegt, damit sie vor Frost geschützt sind. Der 30 000 Kubikmeter große Scheitelbehälter bei Emmingen (Kreis Donauwuehringen) ist von Sipplingen 21 Kilometer entfernt und liegt nochmals 85 Meter höher als die Filterstation.

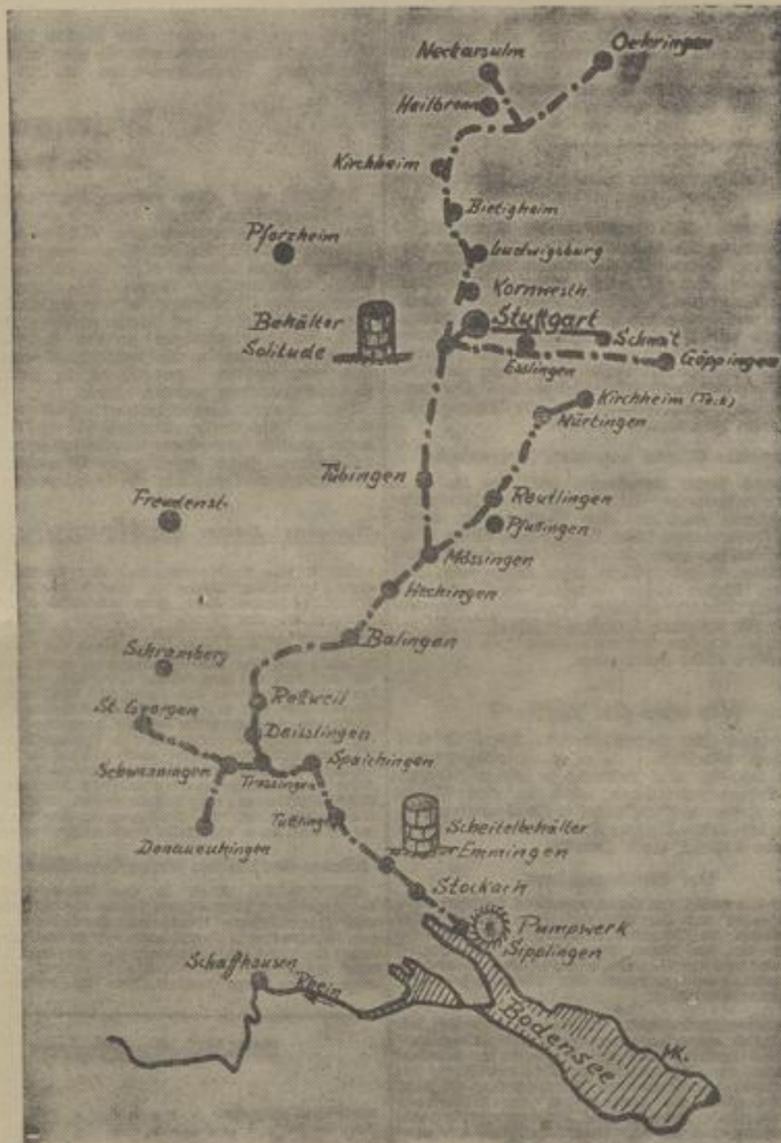
Für die Fernwasserversorgung sind dies die wichtigsten Anlagen, die zunächst errichtet werden müssen. Auf der Solitude wird ein weiterer Sammelbehälter für zunächst 30 000 Kubikmeter gebaut, der später je nach Bedarf vergrößert werden kann. Der Stahlbedarf für den Bau beträgt 70 000 t. Davon wird der größte Teil als Rohre im Boden verlegt. Von all den in der Skizze angeführten Städten besteht ohne Schwierigkeiten die Möglichkeit, Abzweigungen in das Hinterland und weitere Querverbindungen in wichtige Industriegebiete zu legen. Zur Wasserleitung und dem Hochbehälter der Landeswasserversorgung bei Schönbühl, in der Nähe des bekannten Weinortes Schnait, ist eine Anschlussverbindung bereits vorgesehen.

Die Pläne sind fertig

Wird die Wasserversorgung aus dem Bodensee nun Wirklichkeit?

K. M. STUTTGART. Unter den verschiedenen Projekten für eine Fernwasserversorgung von Württemberg, die die Studienkommission des württembergisch-badischen Städteverbands

Die Finanzierung, die rund 140 Millionen DM erfordert, ist noch nicht gesichert. Es ist noch nicht bekannt, in welcher Höhe sich das Land Baden-Württemberg und auch der Bund



Nach diesem Plan soll sich das Wasser aus dem Bodensee über das Land verteilen

ausgearbeitet hat, findet das Bodenseeprojekt immer mehr Anklang. Die Gesamtplanung ist schon so weit fortgeschritten, daß jederzeit mit dem Bau der 145 km langen Hauptleitung bis Stuttgart, die etwa 4 Jahre dauern wird, begonnen werden kann.

betetigen wird. Den wesentlichen Beitrag werden die Gemeinden selbst zu tragen haben, die an einer zusätzlichen Wasserversorgung aus dem Bodensee interessiert sind. Nach vorläufigen Berechnungen wird eine Gemeinde, die aus der Fernwasserversorgung 100

SUN MELLOWED

Texas

GOLDEN VIRGINIA

SONNEN-MILD

Eine

besonders gute

Cigarette

Kann das Rathaus jetzt bald gebaut werden?

Der siebte Entwurf scheint Anklang zu finden / Entscheidung am Donnerstag

an. Stuttgart, 15. November
Das Tagesgespräch über das Wochenende ist der neueste Rathausentwurf...

Gegenüber dem letzten Entwurf vom Juli hat sich Wesentliches geändert. Die Fenster gegen den Marktplatz werden kleiner...

Einer der wesentlichen Streitpunkte war bisher der Turm. Seit Stuttgart mit dem Bahnhofsturm in seinem Stadtbild eine monumentale Vertikale von einzigartiger Wirkung besitzt...

Einstellung für den gehobenen Postdienst

Tübingen. Die Oberpostdirektion Tübingen stellt zum 15. April 1953 Nachwuchskräfte für den gehobenen Postdienst ein...

Warnung vor einem Betrüger

Tübingen. Die Kriminalhauptstelle Tübingen warnt vor dem 26jährigen Handelsvertreter Heinz Maier, der sich zurzeit vermutlich in Södwürttemberg aufhält...

Schnee führt zu Unfällen

Münsingen. Die reichen Schneefälle auf der Münsinger Alb haben in den letzten Tagen viele Verkehrsunfälle verursacht...

Bezeichnende Methoden

In unserer Ausgabe vom 5. November hatten wir unter der Überschrift 'Ausbeutung des Arztstandes' eine Analyse der schon seit langem bestehenden und dem Patienten keineswegs zuträglichen Differenzen zwischen Ärzten und Ortskrankenkassen veröffentlicht...

An solche Methoden der Aufklärung des Publikums müssen wir uns erst gewöhnen...

Kurze Umschau im Lande

Zwei Geldschränke wurden im Rathaus von Altlußheim im Landkreis Mannheim aufgebrochen. Den offenbar mit besten Brechwerkzeugen ausgerüsteten Dieben fielen 8000 DM in die Hände.

Beide Beine abgefahren wurden einem 15jährigen Mädchen in Schörringen, Kreis Rottweil, als es auf einen fahrenden Zug aufsprang wollte. Sie starb einige Stunden später im Kreiskrankenhaus.

20 m tief über einen felsigen Berghang abgestürzt ist ein Lieferwagen bei Raumünzach im Murgtal, der in einer verschneiten Kurve ins Schleudern geraten war.

Die Deutsche Gesellschaft für Holzforschung veranstaltet am 18. Dezember in Stuttgart ihre diesjährige Mitgliederversammlung.

Einen halben Zentner Rohkaffee fanden die deutschen Zollbeamten bei Lörrach in einem Wagen mit einer Basler Nummer. Der Müllwagen ließ sein Fahrzeug im Stich und flüchtete sich hinter die rettenden Schweizer Grenzpfähle.

Ein Straßenbahnenzusammenstoß ereignete sich in Stuttgart vor dem Gebäude der Eisenbahndirektion am Donnerstagmorgen. Ein Zug der Linie 10 fuhr auf einen haltenden Zug der Linie 5 auf, wobei 8 Personen leicht verletzt wurden.

Mit einem Holzhammer schlug ein 15jähriger Junge in Delzisa, Kreis Eßlingen, einen Fahrradführer auf den Kopf, um ihn zu berauben. Da sein Anschlag nicht ganz geglückt war, flüchtete der Junge konnte aber kurze Zeit später festgenommen werden.

Mehrere Zentner Wurstwaren gestohlen wurden aus dem Verkaufsaum einer Großschlachtere in Münsingen. Die Diebe konnten noch nicht gefaßt werden.

Der Deutsche Diabetikerbund hat in Stuttgart eine Bezirksgruppe für ganz Württemberg gegründet. Der Bund will Ärzte und Diabetiker zu gemeinsamer Forschungsarbeit zusammenführen und Ferienlager für zuckerkrank Kinder errichten.

Stiftskirchentürmen gut in das Bild des Talkesels einordnen.

Eine breit vorgelagerte Freitreppe führt zum Portal in seinem Erdgeschoß. In der Höhe des ersten Stocks soll ein gedeckter Sprechbalkon hervorstechen. Weiter oben wird sich über die ganze Turmbreite ein Halbrhelief ziehen, das einen Stützentypen zeigt...

Ein merkwürdig geringes Interesse fand bis jetzt der Bürkle-Prozeß. Wenigstens, wenn man nach dem Andrang des Publikums im Gerichtssaal urteilen will. Auf den Zuhörerbänken sitzen außer den vielfach schon bekannten Stammgästen der Gerichtssäle nur wenig Leute.

Lebenslänglich Zuchthaus für Strunkait

Ravensburg. Zu lebenslänglich Zuchthaus verurteilt am Donnerstagabend das Schwurgericht Ravensburg den 56 Jahre alten Melker Karl Strunkait aus Interberg (Ostpreußen) wegen Mordes und besonders schweren Raubes.

Entgleiste Wagen hemmt Zugverkehr

Freiburg. Beim Rangieren auf dem Bahnhof K ö n i g s b a d in Freiburg sprangen am Donnerstagabend zwei an eine Lokomotive angehängte Güterwagen beim Überfahren einer Weiche aus den Schienen und beschädigten die Gleise der beiden Hauptstrecken nach Offenburg und Freiburg.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Tagsüber bei schwachen nördlichen Winden vorübergehend stärker bewölkt und zeitweilige leichte Schneefälle. Tagestemperaturen auch in den Tälern nicht mehr wesentlich über 0 Grad anstehend.

Der Straßenzustand

Im Schwarzwald, im Raum zwischen Schwarzwald und Alb und auf der Alb verbreitet Schneeglätte und Glätte. Im Oberrhein und Allgäu Schneedecke unter 15 cm, im Raum Straßberg-Frohndorf unter 10 cm, im Raum Ochsenhausen über 10 cm.

Das Südwestfunk-Studio Tübingen bringt ab sofort täglich, außer an Feiertagen, regelmäßig morgens einen Bericht über den Zustand der Straßen im Gebiet von Södwürttemberg-Hohenzollern. Er enthält kurze Angaben über Schneedecke, Glätte und voraussichtliche Entwicklung der Witterung.

Schneebericht vom Freitag

Dreifaltigkeitsberg: 28 cm, Pulver; Onstmettingen 48 cm, Pulver; Tralberg 28 cm, Pulver; Feldberg 120 cm, Pulver; Freudenstadt 35 cm, Pulver; Kleinfels 60, Ruhstein 70, Schliffkopf 70, Oberdorf 48.

WIRTSCHAFT

Neues zur Altsparer-Entschädigung

Ein kompliziertes Berechnungsverfahren für die Aufwertung

jk. Wie schon in unseren Ausgaben Nr. 233 vom 10. November kurz unter der Überschrift 'Der Rechtsanspruch der Altsparer' gemeldet, anerkennt ein mit dem Bundesfinanzministerium abgestimmter Gesetzentwurf des Lastenausgleichsausschusses grundsätzlich einen Rechtsanspruch der Altsparer auf eine höhere Aufwertung der Altspareinlagen...

Wie und was soll nun nach dem bisher bekanntgewordenen Rahmen aufgewertet werden? Zunächst war nur von einer Aufwertung der eigentlichen Sparguthaben die Rede. Auf bestimmte Sparguthaben - als Stichtag der Entstehung dieser Altsparguthaben war der 1. Januar 1940 vorgeschlagen worden - soll eine nachträgliche, zusätzliche Aufwertung von 10 Prozent gewährt werden.

Interessant ist, was in den letzten Tagen noch über die Berechnungsmethode der zusätzlichen Aufwertung bekanntgeworden ist. Sie erweist sich als recht kompliziert.

ausgangspunkt für die Aufwertung soll der 1. Januar 1940 sein. Man argumentiert daß zu diesem Zeitpunkt die große Inflation des zweiten Weltkrieges noch nicht eingesetzt hätte. Allerdings wird nach der Vorlage nicht schematisch der Betrag aufgewertet werden, der an diesem Tage auf dem Konto stand. Um auch die nachträglichen Abhebungen nicht unberücksichtigt zu lassen, wird der Kontostand vom 1. 1. 1940 mit dem vom 21. Juni 1948, dem Stichtag der Währungsreform, verglichen. Erweist es sich, daß der Kontostand am Stichtag der Währungsreform niedriger war als derjenige vom 1. 1. 1940, soll nur der Kontostand vom 21. 6. 1948 zusätzlich aufgewertet werden.

Eine Begründung für diese Einschränkung ist bisher nicht bekannt geworden; sie dürfte wohl erst bei Verkündung des Gesetzes bzw. bei Erlass der Ausführungsbestimmungen zur Diskussion stehen. Unter Umständen bedeutet diese Einschränkung eine Härte; nämlich dann, wenn rein zufällig in der Zeit zwischen dem 1. 1. 1940 und dem 21. 6. 1948 kein oder nur geringer Kontoverkehr stattfand - etwa, wenn die Hauptbeimkommensquelle durch Einberufung zum Wehrdienst fortgefallen war.

Warnung vor Optimismus

„Falsche Vorstellungen über die Steuerreform“

BERLIN. Auf dem vierten Fachkongreß der steuerberatenden Berufe erklärte der Präsident des Landesfinanzamts Berlin, Weizsäcker, er befürchte, daß sich das Publikum unter der Steuerreform etwas anderes vorstelle als die Verwaltung. Während die Verwaltung mehr an eine vereinfachte Gliederung der Gesetze denke, hoffe die Öffentlichkeit auf Steuersenkung.

Der 'Bund der Steuerzahler' fordert dringend, die Vorbereitungen für die Große Finanz- und Steuerreform unverzüglich in Angriff zu nehmen. Nach sorgfältiger Überprüfung der Finanzlage und der für die Bundesrepublik aus

der Ratifizierung des Deutschlandvertrags entstehenden finanziellen Lasten rechnet der BfZ damit, daß bei Weiterbestehen der gegenwärtigen Steuerfassung die Beitragsleistungen an die EVG nicht erfüllt werden können, ohne die Finanzwirtschaft und die Währung der Bundesrepublik auf das schwerste zu erschüttern.

Börsen und Märkte

Butterangebot fühlbar verknappt

BONN. Die Butterzeugung der Bundesrepublik erreichte in der Woche bis zum 8. 11. den tiefsten Stand in diesem Jahr, geht aus dem Markt- und Preisbericht der Zentralen Markt- und Preisrichtstelle der deutschen Landwirtschaft hervor. In allen Ländern mit Ausnahme von Schleswig-Holstein sei die Butterzeugung zurückgegangen; das Angebot auf dem Markt habe sich deshalb fühlbar verknappt und der Preis für Markenbutter sei überall auf 6,30 bis 6,40 DM je Kilo und darüber gestiegen.

Die arabischen Märkte
Es geht um das Erdöl
FRANKFURT. Die in der Arabischen Liga zusammengeschlossenen Staaten waren im Jahr 1951 mit 1,4 Prozent an der Gesamtausfuhr und mit 2,7 Prozent an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik beteiligt.

Börsen der Woche: Keine Geschäftsbelegung

STUTTGART. Auch in der Börsenwoche zum 14. November konnte sich keine Geschäftsbelegung und freundlichere Stimmung durchsetzen, obwohl der Ausgang der Kommunalwahlen und die Auserkung des IG-Liquidationsausschusses zur Entflechtung in Börsen- und Wirtschaftskreisen eine günstige Beurteilung fanden.

DM-Wechselkurse

Table with columns for currency (Schweizer Franken, USA-Dollar, Engl Pfund, etc.) and exchange rates for 10.11. and 12.11.

Wertpapierbörse Stuttgart

Table with multiple columns listing stock prices for various companies (Industrie-Aktien, Banken und Vers.-Aktien, Festverzinsliche Werte, Preilverkehr (Aktien)).

Steigender Strombedarf erfordert Kraftwerk-Neubau

Versammlung der Gruppe Teinach des Gemeinde-Elektrizitätsverbandes Schwarzwald-Donau der EVS.

Die Gruppe Teinach des Gemeinde-Elektrizitätsverbandes Schwarzwald-Donau der Elektrizitätsversorgung Schwaben (EVS) hatte auf gestern vormittag die Aktionärsgruppen ihres Bereiches in den Saalbau Weiß zu einer Versammlung eingeladen. Der Gruppenvorsitzende, Bürgermeister Klepser (Bad Liebenzell), der eingangs zahlreiche Ortsvorsteher aus unserem Kreis und dem Nachbar-kreis Leonberg begrüßen durfte, gab dabei einen zusammenfassenden Bericht über die Lage der Energieversorgung im allgemeinen und der EVS im besonderen. Die zum 1. April d. J. vollzogene Neuregelung der finanziellen Verhältnisse gegenüber der EVS habe sich für die Gemeinden recht befriedigend ausgewirkt und eine Aufwertung des Besitzes an Aktien, Genußrechten usw. im Verhältnis 1:1 mit sich gebracht. Das Vermögen des Gesamtverbandes betrage nunmehr 8,212 Mill. DM zuzüglich 1,252 Mill. DM Genußrechten und 1,857 Mill. DM Darlehensforderungen.

Gekürzter „Fünfjahresplan“

Die gegenwärtige Situation werde gekennzeichnet durch einen empfindlichen Mangel an Investitionsmitteln und eine sich dauernd steigernde Stromnachfrage, der die EVS nur mit Mühe gerecht werden könne. Der weitere Ausbau der vorhandenen Einrichtungen und Anlagen sowie die Neuerstellung zusätzlicher Werke und die vermehrte Heranführung von Fremdstrom seien daher zu einem dringlichen Problem geworden. Um der bestehenden Schwierigkeiten endgültig Herr zu werden und einen grundlegenden Wandel zu schaffen, habe man durch die Hauptverwaltung einen Fünfjahresplan aufstellen lassen, der neben dem Ausbau der vorhandenen Anlagen auch den Neubau zweier Elektrizitätswerke, eines Dampfkraftwerkes bei Heilbronn und eines Wasserkraftwerkes bei Summerau (zum Argen-Großprojekt gehörig) vorgesehen habe. Der Gesamtinvestitionsbedarf dafür sei mit 270 Mill. DM veranschlagt worden. Von dieser Summe hätten die Aktionärsgemeinden 40 Mill. DM durch Erhöhung des Aktienkapitals von bisher 60 auf 100 Mill. DM aufbringen müssen, während rund 110 Mill. DM von der EVS übernommen worden wären. Den verbleibenden Rest von etwa 160 Mill. DM hätten dann langfristige Darlehen erbringen müssen.

Dampfkraftwerk bei Heilbronn

Von den Vertretern der Aktionärsgemeinden sei jedoch erklärt worden, daß es den Gemeinden angesichts ihrer vielfachen Aufgaben nicht möglich sei, die Mittel für die geforderte Kapitalaufstockung zur Verfügung zu stellen. Man habe sich daher entschlossen, vorerst einmal das Argen-Großprojekt fallen zu lassen und wenigstens das Dampfkraftwerk Heilbronn zu errichten, dessen Baukosten rund 28 Mill. DM betragen dürften. Weiter sei vorgesehen, durch Erstellung einer Ueberlandleitung den Fremdstrombezug aus dem Arberggebiet sicher zu stellen. An den Aufwendungen für das letztgenannte Projekt wolle sich die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke (RWE), eine der Fremdstromlieferanten der EVS, zur Hälfte beteiligen.

Stromverbrauch nimmt jährlich um 12% zu

Von der Geschäftsführung der EVS werde die Errichtung des Heilbronner Dampfkraftwerkes für unbedingt notwendig gehalten, da der Stromverbrauch (der heute im Gebiet der EVS 1,650 Milliarden kWh beträgt und damit um 60% höher liegt als im Jahre 1947) jährlich um durchschnittlich 10—12% zunehme. Die Mittel zur Erstellung des Werkes sollen durch eine Kapitalerhöhung um 10 Mill. DM und durch Staatsbeiträge sowie Kreditaufnahme erbracht werden. In den Vorverhandlungen habe sich das Land bereit erklärt, die neuen Aktien im Gesamtwert von 10 Mill. DM zu übernehmen, und die Möglichkeit offen gelassen, daß diese dann im Lauf der nächsten 10 Jahre von den Gemeinden zurückgekauft werden könnten. In Anbetracht der Tatsache, daß sich damit die Beteiligung der Gemeinden am Aktienkapital der EVS von 85 auf 73% verringert hätte, habe der Ausschuß es jedoch vorgezogen, die 10 Mill. DM auf die Gemeinden zu übernehmen.

Verzicht auf Zins- und Dividendenerträge

Das Geld hierfür müsse von den Aktionärsgemeinden nicht etwa durch Barleistung aufgebracht werden, sondern lediglich durch einen mehrjährigen Verzicht auf den Zinsertrag aus der bisherigen Kapitalbeteiligung. Unter Zugrundelegung der heutigen und künftigen Ertragsverhältnisse seien die auf den Elektrizitätsverband Schwarzwald-Donau entfallenden 1,368 Mill. DM etwa bis zum Jahr 1956 abgedeckt. Wenn auch den Gemeinden in dieser Zeit erhebliche Einnahmen aus der Beteiligung entgingen, so erhöhe sich andererseits ihr Aktienbesitz um 17%.

Einfluß der Gemeinden muß erhalten bleiben

Bgm. Klepser gab in diesem Zusammenhang der Versammlung zu bedenken, daß es im Augenblick nicht nur die vordringliche Sicherung der Stromversorgung, sondern gleichermaßen um die Erhaltung des Einflusses der Gemeinden gehe. Der Vorsitzende gab weiter bekannt, daß man in absehbarer Zeit wahrscheinlich mit einer Verbilligung der Stromtarife für die Straßenbeleuchtung rechnen könne und teilte ferner mit, daß das Aktienkapital der EVS nicht lastenausgleichspflichtig ist.

Projekte in unserem Gebiet

Zu den Vorhaben in unserem Gebiet übergehend, bemerkte Bgm. Klepser, daß das Enzthalprojekt nunmehr eingabereit ist. Nachdem das Argoprojekt zurückgestellt worden sei, bestehe Hoffnung, daß das Enzthal-

vorhaben stärker in den Vordergrund trete und eher Aussicht auf Verwirklichung habe. Demgegenüber sei die Anlegung eines Staueses bei Altensteig noch keineswegs spruchreif, da man die Bodenverhältnisse noch nicht hinlänglich kenne. Erst wenn die diesbezüglichen Untersuchungen ein positives Ergebnis gebracht hätten, könne man sich näher mit diesem Projekt befassen. Abschließend machte der Redner die Versammlung noch mit der Tatsache bekannt, daß der Aufsichtsrat der EVS entsprechend dem Betriebsverfassungsgesetz neu gebildet werden muß. Von den 24 Mitgliedern gehören 15 der Aktionärsgruppe an, einer ist Bankenvertreter und 8 Gefolgschaftsmitglieder der EVS. Dem Elektrizitätsverband Schwarzwald-Donau stehen innerhalb der Aktionärsgruppe 2 Sitze zu.

Die Versammlung billigte in ihrer überwiegenden Mehrheit den vorgeschlagenen Finanzierungsplan. Die Gemeinden erhalten demnächst Rundschreiben, die als Unterlage für die Beratungen mit den Gemeindegremien dienen sollen.

Sitzung des Kreisfeuerlöschverbandes

Der obigen Versammlung ging eine Sitzung des Kreisfeuerlöschverbandes voraus, bei der Landrat Geißler in seiner Eigenschaft als Verbandsvorsitzender seine mehrfach geäußerte Ansicht von der Ueberflüssigkeit dieser Zwangsorganisation erneut bekräftigte, was von den anwesenden Bürgermeistern beifällig aufgenommen wurde. Die Versammlung genehmigte den von Verbandspfleger, Kreisamtsrat Sternbacher, vorgeschlagenen Haushaltsplan 1952 und die Haushaltsatzung. Die Einnahmen und Ausgaben sind mit je 82 200 DM in Ansatz gebracht; die Verbandsumlage wird von 30 000 auf 32 000 DM erhöht.

Mit dem Schulhausprojekt einverstanden

Bürgerversammlung in Ostelsheim — Die Einwohnerschaft ließ sich überzeugen

Ostelsheim. Bürgermeister Schneider hatte die hiesige Einwohnerschaft auf vergangenen Dienstagabend zu einer Bürger-versammlung eingeladen, um vor der Gemeinde einen Rechenschaftsbericht über das während seiner vierjährigen Amtszeit Geleistete zu geben. In seinem Rückblick führte der Bürgermeister die in den letzten Jahren durchgeführten Maßnahmen nochmals einzeln auf, so die Wasserversorgung, die für absehbare Zeit als gesichert gelten kann. Es wird jedoch erwohnt, die Vögelesquelle mit zu erfassen. Weiter wurden in dem Bericht die Anschaffung einer beweglichen Tribüne erwähnt, die Renovierung des Kindergartens und die Wiederbeschaffung einer Kirchenglocke, wofür die bürgerliche Gemeinde einen Beitrag von 1500 DM gegeben hat. Besondere Aufmerksamkeit schenkte man der Förderung des Obstbaues, wobei beachtliche Erfolge erzielt wurden, über die an dieser Stelle schon mehrfach berichtet werden konnte. Die Feuerwehr erhielt eine Leichtkraftspritze. Die Erschließung von Baugebieten im Gewand „Wette-acker“ wirkte sich auf die örtliche Bautätigkeit sehr günstig aus, so daß nunmehr an eine Fortführung der Erschließung gedacht werden muß.

Kritische Betrachtungen des Gemeindevorstehers galten dem zögernden Steuereingang und der Sauberhaltung der Straßen und Wege. Die Finanzlage der Gemeinde ist zufriedenstellend; Haupteinkunftsquelle ist nach wie vor der Wald, dessen jährliche Nutzung 850 fm beträgt. Die Gemeinde erhebt z. Z. Steuern nach folgenden Sätzen: Grundsteuer A 180%, Grundsteuer B 160% und Gewerbesteuer 270%. An Gewerbesteuerausgleich für auswärts beschäftigte Arbeitnehmer erhält die Gemeinde 5300 DM, die Jagdpacht erbringt 1020 DM. Weniger erfreulich ist das Wildschadenproblem, das nach wie vor Sorgen verursacht. Ein kleiner Teil des Jagdgebietes ist noch von der Besatzungsmacht beansprucht. Im Laufe dieses Jahres war die Gemeinde gezwungen, Wasserzins zu erheben.

Aus den Erinnerungen eines alten Calwers

Buchstäblich zu Tode gelacht

Als ich kürzlich im „Calwer Tagblatt“ den Artikel las mit der Überschrift „In 24 Stunden totgelacht“ (erschienen in unserer Ausgabe vom 28. Oktober) erinnerte ich mich eines Erlebnis, das ich vor etwa 50 Jahren in Frankreich hatte.

Wir waren sechs junge, gesunde Männer, Freunde die gut zusammenhielten und alle sechs „des soyeux“, wie man Leute nannte, die in der Seidenbranche tätig waren. Der Nationalität nach waren es vier Franzosen, ein in Frankreich geborener Italiener und ich als Deutscher. Den Italiener, dessen Vorname Henri lautete, muß ich näher beschreiben, denn er ist die Hauptperson in dieser Geschichte: Ein kleiner, schmachtiger, jedoch knochiger Bursche mit einem mittelblonden, immer gut frisierten Haarschopf, hellen, lebhaften Augen und einer großen Höckernase; ein sehr bewegliches, im Gehen fast tänzelndes Männchen, mit einem eher häßlichen als schönen, aber doch recht sympathischen Gesicht und einem schwachen Bärtchen auf der Oberlippe. Er hatte eine gute Schulbildung, war sehr redigewandt und neidlos der intelligenteste von uns. Sein Äußeres wirkte nicht nur komisch, sondern er besaß auch eine echte komische Begabung, die seine Umgebung stets zum Lachen brachte. Henri war immer nach der neuesten Mode gekleidet und der Elegante im Quartier des Soeux. Ich fragte ihn einmal, wie er es denn anstelle, daß er so schick auftreten könne, er verdiente doch auch nicht mehr als wir anderen, worauf er erwiderte: Mon vieux, tu es épatant, meine

Die zeitliche Pause zwischen den beiden Versammlungen benützte Landrat Geißler, zwei Anliegen vorzutragen. Das eine betraf die Bestellung von Dr. Schmidt (Ebhausen) als Archivpfleger, der durch den Mund des Landrates die Bürgermeister bitten ließ, wertvolle Akten gut aufzubewahren, um sie für Archiv- und Auswertungszwecke zu erhalten.

Keine Werbung mit christlichen Symbolen!

Weiter befaßte sich Landrat Geißler mit der Zeitungsnotiz, wonach in der Kreisstadt am 6. Dezember der Weihnachtsmann und am 23. Dezember das Christkind im Rahmen der Weihnachtswerbung durch die Straßen ziehen sollen, und vertrat dabei die Auffassung, daß eine derartige Werbung nicht ganz angebracht sei. Im Gegensatz dazu halte er es für richtig, „mit guter Ware zu angemessenen Preisen zu werben und nicht mit Dingen, die vielen Menschen das Heiligste darstellen“. Der Landrat bat in diesem Zusammenhang die Anwesenden, ihrerseits dafür zu sorgen, daß derartige „absseitige Veranstaltungen“ nicht auch anderwärts stattfänden.

Eine kurze, von Bgm. Klepser angelegte Aussprache betraf die gegenwärtig viel diskutierte Frage: „Gemeinde- oder Staatspolizei?“ Die Mehrheit der Anwesenden sprach sich dafür aus, die Befugnisse der sog. niederen Polizei wieder den Gemeinden zu übertragen und die staatliche Polizei wie bisher einzusetzen. Bei größeren Gemeinwesen könne gegebenenfalls auch eine Stadtpolizei in Frage kommen. Da die Tätigkeit der in Nordwürttemberg eingeführten „Friedensgerichte“ keine zufriedenstellenden Ergebnisse gebracht hat, wurde es für tunlich erachtet, den früheren Rechtszustand wieder herzustellen, nach dem kleinere Uebertretungen vom Bürgermeister geahndet werden können.

Unter den Zukunftsaufgaben nannte der Bürgermeister u. a. die Instandsetzung der Ortsstraßen, die nach der Teilkanalisation dringender Herrichtung bedürfen. Da die Mittel hierfür nicht ausreichen, wurde von Bgm. Schneider der Vorschlag gemacht, daß sich jeder männliche Einwohner im Alter von 16 bis 65 Jahren entweder einen Tag lang zur unentgeltlichen Arbeitsleistung zur Verfügung stellen oder aber den Betrag von 8 DM an die Gemeindekasse zahlen solle. Nach gründlicher Aussprache, bei der auch die Gegner dieser Anregung zu Worte kamen, billigte die Versammlung in ihrer überwältigenden Mehrheit den gemachten Vorschlag.

Eingehend erörtert wurde auch das Schulhaus-Projekt, das in dem Schulvorstand, Hauptlehrer Bauspach, einen überzeugenden Befürworter fand. Der Redner schilderte mit großer Sachkenntnis die Gründe, die die Gemeindeverwaltung zu dem Entschluß des Schulhausneubaus veranlassen. Nicht nur die herrschende Schulraumnot, sondern besonders die unzulänglichen hygienischen und sanitären Verhältnisse im alten Schulhaus verlangten einen grundlegenden Wandel. Die Vorteile des Neubaus kämen nicht etwa der Lehrerschaft zugute, sondern vor allem der Ostelsheimer Jugend. Die letzten Bedenken (die sich in gelegentlichen Zwischenrufen äußerten) beseitigte der Schulbaufachmann, Architekt Schuhmacher (Stuttgart), der durch seine zwingende Argumentation die Anwesenden trotz der hohen Baukosten von 250 000 DM von der Notwendigkeit dieses Vorhabens überzeugen konnte.

Wenn auch der Versammlungsverlauf zeitweilig etwas stürmisch war, so durfte Bgm. Schneider gegen Mitternacht doch eine durchaus „friedliche“ Bürgerschaft entlassen, und zwar in dem befriedigenden Bewußtsein, sein gestecktes Ziel erreicht zu haben. Sobald die Finanzierung gesichert ist, kann im Gewand „Schutz“ mit dem Bau des Schulhauses begonnen werden.

Kleider liefert mein Schneider gratis, weil ich ihm Ideen für die Mode bringe und schließlich mache ich ja mit seinen Anzügen Reklame.“

In der guten Jahreszeit radelten wir Samstagmittags aufs Land zum Fischen, meist in ein nahe der Saone gelegenes kleines Dorf, das etwa 30 km von Lyon entfernt war; einen Teil der Strecke konnten wir mit der bekannten Straßenbahn, die man Guillotine nannte, fahren. Angekommen, angelten wir bis zum Einbruch der Dunkelheit und ließen unsere Beute im einzigen Gasthaus des Dorfes als Vorspeise fertig machen. Das Essen war dort, wie fast überall in Frankreich, ausgezeichnet und ungewöhnlich billig; der Wein, den wir zum Essen tranken, kostete nichts und war in beliebiger Menge zu haben. Die Zimmer waren sehr einfach, aber die Betten gut und sauber.

Da wir anderntags frühzeitig am Wasser sein wollten, nahmen wir das Frühstück mit und angelten, bis es Zeit zum Apéritif und anschließend zum Mittagessen war. Nach dem Essen wurden einige Partien „Boule“ gespielt, wobei die eine Partei gegen die andere spielte, genau wie bei uns im Ke-eln. Gegen 16 Uhr brachte die Wirtin eine große Schüssel mit „fromage blanc“, einer Art gerückterter Sahne, die wir wie immer im Freien unter den Platanen verspeisten. Sobald die Schüssel leer war, fing unser Trio (drei der Franzosen hatten prächtige Stimmen) mit dem Konzert an und Henri dirigierte, auf dem Ast einer Platane sitzend, auf seine gewohnte ulkige Art den Gesang.

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag begehen: Morgen Ernst Eppinger, Alburger Str. 15 (88 Jahre), und Theresia Hentschel, Bischofstraße 60 (73 J.); am Mittwoch Heinrike Eppinger, Badstraße 14 (74 J.); am Donnerstag Anna Zapp, Bischofstraße 48 (83 J.), und Christian Sauer, Untere Brücke 1 (77 J.); am Freitag Sofie Meyer, Alburger Straße 19 (84 J.), Karl Reinhardt, Lederstraße 23 (77 J.), und Luise Ziegler, Badstraße 18 (76 J.); am Samstag Wilhelm Rothermel, Torgasse 13 (73 J.). — Wir gratulieren allen Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesunden, unbeschwernten Lebensabend.

Heute Familienabend der Chorvereingung

Die Chorvereingung Liederkrantz-Concordia macht ihre Mitglieder nochmals auf den heute in der Stadthalle stattfindenden Familienabend aufmerksam. Im Rahmen eines bunten Programms wird nach vielen Jahren erstmals wieder der früher so beliebte Gesellschaftstanz „Française“ unter Leitung von Tanzlehrer Maier (Hirsau) getanzt werden.

Morgen Gefallenen-Gedenkfeier

Wir verweisen nochmals auf die morgen um 11 Uhr im Georgenium stattfindende Gedenkfeier für die Toten der beiden Weltkriege, die gemeinsam vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, dem VdK, der Stadt Calw und den Kirchen unter Mitwirkung der Stadtkapelle und der Chorvereingung Liederkrantz-Concordia veranstaltet wird.

Wanderung der Schwarzwaldvereinsjugend

Werden die Tage merklich kürzer, so ebenso die letzten Wanderungen des Jahres, die zu meist ihr Ziel in der näheren Umgebung haben. Eine Halbtageswanderung führt am morgigen Sonntag um 13 Uhr, am „Schiff“ beginnend, die Jugendgruppe auf die Höhen bei Stammheim und zum „Dickemer Schlössle“ oberhalb Station Teinach. — Am Wanderheim wird morgen außerdem eine Schicht eingelegt, um vor Einbruch des Winters noch einige dringende Arbeiten fertigzustellen; hier wird sich die Jugend vormittags gleichfalls stark beteiligen. Fahrgelegenheiten siehe Anschlag.

Wer hilft Vermögensschicksal klären?

Der Verband der Heimkehrer braucht zur Klärung eines Vermögensschicksals die Anschrift eines Albert Hahmann, evtl. auch Hamann, dessen Ehefrau Marie heißt. Hahmann soll nach schriftlicher Mitteilung in der Gefangenschaft mit einem Paul Pickert, geb. 8. 5. 1915 in Gelsenkirchen, zusammen gewesen sein, der seit der Kapitulation als vermißt gemeldet ist. Diese Mitteilung trägt den Poststempel Calw, nähere Ortsbezeichnung fehlt jedoch. Wer zweckdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, diese dem Verband der Heimkehrer, Calw, Kronengasse Nr. 5, mitzuteilen.

Mietwohnungen gegen Baukostenzuschuß

Von der Kreisbaugenossenschaft werden wir von Veröffentlichung folgender Notiz gebeten: Die Kreisbaugenossenschaft Calw GmbH. beabsichtigt im Laufe des Jahres 1953 ein größeres Wohngebäude mit 12 Drei- bis Vierzimmerwohnungen an der Stuttgarter Straße in Calw zu erstellen. Die voraussichtliche Miete beträgt 70 bis 85 DM. Interessenten, die in der Lage sind, amortisierbare Baukostenzuschüsse oder Mietdarlehen zu geben, werden gebeten, sich umgehend mit der Geschäftsstelle der Kreisbaugenossenschaft in Verbindung zu setzen.

Eine wirklich gastliche Stätte

Im Bahnhof Calw wird heute der Wirtschaftssaal II. Klasse eröffnet. Mit seiner halbhohen Ruster-Tafelung, den hellen Wirtschaftsmöbeln, frischgeweißten Wänden, stilvollen Beleuchtungskörpern und freundlichen Vorhängen ist der ehemals recht düstere Raum kaum mehr wiederzuerkennen. Ist schon der erste Anblick in jeder Weise erfreulich, so bekräftigt eine genauere Betrachtung den gewonnenen guten Eindruck, wobei insbesondere das moderne, elektrisch gekühlte Büfett mit den Schavitrinen angenehm auffällt. Alles in allem eine wahrhaft gastliche und anheimelnde Räumlichkeit, die sich sicherlich nicht nur des Besuches der Reisenden erfreuen wird.

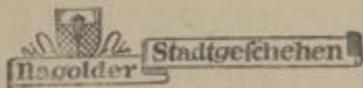
Spiele der C-Klasse, Gruppe I, abgesagt

Die für kommenden Sonntag vorgesehene Spiele Neubulch — Ueberberg, Etmannsweyer — Spielberg, Schönbrunn — Rotfelden, Göttingen — Egenhausen wurden vom Klassenleiter wegen der schlechten Witterungs- und Bodenverhältnisse abgesagt.

Dazwischen begrüßte er, von einem Tisch zum andern hüpfend, mit spaßigen Worten die Dörfler, die zahlreich erschienen, sobald sie von der Anwesenheit der Lyoner vernahmen. Die guten Leute bewirteten uns reichlich mit Beaujolais, und der Bäckermeister, le citoyen, brachte sogar einen Kuchen mit.

So geschah es auch an einem schönen heißen Sonntag. Ich sehe heute noch die große Schüssel mit „fromage blanc“ auf dem Tisch und Henri auf dem Ast der Platane. Plötzlich brach der Ast und Henri lag mit dem Kopf in der Käseschüssel. Das Bild war so unsagbar komisch, daß die Umstehenden vor Lachen fast vergingen. Auch der Bäckermeister lachte so fürchterlich, daß ihm dabei das Zwerchfell platzte, woran er leider verstarb.

Das war unser letzter Ausflug nach diesem Dorf. Einer der Franzosen lebt noch, auch Henri, der mir einmal im Jahr zu Silvester schreibt und nie vergißt, mich an die Tragödie von Reyr'eux zu erinnern. Die Andren sind im ersten Weltkrieg gefallen. A. R.



Volkstrauertag 1953

Zum Volkstrauertag am Sonntag findet hier um 11 Uhr eine Feierstunde auf dem Friedhof statt. Es ist folgendes Programm vorgesehen:

Trauermarsch (Stadtkapelle), Begrüßung (Stadtmann Ley), „Chor der Toten“ von C. F. Meyer (Schüler Vögele), „Vision“ (Liederkrans), „Die Unbesungenen“ Droste-Hülshoff (Schüler Kress), „Wohin soll ich mich wenden?“ Schubert (Liederkrans), Gedenkrede (Bürgermeister Breiting), Kranzniederlegung (Kriegsbeschädigter und Spätheimkehrer), „Ich hatt' einen Kameraden“ (Stadtkapelle).

Es wird gebeten, von Beifallskundgebungen abzusehen. Das Kameradenlied wird nicht mitgesungen.

Am Friedhof-Eingang sind Opferbüchsen zugunsten der Kriegsgräberfürsorge aufgestellt und Anmelde-Vordrucke des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge aufgelegt.

An alle Heimkehrer

Die Mitglieder des Ortsverbands Nagold im VdH werden gebeten, an der morgigen Feierstunde zum Volkstrauertag auf dem Friedhof um 11 Uhr zahlreich teilzunehmen.

Der „Liederkrans“ gibt bekannt

Die Sänger kommen am Sonntag (Volkstrauertag) pünktlich um 1/11 Uhr auf dem Friedhof zusammen.

Kirche geheizt

Es wird darauf hingewiesen, daß die evangelische Stadtkirche ab Sonntag geheizt ist.

Kurse in Maschinenschreiben u. Buchführung

An der Gewerblichen und Kaufmännischen Berufsschule Nagold haben in dieser Woche Kurse für Maschinenschreiben begonnen; ein Kurs für Anfänger in kaufmännischer Buchführung beginnt am Montag, den 17. November, um 19 Uhr. Zu allen Kursen sind im Lauf der Woche noch Anmeldungen möglich. Der Anfängerkurs für kaufmännische Buchführung ist jeweils am Montag um 19 Uhr, für Maschinenschreiben am Freitag (Fortgeschrittene 18 Uhr, Anfänger 18 Uhr) im Saal 16 der Gewerbeschule.

Haussammlung der Kriegsgräberfürsorge

Im Zusammenhang mit dem Volkstrauertag veranstaltet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eine Haussammlung, die in Nagold von der Oberschule, dem CVJM, Mädchenkreis, VdK, VdH und von den Heimatvertriebenen durchgeführt wird. Es wird um freundlichen Empfang der freiwilligen Sammler gebeten.

Vor etwa einem Jahr hat in Nagold eine Werbeaktion des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge stattgefunden, die zur Gründung einer Ortsgruppe mit 300 Mitgliedern führte, deren Vorsitzender Stadtmann Ley ist. Die Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 3 DM und können sich wegen Suche von Gräbern und Gräberbesuchen (hauptsächlich im Ausland) an Stadtmann Ley wenden, der die Vermittlung mit der Geschäftsstelle Konstanz des Bezirksverbands Südwest im Landesverband Oberrhein übernimmt. Der Volksbund, der bereits nach dem 1. Weltkrieg segensreich gewirkt hat, stellte sich auch nach dem letzten Krieg wieder die Aufgabe, die Pflege der deutschen Kriegsgräber im Ausland zu überwachen und den Angehörigen der Gefallenen bei der Gräbersuche behilflich zu sein.

Altes und neuzeitliches Japan

Dr. R. Guelssatz, der Schweizer Professor, hält am Montagabend im Festsaal der Lehrerschule Nagold einen Vortrag mit Filmen und Farblichbildern über das wahre Gesicht des „schönen Landes der aufgehenden Sonne“. Der Erlös ist für den Wiederaufbau kriegszerstörter Häuser in Deutschland bestimmt. Der Vortragende lebt im Geist eines Albert Schweitzer und Pestalozzi und bringt mit seinem Leben „vorgelebte Humanität“ zum Ausdruck. Er ist besonders bekannt durch die Gründung der „Internationalen Vereinigung des freiwilligen Studentenhilfsdienstes“, Eintritt für Erwachsene 50 Pfg., für Schüler und Kinder 30 Pfg. Der Besuch kann wärmstens empfohlen werden.

Hühnerpest ausgebrochen

Das Bürgermeisteramt Nagold gibt bekannt, daß im Federvieh-Bestand eines Nagolder Geflügelhalters Hühnerpest festgestellt wurde. Aus diesem Grund haben alle Geflügelhalter ihr Federvieh ab sofort bis auf Widerruf so zu verwahren, daß es nicht mit anderen Beständen zusammenkommen oder auf öffentliche Wege kommen kann. Alle Verdachtsfälle auf Hühnerpest sind sofort auf dem Rathaus zu melden.

Jeder vierte Nagolder trug sich ein

In die Treueregister, die der Verband der Heimkehrer zur Entlastung der Bevölkerung als Protestaktion gegen die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen bis zum 10. November aufgelegt hatte, haben sich hier 1891 Frauen und Männer freiwillig eingetragen. Damit hat sich annähernd jeder vierte Nagolder eingetragen. Das Ergebnis darf im Vergleich mit anderen Städten und auch mit dem ganzen Bundesgebiet als erfreulich bezeichnet werden.

Schachabteilung — Waldeck

Die Schachabteilung des VfL Nagold trägt am Sonntagvormittag im „Waldhorn“ wieder einen Wettkampf gegen das Waldeck aus.

Volkschule macht um 1/12 Uhr Schluß

In der Bürgerversammlung hatte Bürgermeister Breiting erwähnt, daß Verhandlungen

Unsere Lehrer auf der Schulbank

Zwei Tagungen der Lehrerarbeitgemeinschaften Nagold und Altensteig

Nagold. Zum ersten Mal konnte der Leiter der Nagolder Lehrerarbeitgemeinschaft, Hauptlehrer Drissner (Nagold), die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft im schönen Festsaal des neuen Volksschulgebäudes begrüßen.

Lehrer Bott stellte in seinem Referat die Bedeutung der Sprachbildung des Kindes, vom Säuglingsalter bis zum 8. Schuljahr heraus. In wenigen Jahren wiederholt die Entwicklung des Kindes die jahrtausendelange Entwicklung der gesamten Menschheit. Das Lallen des Kleinkindes entspricht den ersten Artikulationslauten des Menschen, während man am Sprechen, als Ausdruck des Denkens den Menschen erkennt. Das Kind wächst in die Sprache des Elternhauses hinein, indem es das Gehörte nachzuahmen sucht. Da die Entwicklung bei den einzelnen Kindern nicht zu gleicher Zeit einsetzt, sind die sprachlichen Grundlagen der ABC-Schützen sehr verschiedenartig. Die einen kommen sprachlustig und plauderfroh zur Schule, die andern können und wollen sich kaum äußern. Der Lehrer muß diese Verschiedenartigkeit im Wachstum zum Ausgleich bringen. Die Pflege des Sprechens steht im Vordergrund, denn erst wenn der Schüler sprechen kann, ist er auch reif für das Lesen. Dabei gibt es mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden, wie an einigen Beispielen gezeigt wurde.

Die Verwirklichung dieser Aufgabe behandelte Hauptlehrer Wagner an Hand des neuen Lesebuchs für die 2. Klasse. Beim Kauf haben die Eltern gefragt: „Warum schon wieder neue Lesebücher, die Geld kosten?“ Aber — die Schüler lesen darin von selbst zuhause die Märchen, Reime usw. und bringen dies in der Schule bei jeder Gelegenheit zur Sprache. Die wichtigste Forderung an ein Lesebuch, die Weckung der Lesefreude und die Lesebereitschaft der Schüler durch gute, dem Alter der Schüler entsprechende Lesestücke, ist damit erfüllt. Deshalb ist zu wünschen, daß die Freude der Kinder am Lesebuch auch zur Freude der Eltern werde.

Abschließend gedachte Hauptlehrer Drissner der beiden verstorbenen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft, Rektor Bahlinger (Nagold) und Hauptlehrer Mayer (Rohrdorf). Sie dürften schon zu Lebzeiten den Dank für ihre segensreiche Arbeit erfahren.

die Liebe und Achtung der Schüler, Eltern und Kollegen.

Das Spiel als Ausdrucksform des Kindes

Altensteig. In der Altensteiger Lehrerarbeitgemeinschaft hielt Herr Laiblin vom Psychotherapeutischen Institut in Stuttgart einen Vortrag, der mit großem Interesse aufgenommen wurde. Er ging davon aus, daß jedem Organismus in der Natur eine bestimmte Idee, ein verborgener „Organisationsplan“ zugrundeliege. Diese bestimmten den Ablauf der Entwicklung und des ferneren Lebens mit innerer Notwendigkeit (z. B. das Zusammenschießen der Kristalle oder die Instinkthandlungen der Tiere). Auch im Menschen liegen solche schlummernden Dispositionen und affektgeladenen Vorstellungen, die man als den „psychophysischen Lebensgrund“ bezeichnen kann. Hier wird vom bildhaft emotionalen Erleben her das zielbewußte Handeln vorbereitet.

Hierher gehören auch zahlreiche Formen der kindlichen Spiele, die man als Vorbereitungen auf das künftige Leben des Erwachsenen betrachten kann. Alle Spielrituale, auch viele religiösen Rituale sind so zu verstehen. Das Spiel ist die dem Kind gemäße Ausdrucksform, es ist der Ausdruck des schöpferisch Unbewußten und zeigt an, wohin seine Richtung zielt. Diese Erkenntnisse sind besonders wichtig für die Beurteilung psychisch gestörter Kinder. Aus der Spieltätigkeit solcher Kinder kann man den Weg ihrer Heilung durch das Spiel erkennen. Denn der „Drang aus Normalität“ lebt auch im kranken, gestörten Organismus. Die gelöste Lebensordnung soll in die alte, normale Richtung zurückgebracht werden. Danach hat sich die Heilpsychologie zu richten. So ist ein Ausgleich von Fehlentwicklungen möglich, sobald wir um die Voraussetzungen wissen und sie wiederherstellen können. Die Natur hat auf jeden Fall die Initiative, man hat nur Störungen fernzuhalten. Die Erkenntnis und die Lehren aller großen Pädagogen können auf diese einfachen Lehrsätze gebracht werden.

In einer Anzahl ausgesuchter Beispiele aus seiner Praxis konnte der Redner seine Theorien verdeutlichen. Dr. Stübler, als Leiter der Arbeitsgemeinschaft, sprach Herrn Laiblin den herzlichen Dank für seinen Vortrag auch im Namen der übrigen Kollegen aus.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Ebhausen. Herr Friedrich Single kann am Sonntag seinen 70. Geburtstag feiern. Wir übermitteln ihm herzliche Glückwünsche.

Gesellenprüfung erfolgreich abgelegt

Waldorf. Bei der Lossprechungsfeier am vergangenen Sonntag in Nagold konnten 8 Jungbrotknechte von hier den Gesellenbrief in Empfang nehmen und zwar: Wilfried Kaupp (Maurer), Manfred Kirschenmann (Schreiner), Heinz Kopp (Zimmerer), Bernhard Rogge (Schreiner), Erwin Walz (Schreiner), Walter Walz (Tuchmacher).

Mit besonderer Freude verzeichnen wir, daß Heinz Kopp einer der 3 Sieger im praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend geworden ist. Wir gratulieren den „Freigesprochenen“ herzlich und wünschen ihnen recht viel Erfolg für ihr weiteres Berufsleben.

Innungsliegerin im Leistungswettbewerb Meistern. Im Leistungswettbewerb der deutschen Handwerksjugend wurde Siegerin der Damenschneiderin Neuenbürg der Lehrling Annelore Schleeh von hier. Sie ist bei Frau M. Trinker (Obermeisterin) in Wildbad in der Lehre.



Todestafel

Frau Anna Schuler geb. Renz verschied am Mittwochabend im Alter von erst 46 Jahren im Kreiskrankenhaus Nagold. Allgemeine Teilnahme wendet sich der Familie Schuler zu.

Aufführung der „Nachtwache“

Das VBW Hailerbach empfiehlt den Besuch der Filmvorführung „Nachtwache“ am Dienstag, dem 18. November, um 20 Uhr im Gasthof zum „Lamm“. Der Film zählt zu den besten und wertvollsten deutschen Nachkriegsfilmen.

Abschlußübung der Feuerwehr

Am Samstag findet wie jedes Jahr eine Abschlußübung unserer Feuerwehr statt. Übungsbeginn durch Einsetzen der Sirene. Die allgemeinen Löschübungen werden am Abend im Gasthaus zum „Lamm“ zur Austragung kommen.

Gewährung von Baudarlehen

Die Landesversicherungsanstalt gewährt zur Förderung des Wohnungsbaues im Jahre 1953 wiederum erststellige Darlehen. Die Baulustigen, die 1953 bauen wollen, werden gebeten, jetzt schon Anträge beim Bürgermeisteramt zu stellen. Auskünfte über die

gen wegen eines früheren Unterrichtsschlusses an der Volksschule im Gang seien, da um 12 Uhr gerade der Hauptverkehr in der Stadt herrscht. Schon seit einigen Tagen wurde diesem Umstand Rechnung getragen und der Unterrichtsschluß auf 1/12 Uhr festgelegt. Nun liegt es an den Schülern, daß sie sofort nach Unterrichtsschluß den Heimweg antreten und sich nicht weiter in den Straßen aufhalten.

Eröffnung eines Handarbeitgeschäfts

Im Haus Turmstraße 20 (Kienle) wurde ein Handarbeitgeschäft durch Fräulein Ilse Riedel eröffnet. Näheres siehe Anzeigentell.

Gewährung der Darlehen werden ebenfalls vom Bürgermeister erteilt.

Fertigstellung des Liegenschaftskatasters

Das Liegenschaftskataster für Hailerbach, das in Zukunft auch für die Besteuerung maßgebend ist, wurde nunmehr fertiggestellt. Es liegt in der Zeit vom 15. November bis 14. Dezember in den Diensträumen des Katasteramts in Calw, Schillerstraße 12, auf. Auf dem Anschlag am Rathaus wird hingewiesen. Gegen die in das Liegenschaftskataster übernommenen Angaben steht den Grund- und Gebäudeeigentümern die Beschwerde zu.

Gottesdienste in Hailerbach

Sonntag, 16. November, 8.15 Uhr: Christenlehre (Söhne), 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 14 Uhr: Altenfeier im Gemeindegasthaus.

Handball-Lehrgang in Nagold

Heute um 17 Uhr findet in der Turnhalle in Nagold ein Handball-Lehrgang durch Landeslehrwart Poprawa (Göppingen) statt. Die Übungsleiter der Vereine sowie interessierte Spieler sind dazu eingeladen.

Bei den Rohrdorfer Tuchmachern

Oberbaurat Lütze sprach zu den Mitgliedern des Gewerbevereins Altensteig und Umgegend

Altensteig. Direktor Gauß und Direktor Brehmer von der Schwarzwälder Tuchfabrik Rohrdorf AG empfingen am Montagvormittag die Teilnehmer an der Wirtschaftskundlichen Fahrt des Gewerbevereins Altensteig und führten sie durch den Betrieb.

Der Vorsitzende des Gewerbevereins Altensteig und Umgebung konnte in der Tuchmachertube über 40 Teilnehmer an der Besichtigung, die mit einem Omnibus und Privatkraftwagen nach Rohrdorf gekommen waren, in ihrer Mitte auch Bürgermeister Hirschburger und 1. Beigeordneter Weinsteln, begrüßen. Direktor Gauß berichtete in einem einführenden Vortrag über das Tuchmachergewerbe, das älteste Gewerbe im Nagoldtal, über die Gründung und Entwicklung des von seinen Vorfahren in echt schwäbischem Unternehmerteil gestalteten Betriebs, der sich aus den bescheidensten Anfängen zu dem führenden Unternehmen entwickelt hat. Auch in heimatkundlicher Beziehung waren diese Ausführungen nicht minder interessant.

In der Tuchmachertube konnte der Vorsitzende im Anschluß an die Besichtigung Herrn Oberbaurat Lütze und den Leiter der Baustelle Rohrdorf der Nagold-Korrektion, Herrn Bauingenieur Schauflier begrüßen. Letzterer gab ausführlich Aufschluß über die Rohrdorfer Baustelle, die anschließend besichtigt wurde. Oberbaurat Lütze, der eigens nach Rohrdorf gekommen war, um zu den Teilnehmern der Besichtigung zu sprechen, behandelte eingehend die Flußkorrektur im Nagoldtal. Zwei schwierige und teure Korrekturen verbleiben noch zur Durchführung: Wildberg und Altensteig. Wenn die Korrektur in Rohrdorf 750 000 Mark gekostet hat, so wird allein Altensteig einen Aufwand von über eine Million verschlingen. Oberbaurat Lütze kennzeichnete die jetzigen Verhältnisse. Eine Änderung läßt sich nur herbeiführen durch eine Tieferlegung des Bachbettes und — soweit als möglich — einer Verbreiterung. Kostspielig sei besonders das Unterfangen der



Wir gratulieren

Heute wird Frau Marie Luise Hiller 79 und Herr Philipp Rothfuß 78 Jahre alt; am Sonntag kann Herr Fritz Lehmann den 71. Geburtstag feiern. Den Altersjubilaren gelten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Gedenkfeier am Volkstrauertag

VdK: Der VdK gibt nochmals bekannt, daß er sich am Sonntag an der Gedenkfeier um 11 Uhr am Kriegerehrenmal beteiligt. Er nimmt an dem Leid der Angehörigen der gefallenen Kameraden Anteil und gedenkt der Toten über das Grab hinaus.

Schwarzwaldbund: An alle Mitglieder ergeht die Einladung zur Teilnahme an der Gedenkfeier am Sonntag.

Kirchenchor: Der Kirchenchor Altensteig nimmt geschlossen an der Feierstunde am Sonntag teil. Schon der Ort — das Kriegerehrenmal — redet eine besondere Sprache und mahnt zur Besinnung. Wir bekennen uns zum Vermächtnis der Toten: Verständigung und Nächstenliebe.

Haussammlung der Kriegsgräberfürsorge

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge führt vom 15. bis 21. November eine Haussammlung durch. Es beteiligen sich Helfer von der Schule, von VdH und VdK. Die Bevölkerung wird gebeten, für die gute Sache ein Opfer zu spenden.

Der OV der Heimkehrer gibt bekannt

Im Lauf der letzten Woche wurden 11 große Pakete aus der Spendenaktion an bekannte Adressen von Kriegsgefangenen abgesandt. Die eingegangenen Geldspenden erbrachten den Betrag von rund 500 DM. Dieses Geld wird im Lauf der nächsten Monate zu weiteren Paketen verwendet. Allen Spendern wird herzlich gedankt.

In die Treueregister haben sich in Altensteig und in den umliegenden Ortschaften nahezu 3000 Personen eingetragen.

„Columbus“

Die „Grüner-Baum-Lichtspiele“ bringen über das Wochenende einen herrlichen Farbtonfilm mit geschichtlichem Hintergrund „Columbus“, die Entdeckung Amerikas. Kaum ein geschichtliches Ereignis hat die Welt so beeinflusst als diese Tat eines entschlossenen Mannes, der alle Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten überwindet und der Welt neue Länder schenkt. Mit seiner Tat beginnt ein neues Zeitalter, endet die Enge und Finsternis des Mittelalters. Aus ihr wuchs die westliche Welt, die heute die halbe Welt beherrscht durch ihren Reichtum und ihre Ideen.

Der Film ist ausgezeichnet. Er zeigt in prächtigen Bildern die Welt im damaligen Spanien und Italien, die alten Karavellen des Columbus ersehen wieder, ein fremder Erdteil tut sich auf mit fremden Menschen, die noch von jeder Kultur fern sind. Es lohnt sich, ihn anzusehen. Außer den üblichen Vorstellungszeiten laufen am Montag um 14 Uhr und 16.30 Uhr zwei Sondervorstellungen für die Schulen von Altensteig.

Die Post gibt bekannt

Der Omnibus Altensteig ab 13.09 Uhr fährt samstags und sonntags durch bis Wildbad und kommt abends wieder um 18.30 Uhr zurück.

Opernring Altensteig

Am Freitag, dem 21. November, um 20 Uhr, findet als nächste Aufführung im Staatstheater Stuttgart ein Ballettabend statt. Zur Aufführung kommt: „Scheherazade“ von Rimsky-Korsakow, „Ballettszenen“ von Igor Strawinsky und „Nocturno Montmartre“ von R. Mayer. — Abfahrt in Altensteig um 18 Uhr, in Berneck um 18.05 Uhr, in Ebhausen um 18.10 Uhr.

Mauern und das Abstützen der Gebäude. Die Planung der Korrektur erfolgt zur Zeit im Calwer Amt.

Sehr aufschlußreich waren die Ausführungen über den Durchbruch Marktplatz-Wilhelmsplatz. Oberbaurat Lütze teilte mit, daß dieser den Vorrang vor einer evtl. später zu bauenden Umgehungsstraße erhalten habe. Man beschreite also nicht mehr den Weg wie in Nagold und beginne mit einer, Millionen verschlingenden Umgehungsstraße, sondern beringe erst einmal die Bundesstraße durch die Stadt, um dann, wenn diese einmal nicht mehr ausreicht, an eine Umgehungsstraße zu denken. Nichtsdestoweniger würde eine Umgehungsstraße schon jetzt ins Auge gefaßt werden müssen, um ihre spätere Durchführung nicht zu erschweren. Bereits durch den Bau Löhle hätten sich Schwierigkeiten der Projektierung ergeben, müsse doch die Straße schon von der Stadt auf die Höhe des Waldfriedhofes geführt werden, wozu wahrscheinlich eine Doppelkehre erforderlich sei. Die Straßenverbreiterung zwischen Marktplatz und Wilhelmsplatz soll so erfolgen, daß möglichst nur auf einer Seite der Straße Gebäude zurückgesetzt werden müssen. Die Straße soll eine Breite von 7,50 Meter erhalten, die Gehsteige möglichst eine Breite von 2,50 Meter. Die Kosten haben häufig die Stadt und der Staat zu tragen. Oberbaurat Lütze beantwortete anschließend mehrere Anfragen, die vor allem auch die Talsperre betrafen. Zu letzterer meinte der Vortragende, daß die bisherigen Untersuchungen, die bereits über 70 000 DM gekostet haben, kein positives Ergebnis gezeigt haben.

An die Besichtigung des „Kimmerle“ und der Baustelle der Nagoldkorrektur — leider reichte es nicht mehr zur Besichtigung des neuen Brückenbaues — schloß sich eine kurze Besichtigung der Gerberei und Lederwarenfabrik Ernst Harr. Auf der Heimfahrt wurde noch bei Mitglied Helmut Kühnle im „Waldhorn“ in Berneck Einkehr gehalten.

Zum Volkstrauertag

„Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde!“
 Joh. 15,12
 Der morgige 23. Sonntag nach Trinitatis ist der sog. „Vorletzte Sonntag“ im Kirchenjahr. Er wird in ganz Deutschland als der große Volkstrauertag begangen. Es ist, leider muß das gesagt werden, für viele unter den Überlebenden aus dem letzten Kriege bitter nötig, daß ein solcher Tag angesetzt wird: sie leben ihr Leben dahin, als ob es keinen Krieg und keine Opfer dieses Krieges gegeben hätte!
 Die, deren wir morgen gedenken, haben ihr Opfer gebracht: die einen, indem sie etwas verlieren mußten, was auf dieser Erde unwiederbringlich ist; die andern, weil sie ihr Leben gelassen haben für uns, die Überlebenden: ob auf dem Kampffeld oder im Lazarett, ob als Soldat draußen oder als Bürger daheim, ob Mann oder Frau, ob Greis oder Kind, ja, ob Freund oder Feind! Aber wir? Sind wir der Opfer wert, ihres Opfers wert und des

Opfers dessen, der sich für sie und für uns am Kreuze hat opfern lassen? Wie stehen wir vor ihren Gräbern in der Heimat und in Gedanken fern der Heimat? Sind auch wir bereit, ein Opfer darzubringen, ihnen und ihm am Kreuze zum Gedächtnis?
 Wie sieht es denn aus in der Welt? Sind die Kreuze auf den Gräbern und das Kreuz auf Golgatha nicht eine fürchterliche Anklage gegen uns? Klagt uns nicht der Herr der Geschichte selber an? Es ist erschütternd, daß wir Menschen immer noch nichts gelernt haben aus der Vergangenheit, und daß wir, wie es scheint, auch noch immer nichts lernen wollen! Woran liegt das? Doch nur daran, daß es uns an der Liebe fehlt, jener Liebe, von der der Weltheiland sagt: „Gleichwie mich mein Vater liebt, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe!“
 Darum müssen alle, die „guten Willens“ sind, sich vereinen zu einer Gemeinschaft der alles überwindenden Liebe. Das sind wir un-

sern teuren Dahingegangenen schuldig, noch mehr aber dem, der sich am Kreuz für sie und uns geopfert hat. Unser Leben lassen bedeutet nicht nur leiblich sterben zu können, sondern auch etwas lassen zu können von dem, was uns persönlich lieb ist: ein Opfer bringen können in der alle Menschen umfassenden Liebe, weil alle Menschen Kinder Gottes sind, des Vaters und des Schöpfers, und Brüder in Jesus Christus, dem Heiland aller Welt. Wollen wir diese Liebe morgen den Toten und den Lebenden geloben?
 W. R.

Opfertag für das kirchliche Hilfswerk

Morgen ist in der evangelischen Kirche durch den Landesbischof ein allgemeines Kirchenopfer angeordnet, das mit einer Sammlung bei den Gemeindegliedern verbunden wird. Es werden Bildblätter und Opferschreiben ausgegeben.

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold
 Sonntag, 16. November — Opfer für das Evang. Hilfswerk — 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (B), 10.50 Uhr: Kindergottesdienst, 19.30 Uhr: Abendgottesdienst (Vereinshaus). — Montag, 17. November, 20 Uhr: Mütterabend (Vereinshaus). — Mittwoch, Buß- und Betttag, 19. November, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (R), 19.30 Uhr: Abendgottesdienst (Vereinshaus). — Donnerstag, 20. November, 14 Uhr: Missionsverein (Vereinshaus).
Iselshausen: Sonntag, 16. November — Opfer für das Evang. Hilfswerk — 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (P), 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, Buß- und Betttag, 19. November, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (W), 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Methodistengemeinde Nagold
 Sonntag, 16. November, 9.30 Uhr: Gottesdienst; 10.40 Uhr: Sonntagschule; 19.30 Uhr: Abendgottesdienst. — Montag, 17. November, 20 Uhr: Mädchenkreis. — Dienstag, 18. November, 20 Uhr: Frauenmissionsverein, 20 Uhr: Jungsch. — Mittwoch, 19. November (Buß- und Betttag), 9.30 Uhr: Gottesdienst; 14.30 Uhr: Bibelstunde Altenheim; 20 Uhr:

Übungsstunde des Gemischten Chors. — Donnerstag, 20. November, 20 Uhr: Übungsstunde des Posaunenchor.

Kath. Gottesdienste

Sonntag, 16. November: Nagold: 6.45 und 9.30 Uhr. — Altensteig: 9 Uhr. — Unterjettingen: 7.30 Uhr.
 Außerdem: Am Mittwoch, 19. November, Meßgottesdienst, in Rohrdorf 8 Uhr, in Altensteig 19.30 Uhr.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig
 Sonntag, 16. November, 9.30 Uhr: Gottesdienst (1/2 Stunde früher als sonst) Taufsonntag, Anschließend Kinderkirche. — Montag, 17. November, 20 Uhr: Jungenschaft. — Mittwoch, 19. November, 10 Uhr: Gottesdienst, Buß- und Betttag. — Donnerstag, 20. November, 18 Uhr: Jungsch. für Jungen, 20 Uhr: Mädchenkreis, 8 Uhr: Schülertagesdienst. — Freitag, 21. November, 20 Uhr: Männerkreis. Frauenhilfe fällt aus.

Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig
 Sonntag, 16. November, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst, 10.45 Uhr: Sonntagschule. — Montag, 17. November, 20 Uhr: Frauenabend. — Mittwoch, 19. November, Buß- und Betttag, 20 Uhr: Männer- und Frauenstunde. — Donnerstag, 20. November, 20 Uhr: Jugendstunde.

Gründung einer ADAC-Ortsgruppe in Wildberg

Im Gasthaus zum „Schwarzwald“ können sich die Fahrzeughalter und Motorsportfreunde von Wildberg und Umgebung als Mitglied zum ADAC anmelden. Es geht damit ein schon lange gehegter Wunsch in Erfüllung.

Aus dem Kreis Freudenstadt

Arbeitsjubilare des Kirchspiels
 Grömbach, Landwirt Jakob Friedrich Seid, Mitglied des Kirchengemeinderats, konnte am 10. November den 74. Geburtstag feiern. Er geht noch täglich in treuer Pflichterfüllung seiner Arbeit nach.

Am 11. November wurde Jakob Friedrich Seeger, Garrweiler, 71 Jahre alt, Michael Friedrich Zieffe, Wörnersberg, kann am 25. November den 73. Geburtstag feiern. Allen Altersjubilaren senden wir herzliche Glück- und Segenswünsche.

Eine Höhlenreise mit Dr. Köpf

Altensteig. Der Vortrag am Mittwochabend im Volksbildungswerk Altensteig war für jeden Heimat- und Naturfreund ein Hochgenuss. In über 2 1/2 stündigen humorvollen und überaus volkstümlichen Ausführungen erläuterte Oberstudiendirektor Dr. Köpf (Nagold) im „Grüner-Baum“-Saal, unterstützt von ausgezeichneten Lichtbildern, die tausendfachen Formen und Probleme der Höhlen der Schwäbischen Alb. Wir haben noch selten einen naturwissenschaftlichen Vortrag von solcher Klarheit und Eindringlichkeit hier gehört. Die Bilder von der Alb, ihrer Landschaft, den Höhlen in jeder Form und Größe waren ausgezeichnet. Sie waren zum Teil von Dr. Köpf selbst aufgenommen, zum großen Teil stammen sie aus dem Besitz des bekannten süddeutschen Geologen Prof. Georg Wagner (Tübingen), der jedem Schwaben vom Fach ein Begriff geworden ist. Die Kartenskizzen und Diagramme, die Wiedergabe der urzeitlichen Zeichnungen der Höhlenmenschen mit urzeitlichen Tieren waren von großer Klarheit und Schönheit.

Weich ungeheure Zeiträume lassen sich hier im Schreibeit der Mutter Natur durch den Kenner an den einfachsten und unscheinbarsten Zeugnissen und Überresten einer Zeit vor Jahrzehntausenden, ja Jahrhundertausenden ablesen und verdeutlichen. All die bekannten Namen der Alb tauchten hier auf, die Nebelhöhle, die Charlottenhöhle, die Olgahöhle, der Hohlfels, die Wimsener Höhle usw. bis zu Beispielen aus Italien und Dalmatien usw. Und bei aller Wissenschaftlichkeit verstand es der Vortragende, ohne alle Fremdwörter auszukommen. Wie plastisch ist das Wort vom gequälten Gestein bei Zerrungen und Biegungen und Verwerfungen der Erdrinde! Wir haben Oberstudiendirektor Dr. Köpf als einen ausgezeichneten Redner und Lehrer kennengelernt und wollen ihn bald einmal wieder hören. Der Vortrag am letzten Mittwoch wird seine Fortsetzung haben. Im Frühjahr oder Frühsommer 1953 plant das VBW eine Höhlenfahrt auf die Alb mit Omnibussen, bei der Dr. Köpf die Teilnehmer führen wird.

Danksagung
 Für die herzliche Anteilnahme, die wir beim Heimgang unseres Kindes
Wolfgang Eflinger
 in so überaus reichem Maße erfahren durften, besonders für die frostsreichen Worte des Herrn Pfarrer Auer, sagen wir herzlichen Dank.
 Heinrich Eflinger mit Frau Ottilie geb. Albers.
 Ueberberg im November 1952.

75 Jahre Schiler-Benz
 Unsere vielseitige Werbeschrift mit ihrem reichhaltigen Verzeichnis vieler Textilien hat großes Interesse gefunden. Es haben uns seit einer Woche viele Kunden besucht und sich von der Fülle des Gebotenen überzeugt.

Ihre Foto-Wünsche erfüllt
Foto-Leidmann
 Nagold
 das führende Fachgeschäft
 Größte Auswahl in Kameras und Zubehör
 Fachmännische Beratung
Stadt Altensteig
 Am Samstag, den 22. Nov. 1952, vormittags 9 Uhr werden im Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig
703 im Fi-Ta und 14 im Fo.-Stammholz
 in 16 Losen im öffentlichen Aufstreich verkauft.
 Losverzeichnisse sind beim Bürgeramt Zimmer 9 erhältlich.
 Kaufinteressenten sind freundl. eingeladen.
 15. 11. 1952
 Bürgermeisteramt.

Tonfilmtheater
 Nagold
 Samstag, Montag 20 Uhr
 Sonntag
 14.00, 16.30, 19.00, 21.00 Uhr
 Sie lachen Tränen über
Die fidele Tankstelle
 mit den besten Komikern des deutschen Films.
 Joe Stöckel, Bepko Brum und Hansi Krollsch
 Ab Mittwoch:
Gabriele Dambrone

Vereinigte Krankenversicherungs-AG.
 Die erste Krankenversicherung mit Beitragsrückgewähr.
 Leistungen für höchste Ansprüche.
 Unverbindliche Auskunft erteilt Bezirksvertreter Hermann Bühler, Walldorf Kreis Calw, Telstr. 107

Damen-Mäntel und Kleider Herren-Mäntel und Anzüge Gardinen, Betten, Teppiche, Decken etc.
 werden laufend gekauft, denn unsere Auswahl ist so umfangreich, wie man sich's nur wünscht
Wir bieten in diesen Tagen etwas Besonderes
 Dürfen wir auch Ihren Besuch erwarten?

Trinkt Gambrinus Doppelbock

58.- Herrenarmbanduhr
 Vollautomat 17 Steine wassergesich. stoßgesich. antimagnet. große Sek. 1/2 Jahr Garantie, Porto frei, Rückgaberecht
 Dieser Uhr mit Goldaufl. 65.-
Bequeme Teilzahlung
 Außerdem viele weitere Modelle Herren- u. Damen-Armbanduhren Tisch- und Wanduhren Bestcke, Trauringe, Gesch.-Artikel Bitte verlangen Sie unserb. mein. Katalog
Reinhard Lutz, Altensteig
 Schwarzwald - Burgstr. - Tel. 459
 Suche für meinen Haushalt über die Wintermonate ehrliches, fleißiges
Mädchen
 Kochkenntnisse können erlernt oder erweitert werden.
 Angebote mit Gebaltsansprüchen und möglichst Lichtbild erbittet
Frau Wolf, Gemischtwarengeschäft Kieselbrunn/Plorzhelm
 Gummischuh, beste Qual., 3 Dts. nur DM 5.-, Diskret per Nachb. Badenhop, 23) Ahim, Postfach 12

Café Niethammer, Oberjettingen
 Heute Samstag **Tanz**
 Es spielen die **DURO TIGGERS**

Schiler-Benz
 AUSSTEUERN • BEKLEIDUNG
NAGOLD

Billige Backartikel
 konkurrenzlos
 Mandeln . . . 500 gr 2.60
 Haselnußkerne . . . 2.40
 Kokosnuß, geraspelt „ . . . 1.80
 Patzen, Calamata „ . . . 0.80
 Walnüsse, Ital. Vosuy gesunde, trockene
 Walnüsse . . . 1.15
 Erdnüsse . . . 0.85

Reinhard Lutz, Altensteig
 Schwarzwald - Burgstr. - Tel. 459
 Suche für meinen Haushalt über die Wintermonate ehrliches, fleißiges
Mädchen
 Kochkenntnisse können erlernt oder erweitert werden.
 Angebote mit Gebaltsansprüchen und möglichst Lichtbild erbittet
Frau Wolf, Gemischtwarengeschäft Kieselbrunn/Plorzhelm
 Gummischuh, beste Qual., 3 Dts. nur DM 5.-, Diskret per Nachb. Badenhop, 23) Ahim, Postfach 12

Wenn Angora - dann „Awoba“
 Wolle in allen Farben - Gesundheitswäsche
 Herrliche Strickmuster und Modelle enthält die neueste Awoba-Illustrierte, welche Sie auf Verlangen gerne kostenlos zugesandt bekommen.
 Bezirksvertreter A. Hammacher Nagold, Telefon 465

Im Hause Turmstraße 20 wurde ein
Handarbeitsgeschäft
 mit Werkzeugen eröffnet
 Bestes, preiswertes Material
 Kostenlose künstlerische Beratung und Anleitung
 Zeitschriften
 Inh. und Leitung: Ilse Riedel, akad. Malerin, Nagold

Konditorei in Altensteig
Verloren
 ging am Dienstag ein ca. 20 m langer
Drahtseil
 mit Kette und Aufzugrolle auf der Strecke Bahnhof Berneck bis Schernbacher Sägmühle.
 Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe geg. Belohnung bei Schmiedemeister Bühler in Altensteig abzugeben.
Motorrad DKW
 SB 200
 günstig zu verkaufen
 bei Autohaus Konrad Löhle Altensteig
 Gesucht
Weiß- und Rottannen
 (Christbäume), zu höchsten Tagespreisen
 Zu verkaufen 6 Monate alles sehr schönes
Zucht-Rind
 Ludwig Schmid, Rottfelden

Wir dürfen tollern!
 Oppenorte 60cm halten mehr aus
Panzer
 EDEL-HARTWACHS
 Nur im Fachgeschäft
 Altensteig: Hans Schmidt

Achtung! Altensteig und Umgebung!
 Am Montag, den 17. November 1952 in Altensteig im Gasthaus zum „Engel“ unser Verkauf der
Tailfinger Trikotwaren
 zu günstigen Preisen.
 Große Auswahl! Besuchen Sie uns unverbindlich
 Verkauf ab 9 Uhr.
Eugen Conzelmann, Textilhändler, Onsmettingen

Sie finden, was Sie suchen,
 wenn Sie eine Kleinanzeige in Ihrer Heimatzeitung aufgeben!

Unser Stecknippel heißt Qualität!
 Seit Jahr und Tag fördern wir den Qualitätsgedanken. Heute, wo man die Mark 2x umdreht, bevor man sie ausgibt, will man etwas Gutes, man bevorzugt wieder die bekannt guten Qualitäten von
Christian Schwarz, Nagold
 Bahnhofstr. und Marktstr.

Möbliertes Zimmer
 mit 1, 1, 55 für Herrn in Altensteig gesucht
 Angebote unter Nr. 770 A an die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.
 Ca. 30 Z.
Heu
 Aushunft erteilt die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.

Kleiner japanischer Geldbeutel
 auf dem Weg von Buchdruckerei Lauk zu Bäcker Luz (Schwanenbrücke) verloren gegangen.
 Abzugsb. d. Gesch.-St. d. Schwarzw.-Echo.
Tier Poésie und Prosa
Stilikon
KÖNIGSBLAU
 die Tinte mit dem freundlichen Farbton
 Buch- und Schreibwaren-Handlung
PERD. WOLF, NAGOLD

Offene Stellen beim Arbeitsamt Calw

Es werden gesucht:
Männlich: 1 Spitzendreher, 2 Dreher, 1 Flaschner, 1 Mechaniker als Werkzeugmacher, 2 Mechaniker für Vollautomat „Böhlinger“ (Futterautomat), 1 Goldschmied. — **Weiblich:** 3 Stenotypistinnen, 1 Blumenbinderin, 1 Polisseuse, 1 Stopferin für Mantelstoffe, 1 Köchin mit Diätkenntnissen, 2 Serverinnen, mehrere Haus- und Küchenmädchen für Hotel und Gaststätten, einige perf. Hausgehilfinnen für Privat- und Geschäftshaushalte.

Stellensuchende:

Männlich: 1 Hochbau-, 1 Fertigungs-, 1 Kfz- und 1 Textilingenieur, mehrere kaufmännische u. Verwaltungsgestellte, 2 Kraftfahrer, 3 Kellner, 4 Maschinenschlosser, 2 Schlosser (Bau-), 2 Kraftfahrz-Handwerker, 2 Schweiße, mehrere Maschinenarbeiter (Metall), 1 Elektroinstallateur, 1 Gattersäger, 1 Küfer, 2 Schreiner (Bau u. Möbel), 2 Polsterer und Tapezierer, 1 Schneider, 1 Konditor, 1 Küchenchef, 1 Bäcker, 1 Metzger, mehrere Hilfsarbeiter aller Art. — **Weiblich:** 1 Sekretärin, 1 Erzieherin, 1 Chemotechnikerin.
 Näheres beim Arbeitsamt Calw zu erfahren! Sprechstunden: Montag bis Samstag 8 bis 12 Uhr, Montagnachmittag von 14-16 Uhr, Donnerstagnachmittag v. 14-19 Uhr (Abendsprechstunde für Arbeitgeber und Berufstätige).

Die Landespolizei berichtet

Festnahme:
 In Altburg wurde ein lediger Landarbeiter wegen Betrugs u. a. vorläufig festgenommen. — In einer anderen Gemeinde wurde ein Ehepaar wegen Kuppelei vorläufig festgenommen.

Diebstahl:
 Aus einem verschlossenen Zimmer eines Gasthauses in Neuenbürg wurde der Geldbetrag von 230 DM von jetzt noch unbekanntem Täter entwendet. — In Egenhausen entwendete ein noch unbekannter Täter aus der Wohnstube eines Gastwirts den Geldbetrag von 300 DM. In beiden Fällen sind die Ermittlungen nach den Tätern eingeleitet.

Verkehrsunfälle:
 In Birkenfeld stieß ein aus einer Nebenstraße herausfahrender Pkw mit einem die Hauptstraße befahrenden Pkw zusammen, wobei Sachschaden in Höhe von 500-600 DM entstand.
 Infolge einer mangelhaften Haltevorrichtung löste sich an einem Lieferwagen während der Fahrt in der Ortschaft Schwann das Ersatzrad und verletzte einen vor der Poststelle anhaltenden Kraftfahrer am linken Fuß.
 In Birkenfeld stießen ein Omnibus und ein Pkw auf einer Kreuzung zusammen, wobei die Fahrzeuge beschädigt wurden. Eine beteiligte Person erlitt geringfügige Verletzungen.
 In Neuenbürg fuhr ein Pkw auf die linke Straßenseite bis vor eine Kellertüre. Es entstand an Gebäude und am Pkw Sachschaden. Ursache des Unfalls ist auf mangelnde Aufmerksamkeit der Fahrzeuglenkerin zurückzuführen.

Endergebnis der Obsternte im Kreis Calw

Beste Pflaumen- und Zwetschgenernte; eine der besten Birnen- und Nußernten

Bewußt wurde hier bisher davon abgesehen, über die Obsternte im Kreis zu berichten, da gerade heuer damit zu rechnen war, daß die Endergebnisse sich von den verschiedenen Vorschätzungen zum Teil wesentlich unterscheiden. Das hat sich nunmehr bestätigt. Mit Ausnahme von Wälnüssen ist die Obsternte in Südwürttemberg durchweg mehr oder weniger besser ausgefallen als zunächst erwartet wurde.

Die Apfelernte als wichtigste ist zwar nur wenig geringer als im Vorjahr, aber wesentlich geringer als im Durchschnitt der vier vorhergegangenen Jahre 1948/51. Was die Qualität des Obstes betrifft, so ist es im allgemeinen gut ausgereift und von schöner Farbe. Teilweise sind die Früchte jedoch klein geblieben. Einige Sorten zeigen infolge der Trockenheit auch tiefe Risse. Bemerkenswert ist, daß teilweise in diesem Jahr die späten Sorten früher gereift sind als die früheren. Der durchschnittliche Baumertrag bei Birnen erreicht das 2 1/2-fache der Mißernte des Vorjahres und bleibt auch nur wenig hinter dem Durchschnitt der letzten vier Jahre zurück. Im Gegensatz zu früheren Jahren haben Birnen heuer sogar einen ziemlich höheren Ertrag erbracht als Äpfel.

Bei Pflaumen und Zwetschgen haben die Spätsorten zwar teilweise unter der mäßigen Witterung im September gelitten. Der Ertrag liegt aber trotzdem über dem vierjährigen Durchschnitt, vor allem über dem von 1951. Die Mirabellen-, Aprikosen- und Pfirsichernte ist ebenfalls günstiger ausgefallen als im Vorjahr. Besonders Aprikosen und Pfirsiche schnitten in diesem Jahr sehr günstig ab, ihr Ertrag liegt auch erheblich über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Auch Sauerkirschen lieferten einen etwas höheren Ertrag als 1951. Schließlich fiel auch die Ernte in Nüssen

etwas besser aus als im vierjährigen Durchschnitt und besonders als im Vorjahr.

Im Kreis Calw ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr und zum Landesdurchschnitt von Südwürttemberg-Hohenzollern folgende durchschnittliche Baumerträge in Kilogramm nach dem endgültigen Erntergebnis:

	Kreis		Südwürt.	
	1952	1951	1952	1951
Apfel insgesamt	22,4	15,5	21,1	21,9
Hoch-, Halb- und Viertelstämme	23,1	16,4	21,9	22,9
Buschbäume	9,7	2,9	8,1	6,6
Spindeln u. Spallere	4,7	1,2	4,9	3,5
Birnen insgesamt	37,3	9,0	23,4	9,5
Hoch-, Halb- und Viertelstämme	40,2	9,7	25,4	10,3
Buschbäume	10,4	2,5	12,0	4,9
Spindeln u. Spallere	5,5	1,8	6,4	3,2
Pflaumen, Zwetschgen	23,5	10,9	14,0	7,8
Mirabell., Reineclaud.	9,4	10,5	9,0	8,3
Aprikosen	3,4	2,2	4,6	2,2
Pfirsiche	4,3	3,7	5,1	4,1
Sauerkirschen	5,1	8,0	7,7	7,4
Wälnüsse	16,3	12,7	13,5	12,7

Im Durchschnitt von Südwürttemberg ergab sich für die Jahre 1948/51 bei Äpfeln ein durchschnittlicher Baumertrag von 28, bei Birnen von 24,8, bei Pflaumen und Zwetschgen von 13 sowie bei Nüssen von 12,9 kg.

Mit Ausnahme von Mirabellen und Reineclauden, Aprikosen sowie Pfirsichen fiel demnach die diesjährige Obsternte im Kreis Calw durchweg besser aus als im Landesdurchschnitt. In Pflaumen und Zwetschgen hatte er sogar die beste Ernte im ganzen Land zu verzeichnen und in Nüssen wurde er auch nur von drei Kreisen noch übertroffen. Andererseits war der Ertrag von Sauerkirschen

Das Standesamt Calw meldet

Geburten:
 Rainer Richard, S. d. Buchdruckers Richard Handt, Ernstmühl; Karl Ulrich, S. d. Arztes Dr. med. Karl Tempel, Bad Liebenzell; Brunhilde, Gisela, T. d. Landwirts Georg Weber, Unterkollbach; Ursula, T. d. Kaufm. Angest. Walter Paas, Calw, Schillerstraße 7; Erika Rosa, T. d. Kohlenhändlers Robert Eitel, Calw, Eiselstätt; Martin Theodor, S. d. Pfarrers Alfred Haag, Calmbach; Gerhard Paul, S. d. Landwirts Hans Hörmann, Breitenberg.

Eheschließungen:
 Heinz Zeeb, Buchhalter, Calw, und Elli Herta Schirwing, Fleyerin, Calw.

Sterbefälle:
 Wilhelm Schmidt, Dipl.-Ing., Calw, Schillerstraße 28, 51 J.; Michael Dürr, Landwirt, Calw-Wimberg, 66 J.; Mathilde Heinke, geb. Riedmüller, Hausfrau, Calw, Bahnhofstr. 45, 62 J.; Adam Wurster, Rentner, Calw, Hermann-Hesse-Platz 3, 75 J.

40 Jahre in der gleichen Stelle

Neuhengstett. Heute feiert Christine Talmon ihr 40jähriges Arbeitsjubiläum im Gasthaus zum „Röble“. Christine Talmon trat am 15. November 1912 als Hausgehilfin dort ein und ist seitdem ununterbrochen im „Röble“ tätig. Seinerzeit war der heutige Besitzer des Gasthauses, Walter Ayasse, ein Jahr alt. Was es bedeutet, 40 Jahre in einer Stelle zu sein, weiß nur derjenige, der dies selbst erlebt hat. Im Namen der Landesregierung Baden-Württemberg wurde der Arbeitsjubiläum durch den Bürgermeister eine Ehrenurkunde übergeben. Wir wünschen Christine Talmon noch recht frohe Tage und hoffen, daß sie auch das 50jährige Arbeitsjubiläum feiern darf.

Althengstett. Der allgemeine Volkstrauertag am morgigen Sonntag wird auch in unserer Gemeinde durch eine Gedenkfeier auf dem Friedhof begangen. Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst und unter Beteiligung der Vereine und des VdK. wird am Kriegerdenkmal ein Kranz der Gemeinde niedergelegt.

nur im Kreis Balingen noch bedeutend geringer.

Um vor allem dem Laien einen Begriff davon zu geben, um welche Mengen es sich bei der Obsternte handelt, seien zuletzt auch die Gesamterträge im Kreis im Vergleich mit dem Vorjahr (in Klammern) in dz angegeben: Äpfel 51 074 (27 674), Birnen 34 459 (6 990), Pflaumen und Zwetschgen 18 117 (5 341), Nüsse 530 (231), Mirabellen 342 (138), Aprikosen 1 (0), Pfirsiche 156 (67) sowie Sauerkirschen 67 (54).

Wenn die Gesamtmengen trotz geringeren Baumertrages zum Teil größer sind als 1951, so ist dies darauf zurückzuführen, daß der diesjährigen Erntemittlung die Baumbestände der Zählung von 1951 zugrunde liegen, der vorjährigen dagegen noch die bedeutend geringeren der Zählung von 1946.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw
 23. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest, 16. Nov. (Opfertag für das kirchliche Hilfswerk), Turnlied: Ach wie flüchtig, ach wie nichtig... Gsb. 495. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Esche), 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Pfleiderer), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 11 Uhr Christenlehre (Söhne), 17 Uhr Abendgottesdienst im Vereinshaus (Pfleiderer). — Dienstag, 18. November: 30 Uhr Wimbergbibelstunde. — Bußtag, 19. November: Turnlied Allein zu dir, Herr Jesu Christ... Gsb. 299. 9.30 Uhr Gottesdienst (Geprags). — Donnerstag, 20. November: 20 Uhr Gemeindebibelabend.

Katholische Gottesdienste (Stadtpf. Calw)

24. Sonntag n. Pf., 16. Nov. (Gedenktag der Gefallenen u. Patrozinium d. Diözesanpatrona); 7.30 Uhr Frühgottesdienst mit Opfergang; 8.45 Uhr Gottesdienst in Hirsau; 10 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Calw) mit Opfergang; 11.30 Uhr Gottesdienst in Unterreichenbach (ev. Kirche); 14 Uhr Nachmittagsgottesdienst. — Werktag In Calw: täglich um 6.15 Uhr Gottesdienst. In Hirsau: täglich um 7 Uhr Gottesdienst. Donnerstag: 6.15 Uhr Jugendgottesdienst

Methodistenkirche (Ev. Freikirche)

Sonntag, 16. November: Calw: 9.30 Uhr Predigt zum Volkstrauertag (A.), 11 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Jugendstunde. — Oberkollbach: 10 Uhr Predigt, 16 Uhr Jugendstunde (H.). — Stammheim: 10 Uhr Predigt. — Ottenbronn: 20 Uhr Predigt. — Zavelstein: 20 Uhr Predigt (H.). — Würzbach: 20 Uhr Predigt. — Werktagversammlungen werden noch bekanntgegeben.

Calwer Tagblatt
 Lokale Schriftleitung: Helmut Haasler
 Redaktion und Geschäftsstelle: Calw, Lederstraße 23
 Nagolder Anzeigen
 Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
 Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
 Schwarzwald-Echo
 Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
 Dieter Laak, Altmontegg
 Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press- GmbH.
 Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
 Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
 Monatlicher Bezugspreis: 2,50 DM zuz. 40 Pfg. Trägerlohn

Calw, den 14. November 1953

Nach langem mit Geduld ertragenem Leiden verschied unerwartet rasch unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Gotthilf Eitel

im Alter von 79 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer:
Familien Eitel, Noz und Herrmann

Beerdigung Samstag, den 18. November 1953, nachm. 1/3 Uhr

Hilfe für Ihr Herz
 Bei nervösen Herzerleiden und Kreislaufstörungen wird immer wieder HERZGEIST empfohlen.
 Nur in dieser Packung!
 2,75 DM. Bestimmt erhältlich:
 Drogerie C. Bernsdorff, Calw

Messer und Scheren
 für alle Berufe
 in großer Auswahl!
M. März Messerschneide
 Calw, Lederstraße 46

Stadt Calw

Der Pferchverkauf

erfolgt regelmäßig wieder am Montag, vormittags 8 Uhr, im unteren Stock des Rathauses. Erster Verkaufstag: Montag, den 17. November 1952.

Calw, den 12. November 1952 Stadtpflege

Well der Stadt

Am Montag, den 17. November findet in Well der Stadt der

Vieh- und Schweinemarkt

statt. Interessenten sind herzlich eingeladen. Marktbeginn 8 Uhr. Für sämtliche Tiere sind Ursprungszeugnisse erforderlich. Personen und Tiere aus Seuchengebieten (15 km Umkreis Sperr- und Beobachtungsgebiet) haben keinen Zutritt.

Bürgermeisteramt

Achtung! Calw!

Am Dienstag, den 18. November, in Calw im Gasthaus „Schwanen“ Burgsteige unser Verkauf der

Tailfinger Trikotwaren

zu günstigen Preisen. Besuchen Sie uns unverbindlich! Auch Sie werden bei uns etwas Passendes finden! Verkauf ab 3 Uhr.

Eugen Conzelmann, Textilhändler, Onstmettingen

Odermatt frisiert mit Kent

CALW

Heute Samstag

TANZABEND

im Schützenhaus

HOTEL GERMANIA
 BAD LIEBENZELL

Heute

TANZABEND

Sonntag 4-8 Uhr

KONZERT

keine Rückenschmerzen oder vorübergehende Ermüdung

jeder Arbeit gewachsen im

Thalysia-Edelformer

THALYSIA

Fachberaterin P. Meyer
 Woll- und Kinderkleidung
 Calw, Badstraße 8

Ein Paar günstige

Zugochsen

sirka 26 Zentner schwer oder eine 30 Wochen trüchtige

Nutz- und Fahrkuh
 verkauft Anna Volz, Liebelberg

Verkaufe eine 40 Wochen trüchtige

Kalb
 evtl. auch Tausch gegen Einstellvieh oder Schlachtkuh
M. Pfommer, Unterkollbach

Sehr gut erhalt. grauer

Herren-Wintermantel

sowie mit schw. Herrenmantel verschiedene

Damenschuhe Gr. 39

werden verkauft. Von wem, sagt die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

Suche möglichst eiserne

Kinder-Bettstelle

für 5-10jähriges. Wer, sagt die Gesch.-Stelle, des Calwer Tagblattes.

Elektr. Märklinbahn

Spur 0, ohne Trako. DM 85.-, zu verkaufen. Tel. Calw 269

Einen Wurf 7 Wochen alte

Milchschweine

hat zu verkaufen
 Georg Lörcher, Schmiech

Eine Nutz- und Fahrkuh
 mit dem zweiten Kalb verkauft
 Gottl. Binder, Stammheim/Windhof

Wollen Sie Ihren Lieben mit einem

Rundfunkgerät, einem Plattenspieler Musikschrank oder mit Schallplatten

eine Weihnachtsfreude bereiten, dann bestellen Sie rechtzeitig Ihren Bedarf bei der

„Radio-Insel“ Calw Helmut Swinkels, Rundfunkmechaniker

Sie haben dann die Gewähr, daß Sie das Gewünschte an Weihnachten Ihren Angehörigen auf den Gabentisch legen können.

Unverbindliche Auskunft über Zahlungsbedingungen

Ihre

Winterkleidung

chemisch gereinigt

wieder wie neu!

Färberei E. Schindler

Annahmestelle für Calw und Umgebung:
 Calwer Wollstube
 Inh. Käthe Reichenbach, Calw, Marktplatz 26.

Unser Wirtschaftsraum II. Klasse

ist renoviert und ab heute geöffnet.

Es laden freundlich zum Besuch ein

Eugen Hartmann und Frau
 Bahnhofs-gaststätte Calw
 Telefon 434

Wir suchen zum sofortigen Eintritt jüngere

Bürokräft

Hermann Schnauer, Calw

Häthalter
Büstenhalter
Corselett
Leibbinden

für jede Figur vom Fachgeschäft

Elise Bäuerle, Pforzheim
 Goethestraße 19

Einfaches, möbliertes

Zimmer

für Herrn sofort gesucht. Angeb. u. C 385 an das Calwer Tagblatt.

Guter Gewinn durch Textilwaren

Vertrieb-Katalog für Wiederverkäufer gratis

Textil-Schickedanz, Fürth/Bar. W 246

Senfot:

Jungschweine

verkauft Schumberger, Hof Dicks

Ein wichtiger

im Geschäftsleben ist die Reklame

Verkauft wird

13jähriges Pferd

(Einspänner)
 gut im Zug, unter jeder Garantie.
 Althengstett, Hauptstraße 44

Ein Staat von jungen Menschen

Nur wenig Leute in Israel sind älter als 50 Jahre

Von unserem Korrespondenten in Israel, Dr. Ernst Linz

JERUSALEM. Die Assimilation von fast 2000 Jahren bringt es mit sich, daß die jüdische Bevölkerung im heutigen Staat Israel durchaus nicht einheitlich ist. Das Einzigende ist außer Abstammung und Religion — obwohl die Freigeister sehr zahlreich sind — vor allem das Bewußtsein gleichen Schicksals und der gemeinsame eigene Staat. Aber nach der landsmannschaftlichen Herkunft sind die Juden noch deutlich geschieden.

Man kann vier Gruppen unterscheiden, die jeweils wieder in Untergruppen zerfallen. Die sog. Sephardim — sie mögen rund 30 Prozent ausmachen, obwohl diese Zahlen wie auch die weiter genannten nur geschätzt sind und im letzten Jahre sich infolge der erheblicheren Einwanderung orientalischer Juden verschoben haben können — hatten einmal ihre Heimat in Spanien, Portugal, dann in den andern Mittelmeerländern, in Holland und selbst im deutschen Hamburg.

Eine andere Gruppe bilden die orientalischen Juden (Kurden, Jemeniten usw.), die den Orientalen nichtjüdischer Provenienz

ebenso ähneln wie die Sephardim den nichtjüdischen Spaniern und Portugiesen.

Die dritte Gruppe, der Zahl nach seither die größte, bilden die aus Osteuropa Gekommenen; ihre Muttersprache war „Jiddisch“, jenes seltsame Gemisch aus Deutsch und Hebräisch. Wie Spanisch wird auch Jiddisch mit hebräischen Schriftzeichen geschrieben.

Die vierte Gruppe bilden die aus Mittel- und Westeuropa, vornehmlich aus Deutschland Eingewanderten. Vor 1933 waren sie spärlich vertreten.

Um kein Mißverständnis aufkommen zu lassen, sei bemerkt, daß die große Mehrheit Hebräisch genau so selbstverständlich spricht, schreibt und liest, wie das in England von Englisch und in Deutschland von Deutsch gilt. Aber die meisten Leute sind mehrsprachig. Das Kind hört zu Hause Deutsch oder Russisch und es spricht darum diese Sprache so fließend wie sein Alterskamerad in Berlin oder Moskau doch mit dem Unterschied, daß es in dieser Sprache meist keine Silbe lesen

und schreiben kann. Auf der ganzen Linie hat die hebräische Sprache gesiegt.

Nun stellt sich die Frage: Sind Israels Juden schon ein Volk? Verwendet man den viel mißbrauchten und wissenschaftlich zweifelhaften Begriff der „Rassen“, so sehen die einzelnen Gruppen so verschieden aus, daß sich kaum eine Volkseinheitlichkeit zeigen will. Dazu kommt die Verschiedenheit in Sprache, Zivilisation, Lebensweise, Ernährung, Kleidung. Aber es besteht ein sehr starkes Bewußtsein nationaler Gemeinschaft, das man im Hinblick auf die erwähnten Divergenzen kaum vermuten würde. Allmählich bildet sich ein neuer Typus Jude heraus, der von den im Lande geborenen Menschen bestimmt wird, von Juden, die nie ein Ghettoleben kannten. Wenn es auch selten vorkommt, daß etwa orientalische und westeuropäische Juden die Ehe miteinander eingehen, so macht die Verschmelzung doch klare Fortschritte. Etwas ganz Neues ist im Werden.

Sehr günstig ist der Altersaufbau. Nur etwa 15 Prozent der Menschen ist älter als 50 Jahre. Die große Mehrheit besteht aus Handarbeitern, Bauern und Industriearbeitern. Bisher haben diese von einem ungeheuren Arbeitseifer erfaßten Menschen die weit gesteckten Ziele des Aufbaus des „Alteulands“ erreicht und dies im Orient, der dafür bekannt

ist, daß seine Menschen langsam und lethargisch sind und sich kaum je übereilen. Die Juden haben diesem Raum ein ganz neues Gesicht gegeben, sie haben Europa nach Asien getragen. Dies alles sehr zum Leidwesen der Latifundienbesitzer in den umliegenden arabischen Staaten, die ein vitales Interesse daran haben, es möchte bei den Arabern ihrer Länder alles hübsch weiter so patriarchalisch-reaktionär bleiben wie vor 500 und 2000 Jahren.

Das Leben in der Diaspora zeitigt Früchte. Denn aus ihren vormaligen Heimatländern haben die Menschen viele guten Eigenschaften ihrer nichtjüdischen Umwelt mitgebracht, neben auch schlechten, was nicht zu vergessen ist. Am deutschen Juden wird — wie könnte es anders sein! — sein Ordnungssinn, seine Disziplin und Aufrichtigkeit gerühmt. Schließlich muß der arabischen Minderheit in Israel gedacht werden, von denen Wissenschaftler behaupten, sie seien die eigentlichen Nachkommen der einst in Urzeiten das Land bewohnenden Juden. Wie groß letztlich diese Minderheit (jetzt an die 250 000) sein wird, steht endgültig noch nicht fest. Eine Unterdrückung von Minoritäten gibt es in Israel nicht, das eine demokratische Oase inmitten von Feudaloligarchien ist. Israel kennt nicht Großgrundbesitz, Adel und Klassenvorrechte.

Kopfschmerzen und deren Ursachen

Kopfschmerzen sind meist nur ein Krankheitszeichen, keine Krankheit für sich. Sie treten bei verschiedenen Krankheitszuständen auf und sind demgemäß sehr verschieden zu beurteilen, — teils harmlos, teils sehr ernst. So können Erkrankungen der Nerven, der Augen, des Magens und anderer Organe, bei Frauen insbesondere auch Unterleibsstörungen, Kopfschmerzen hervorrufen. Eine der häufigsten Formen ist der rheumatische und neuralgische Kopfschmerz, bei dem vorwiegend die Kopfhautnerven und die Nackenmuskeln rheumatisch erkrankt sind. Bei diesen Kopfschmerzen ist Togonal ein ausgezeichnetes Mittel. Aber auch bei Kopfschmerzen anderer Art, hauptsächlich bei Frauenschmerzen in den kritischen Tagen und bei Migräne, ist Togonal von zuverlässiger Wirkung. Togonal-Tabletten sind ein im In- und Ausland hervorragend bewährtes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß sowie bei Neuralgien, Erkältungskrankheiten und Grippe. Togonal verdient auch Ihr Vertrauen! Machen Sie noch heute einen Versuch — verlangen Sie in Ihrer Apotheke aber ausdrücklich Togonal! Preis DM 1.25 und DM 3.00.



Das weiße Pulver im roten Paket (zum Einweichen und Kochen) wäscht durch „Gewebe-Elixier verstärkt“ sorgsam geschont, durch Intensiv-Lichtbleiche schwanweiß, frisch, duftig, rein und klar, ohne grauen oder gelblichen Schimmer. Das ist

Wäsche OHNE Schleier



Achtung Möbelkäufer
Möbel, zahlbar in 18 Monatsraten, erhalten Sie frei Haus mit Garantie. Bei größeren Raten sofort Auslieferung auch ohne Anzahlung. Verlangen Sie unverbindliche Vorlage des reichhaltigen Möbelkatalogs. Matth. Böper, Tübingen Calwerstr. 7

MODERNAUS F. Stahl
STUTTGART Königstr. 10
Aus Importen, Großeinkauf und eigener Herstellung bietet ich immer noch zu **billigsten Preisen** und guter Qualität

Pelzmäntel

Skunkskanin ... ab DM 180.-
Zobelkanin ... ab DM 250.-
Sealikanin ... ab DM 280.-
Zickel ausländische ab DM 280.-
Calajostamm ... ab DM 350.-
Biberlamm ... ab DM 390.-
Wildkatze ... ab DM 420.-
Washbär ... ab DM 650.-
Halbpersianer ... ab DM 680.-
Persianerklaue ab DM 690.-
Persianer ... ab DM 990.-
Oxelot ... ab DM 2000.-

In reichhaltiger Auswahl von mehreren hundert Mänteln, Persianer-Jacken, Bism-Jacken, Silberfütze und Nerze

Neuheit! Alleinverkauf i. Stuttgart
Herren-Pelzmantel mit echt Hamsterfüllung, ausknöpftbar in engl. Harris-Tweed ... nur DM 349.-
Maß-Anfertigung für jede Größe ohne Aufschlag in kurzer Zeit in meiner Werkstatt unter Leitung bewährter Fachkräfte und Kürschnermeister.

Wkv Zahlungsvereinfachung Kaufkredit

Theaterbühnen
bei Theaterbauanstalt Gieble, Rotenburg a. N., Telefon 402

Kropfheilung ohne Operation
Ausf. Prospekte frei. Spezialpraxis, M. Meierin, München 23, Parivalstraße 3. Geogr. 1812

A.J.S. Norton Velocette

BSA-Motorräder
ab Lager lieferbar
HERRMANN GMBH
Stuttgart, Akademiebau
Neckarstr. 10 • Fernsprecher 7 56 08

KAUFHAUS MERKUR REUTLINGEN
Eröffnung demnächst

UNSERE DREI GRUNDSÄTZE

GUTE WAREN FÜR JEDERMANN
Geringe Ware für wenig, und gute für viel Geld zu bieten, ist leicht, aber auch gleichgültig; gute und für jedermann erschwinglich: das ist die Aufgabe.

STETS GLEICHE, GUTE LEISTUNGEN
Gleiche, gute Leistungen bei allen Waren, zu jeder Zeit, für jeden Käufer.* Deshalb haben die Kaufhäuser Merkur an ihren Standorten den dauernden Erfolg.

KEINE SONDERVERANSTALTUNGEN
Wir veranstalten keinen Ausverkauf nach Schluß der Saison; wir ermäßigen unsere Preise sofort, wenn die Zeitumstände und die Warenvorräte es gestatten.

* Daher keine Rabatte, keine Sonderveranstaltungen, keine Kredite

Kleinklaviere PICCOLO und PERLE
modern - klänge schön - raumsparend - preiswert
Flügel- und Klavierfabrik
Carl Matthes
Stuttgart 5 • Wilhelmsplatz 13 B • Telefon 96515

so bequem, weil fix und fertig

Sinde's
ja - der schmeckt

Für den Magen Nervogastrol
HERMANN FRIEDRICH

Für den Erfolg Ihrer Anzeige
bürgt die große Verbreitung Ihrer Heimatzeitung

Kaufgesuche
Echter Perserteppich gegen bar gesucht. Besichtigung nach genauestem Angebot mit. O 9978 an die Geschäftsstelle.

Herzbeschwerden?
BERUHIGT - STARKT

Moderne Puppen-, Sport- u. Kinderwagen v. Hersteller z. Käufer. Teils Katalog gratis. Gg. Ruff, Oberlangenstadt, Ofr.

Bestecke
100 Silber-Auß., 72tlg. DM 228.- (Teillsgl.)
Besteckfabrik W. Dräbe, Solingen 153

Steinweg-Flügel
guter, zu verkaufen od. zu vermieten. Prof. Zimmermann, Tübingen, Autenrietherstr. 2, Tel. 27 79

Automarkt
Lkw Borgward
Baujahr 1946, Kipper, mit oder ohne Anhänger zu verkaufen. Anfragen unter Telefon Wildberg Nr. 62

3,5-t-Magirus-Diesel-Kipper, 3,5-t-Borgward-Dies.-Kipper, Ford-Kipper mit Deutz-Dieselmotor, 1 1/2-t-Borgward, Hanomag-Dieselmotor-Strassenschlepper FT 26, 1/2-t-Gutbrod-Lieferwagen m. Atlas-Motor, 1/2-t-Gutbrod-Kastenwagen mit Atlas-Motor, 1-t-Framo-Lieferw., Tempo-Dreirad, Golisch-Dreirad, Mercedes-Kastenwagen 170 V zu verkaufen. Sämtliche Fahrzeuge sind einatzbereit. **AUTO - DANNER**, Tübingen, Telefon 26 15

DKW-Kahriolett, Meisterklasse F 7, günstig zu verkaufen. Ehret, Tübingen, Hauserstraße 13, Tel. 26 11

3 J. Kredit In- u. ausl. Motorräder ab 2.66 wöchl. Ohne Anzahl. bes. Beding. Häßler, Hambg.-Stell. 561

Heiraten
Ehen, Einheiraten, sofort. Bekanntschaffen auch für Sie allerorts. Prospekt u. Vorschläge verschlossen ohne Abs. unverbindlich.
T. Wegweiser Institut Wüschel
Ulmer Str. 10, Reutlingen 10

Lapidar!
Nf. 6
NUR IN APOTHEKEN

Wohnungsmiet! Ohne Baukostenzuschuß eig. Fertighaus a. Teillsgl. Prospekt durch Klum & Cie., Bielefeld, U 207

LUTZ
rasiert besser
jede Rasur ein Vergnügen

WAHLEN SIE
DIE FÜR SIE RICHTIGE KLINGE
AUS DEM LUTZ-SORTIMENT
BERATUNG DURCH DEN FACHHANDEL
LUTZ-RASIERKLINGENFABRIK SOLINGEN

Eriog und Au
In allen techn. Berufen sicher dok. „Eriogmethode Ewert“ Düsseldorf 30, Schließfach 10 053. Verlangen Sie die kostent. hochinteressante Anleitung

Reichhaltiges Lager in preiswerten gebrauchten
Flügeln und Pianos
in allen Größen u. Holzarten, mit Garant. u. Zahlungsvereinfachung
Flügel- und Klavierfabrik
Matthes
Stuttgart-8, Wilhelmsplatz 13 B

SIEMENS RUND FUNK GERÄTE

JEDES SIEMENS-GERÄT UKW PERFEKT und strahlungsicher

Das Programm

1. Liga Süd: Stuttgarter Kickers - Viktoria Aschaffenburg; KSC Mühlburg-Phönix - VfB Stuttgart; Waldhof Mannheim - Bayern München; TSG Ulm 1896 - FC Frankfurt; 1890 München gegen VfR Mannheim; 05 Schweinfurt - 1 FC Nürnberg; Eintracht Frankfurt - Kickers Offenbach; SpVgg Fürth - FC Augsburg.

Südwest: Neuendorf - 1. FC Kaiserslautern; Trier Mainz; Saar 05 - Phönix Ludwigshafen; Neunkirchen - Bingen; Kirn - Engers; VfR Kaiserslautern gegen Speyer; Worms - 1. FC Saarbrücken; Tura Ludwigshafen - Pirmasens.

West: Sodingen - Fortuna; Horst - M.-Gladbach; RW Essen - Aachen; Katernberg - Dellbrück; Erkenschwick - Melderich; 1. FC Köln - Schalke; Leverkusen - Borussia Dortmund; Preußen Münster - SchwV Essen.

Nord: St. Pauli - VfL Osnabrück; Hannover 96 gegen Lübeck; Werder Bremen - Concordia Hamburg; Eintracht Osnabrück - Bremer SV; Hamburger SV - Göttingen; Bremerhaven - Arminia Hannover; Holstein Kiel - Harburger TB; Elmsbützel - Altona.

2. Liga Süd: SSV Reutlingen - 1. FC Bamberg; Union Bockingen - ASV Durlach; VfL Neckarau gegen ASV Cham; Bayern Hof - 1. FC Pforsheim; Karlsruher FC - FC Sinsgen; Jahn Regensburg gegen Hessen Kassel; TSV Straubing - ASV Feudenheim; SV Wiesbaden - Schwaben Augsburg; SV Darmstadt - FC Freiburg.

1. Amateurliga: SG Untertürkheim - VfL Sindelfingen; SpVgg Feuerbach - VfL Kirchheim; FC Kornwestheim - VfB Friedrichshafen; Normannia Gmünd - FC Ebingen; VfR Aalen - SC Stuttgart; SC Geislingen - SC Schweningen; VfR Schweningen - Spfr. Stuttgart; FC Eisingen - VfR Heilbronn.

2. Amateurliga: Hechingen - Trössingen; Onst-

mettingen - Tuttlingen; Taifingen - Balingen; Truchelfingen - Spaichingen; Tübingen - Bottenburg.

Handball

Verbandsliga: Zuffenhausen - Schnaltheim; FA Göppingen - Stuttgarter Kickers; Süden - Frankenbach; Oßweil - Freudenstadt; Altenstadt gegen Holzheim; Tacht. Göppingen - Pfullingen. Landesklasse I: Untertürkheim - Weilstetten; Hofen gegen Asperg; Ludwigsburg - Schweningen; Gmünd - Horkheim; Neckartenzlingen - Ebingen. Landesklasse II: Ravensburg - Edlingen; TSV Tettang - Edlinger TB; Heidenheim - Geislingen; Eisingen - Holzheim; Neellingen - Lindau.

Ringen

Oberliga: Gruppe I: (Sa.) Münster - Oßweil; Zuffenhausen - Stuttgart Ost; Feuerbach - Tuttlingen; Gruppe II: Göppingen - Oberreisheim; Süden - Faurndau; Ebersbach - Heidenheim.

Radsport

Münster und Hannover: Sechstagerrennen vom 17. bis 23. November, Frankfurt: „Nacht der Revanche“ (Sa.). Großer Mittelmeerpokal mit Deutschen (8. bis 14. November).

Tischtennis

Deutschlandpokal (Vorrunde): Württemberg gegen Südbaden.

Schwimmen

Konstanz: Süddeutsche Hallen-Meisterschaften (Sa./So.). 1. Frankfurter SC - Schwimmclub Straßburg 1901.

Tagungen

München-Grünwald: DFB Bundestag (Sa.). Kassel: Bundestag des Deutschen Kegler-Verbandes (Sa./So.). Mannheim: 1. Allgemeiner Bundestag des Badischen Sportbundes.

Die vier Spitzenmannschaften unier sich

Klärung in der Tabellenführung zu erwarten / Eintracht - Offenbach und Mühlburg - VfB

Bringt der 11. Spieltag in Süddeutschlands 1. Liga eine Klärung in der Tabellenführung? Alle Anzeichen deuten darauf hin, denn die vier Spitzenmannschaften spielen am Sonntag unter sich. Der Tabellenführer Eintracht Frankfurt erwartet seinen hartnäckigen Verfolger Kickers Offenbach, der gerade gegen die Eintracht immer große Spiele geliefert hat und sich im letzten Jahr von den Frankurtern allein drei Punkte erobern konnte. Glück Offenbach in Frankfurt ein Sieg, so würden sich die Kickers an die Spitze setzen. Nicht weniger bedeutungsvoll ist der Kampf um den dritten und vierten Platz. Der VfB Stuttgart hat die großartige Leistung des FC Nürnberg beim KSC Mühlburg-Phönix noch keineswegs wiederholt. Siegen aber VfB und Offenbacher Kickers, so werden sie das neue Spitzenduo bilden. Auch die Spiele im Unterhaus versprechen ganz reizvoll zu werden. Während Ulm und 1890 München zu Hause gegen FC Frankfurt bzw. VfR Mannheim antreten, muß der Club nach Schweinfurt, wo er sich keine Niederlage leisten darf. Um die Verbesserung ihrer Mittelfeldplätze kämpfen die SpVgg Fürth gegen den FC Augsburg, Waldhof Mannheim gegen Bayern München und die Stuttgarter Kickers gegen Aschaffenburg, wobei man den Platzherren die größeren Aussichten einräumen möchte.

In der 2. Liga Süd steigt das Spiel der Spiele in Regensburg, wo die beiden Tabellenersten aufeinanderprallen. Hessen Kassel war im Regensburger Strudel schon immer ein gefährlicher Gegner. Der SSV Reutlingen hat die Chance, durch einen Heimspiel-Sieg über den FC Bamberg wieder zur Verfolgergruppe aufzuschließen. Dagegen scheint der FC Sinsgen 04 gegen den Karlsruher FC auf verlorenem Posten zu stehen.

Scheitert Heilbronn in Eisingen?

Nachdem neben Sindelfingen nur noch Heilbronn Aussichten auf den Titel des Herbstmeisters hat, kommt der Begegnung in Eisingen besondere Bedeutung zu. Wenn es Heilbronn nicht gelingt, die schwere Eisinger Hürde zu nehmen, dürfte Sindelfingen die Herbstmeisterschaft nicht mehr zu nehmen sein; es sei denn, die Elf würde beim Tabellenzweiten Untertürkheim ebenfalls scheitern. SC Schweningen kann sich durch einen Sieg beim Tabellenletzten Geislingen bis in die Verfolgergruppe der Spitzenreiter vorarbeiten und dürfte diese Chance nicht ungenutzt lassen. Sowohl Eisingen, wie auch der VfB Schweningen haben diesmal Gegner aus der vorderen Tabellenhälfte. Während der VfR gegen die Sportfreunde Stuttgart wenigstens den Platzvorteil hat, muß Ebingen in Gmünd die so dringend notwendigen Punkte erkämpfen. Nur durch doppelte Punktgewinne können beide südwürt. Vereine wieder etwas verlorenen Boden gutmachen.

Der Tabellenführer Tuttlingen benötigt zur endgültigen Halbzeitmeisterschaft nur noch zwei Punkte. Bisher gelang es jedoch keinem Verein, beide Zähler aus Onstmettingen zu entnehmen, und man darf daher gespannt sein, ob Tutt-

lingen den Gastgebern den Nimbus der Unbesiegbarkheit auf eigenem Platz rauben kann. Eine zukünftige Partie dürfte auch der Lokalkampf Tübingen gegen Rottenburg werden, zumal beide Mannschaften noch sehr günstige Tabellenplätze einnehmen. Taifingen und Balingen stehen augenblicklich in bedrohlicher Nähe des Tabellenendes und werden sich daher im kommenden Treffen besonders viel vornehmen. Daß der Sieger vorläufig wieder im Mittelfeld auftauchen kann, verleiht dem Spiel einen besonderen Reiz. Truchelfingen dürfte nach Überwindung seiner Formkrise gegen Spaichingen zu zwei weiteren Punkten kommen. In Hechingen

Gedenkminute zum Volkstrauertag

Der Süddeutsche Fußballverband hat angeordnet, daß bei allen Spielen der 1. und 2. Liga am morgigen Volkstrauertag 15 Minuten nach Spielbeginn eine Gedenkminute eingelegt wird. Bei den Amateurvereinen wird in gleicher Weise verfahren.

sollte trotz des Platzvorteils Trössingen die Favoritenrolle spielen. Eine Punkteteilung wäre nicht nur ein Erfolg Hechingens, sondern würde auch die Aussichten Trössingens, in der Rückrunde noch ein entscheidendes Wort mitzusprechen, wesentlich vermindern.

Handball

Unlösbare Aufgaben für Südwürttemberger

Vor kaum lösbaren Aufgaben stehen Pfullingen und Freudenstadt. Die Reutlinger Vorstädter, die sich durch ihren Sieg im südwürttembergischen Derby vorerst aus der Gefahrenzone entfernen konnten, gastieren bei der Tacht. Göppingen, und die Schwarzweider, deren Abstieg so gut wie sicher ist, beim Tabellenzweiten Oßweil.

In der Landesklasse I hat es der Tabellenführer Weilstetten in Untertürkheim nicht leicht, aber selbst eine Niederlage kann ihn nicht von der Spitze verdrängen. Schweningen muß zum Tabellenzweiten Ludwigsburg und wird dort kaum zu Punkten kommen. Das gilt auch für das Schlußlicht Ebingen in Neckartenzlingen. In der Staffelle 2 stehen die Südvertreter nicht gerade glänzend, nur Tettang kann noch ein Wort mitsprechen und müßte seine Position durch einen Sieg über TB Eilingen verbessern können. Das Schlußlicht Ravensburg wird auch zu Hause dem Tabellenführer TSV Eilingen keinen Punkt abnehmen können. Eher gelingt dies Lindau in Neellingen.

Sport im Südwestfunk

Das Südwestfunk-Studio sendet am Sonntag des „Sportfunk“ auf UKW von 18.00-18.30 Uhr und die „Sportschau“ auf Mittelwelle um 19 Uhr. Vorgesehen sind Ausschnitte vom Bundespokalspiel im Tischtennis Württemberg-Südbaden in Neckarsulm, vom Spiel der 2. Liga Süd SSV Reutlingen - FC Bamberg und Gespräche mit den Mercedes- und Porsche-Werke über den bevorstehenden Start in Mexiko. Sprecher ist Willy H. Stengel.

Fußballweltmeisterschaft - Attraktion für Schweizbesucher

Schon jetzt werden Hotels und Privatzimmer „mobilisiert“ / Doch Kampf Neuhaus - Sys?

Schon heute laufen in der Schweiz die Vorbereitungen für die Fußballweltmeisterschaft, die im Jahre 1954 stattfindet. Immerhin handelt es sich um 24 Spiele, die in der Zeit vom 16. Juni bis 4. Juli durchgeführt werden. Die Schweiz ist nicht gerade das geeignete Land für ein so großes Turnier; sie besitzt keine großen Sportplätze und wird voraussichtlich auch nicht die Zuschauerermengen stellen können, die sonst bei repräsentativen Fußballspielen üblich sind. Aber man rechnet in der Schweiz mit einem außerordentlich starken Besucherstrom aus dem Ausland und „mobilisiert“ jetzt schon alle Hotels und Privatzimmer in den vorgesehenen Spielorten Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano und Zürich. Basel will überdies noch ein neues Stadion mit 40 000 bis 50 000 Zuschauerplätzen bauen, da das Rankhof-Stadion - in dem auch die deutsche B-Auswahl spielte - völlig veraltet und unmodern ist.

Als vor zwei Jahren die Austragung an die Schweiz vergeben wurde, sprach man auch davon, einige Spiele nach Deutschland, etwa nach Stuttgart, Augsburg und Ludwigshafen, zu verlegen. Die Schweizer wären sogar damit einverstanden gewesen, aber die FIFA ließ doch durchblicken, daß sie eine Verlegung nicht gerne sehen würde, da einmal die finanzielle Verrechnung Schwierigkeiten bereiten und andererseits auch die Reisewege für die Mannschaften zu groß würden. Schade, in Deutschland hat man sich also zu früh getreut.

Aber die Schweiz wird alles tun, um dieses große Turnier reibungslos durchzuführen. Die Schweizer Gastfreundschaft ist sicherlich kaum zu überbieten.

Eine Brüsseler Sportzeitung verbreitete bereits vor einigen Tagen die Meldung, das Europameister

Heinz Neuhaus am 13. Januar in Brüssel gegen Karel Sys um die Meisterschaft boxen werde. Diese Meldung erscheint doch etwas verfrüht zu sein; denn im Lager des Europameisters ist man sich noch keineswegs schlüssig und will zunächst einmal die weitere Entwicklung der Dinge abwarten, zumal ja auch die EBU noch über den offiziellen Herausforderer entscheiden muß, der jedoch nach dem „Verzicht“ des Engländers Johnny Williams nur Karel Sys heißen kann.

Es wird also Heinz Neuhaus nichts anderes übrig bleiben, als in absehbarer Zeit in einen belgischen Ring zu klettern, sofern nicht Karel Sys wieder nach Deutschland kommt, was freilich nicht anzunehmen ist, da ja auch der letzte Kampf um die Europameisterschaft zwischen Sys und Neuhaus in Dortmund stattfand. Aber selbst in Brüssel wird Neuhaus keineswegs auf verlorenem Posten stehen und mehr Sympathien finden, als sein „Vorgänger“ Hein ten Hoff, der genau ein Jahr vorher in Brüssel zum „Boxer zweiter Klasse“ degradiert wurde. Paul Ludwig

Wenn der Motor klopft

Treibstoffchemie schuf neue Antiklopfmittel

Die Bemühungen der Automobilindustrie und der Treibstoff-Chemiker gehen gemeinsam dahin, das lästige und unerwünschte Klopfen des Motors zu verhindern. Das Klopfen der Treibstoffe hat zwei Ursachen. Es kann einmal auftreten durch vorzeitige Entzündung des noch nicht vollständig komprimierten Gas-Luft-Gemisches, hervorgerufen durch örtliche Überhitzung, und zum anderen - dies ist die häufigere Ursache - am Ende des Verbrennungsvorganges. Die Flammenfront durchläuft nach erfolgter Zündung nicht gleichmäßig das gesamte brennbare Gemisch. Im unverbrannten Gemisch bilden sich neue Zündkerne, die Verpuffungen hervorrufen und die gleichmäßige Kolbenbewegung stören. Dabei tritt ein Geräusch auf, das vom leisen Klingeln bis zum harten Klopfen wahrzunehmen ist.

Durch besondere Konstruktion des Motors kann das Klopfen nur in beschränktem Maße behoben werden. Von weit größerer Bedeutung für die Klopfstille ist die chemische Aufbau der Kraftstoffe. Die gebräuchlichsten Kraftstoffe sind Benzin, Benzol, Alkohole, Äther und deren Gemische. Sie sind unterschiedlich im Energiegehalt aber auch unterschiedlich in ihrer Eigenschaft Klopfen zu verursachen.

Es lag daher nahe, dieses unterschiedliche Verhalten durch Vermischen der verschiedenen Kraftstoffe zur Herstellung klopfester Treibstoffe auszunutzen. So entstanden durch Zusammenmischen von Benzol oder Alkohol klopfeste Kraftstoffe.

Die erwähnten Kraftstoffe müssen, um dieses Ergebnis zu erreichen, dem Benzin jedoch in großen Mengen zugesetzt werden. Daneben gibt es aber eine Reihe anderer Stoffe, sogenannte Antiklopfmittel oder Klopfbremsen, die schon

bei geringsten Zusätzen eine erstaunliche Erhöhung der Klopfstille bewirken. Es handelt sich dabei einmal um metallische Verbindungen wie Bleitetraäthyl oder Eisencarbonyl, oder zum anderen um sogenannte aromatische Amine wie Anilin, Toluidin und Substitutionsprodukte dieser Verbindungen. Während der Zusatz von Benzol und Alkohol beispielsweise die physikalischen Eigenschaften der Benzine ganz erheblich verändert, bleiben sie beim Zusatz dieser Antiklopfmittel unverändert und nur die Klopfstille wird wesentlich erhöht.

Siedlungsbauten besser isolieren

Erfahrungsgemäß wird besonders bei Siedlungsbauten zu wenig Wert auf die unbedingt notwendige und deshalb mit besonderer Sorgfalt auszuführende Isolierung des Grundmauerwerkes gelegt. Die Folgen einer unzureichenden Horizontal- und Vertikal-Isolierung stellen sich dann häufig nach kurzer Zeit ein, indem Feuchtigkeit in das Mauerwerk eindringt bzw. in dem Mauerwerk hochsteigt. Dadurch werden Verputze und Farbanstriche abgedrückt, die Räume riechen muffig feucht, Holzbalken und Fußböden beginnen zu faulen und der Hausschwamm findet einen idealen Nährboden.

Es genügt nicht, das Grundmauerwerk gegen ein- bzw. andringende Feuchtigkeit durch Bitumenisoleranstriche, also durch die Vertikal-Isolierung allein zu schützen, vielmehr muß auch der Horizontal-Isolierung gegen ansteigende Feuchtigkeit alle Aufmerksamkeit zugewendet werden. Als Horizontal-Isolierung hat sich ein Gemisch aus Bitumenemulsion und Sand sehr bewährt. Mit einem solchen neuartigen Isoliermittel (z. B. „Aristogen“) werden die An-

striche für die Vertikalisolierung ausgeführt. Mischt man in einem bestimmten Verhältnis Sand bei, entsteht ein kalt zu verarbeitender Bitumenmörtel, mit dem 1 oder 2 Steinlagen vermauert werden. Die Horizontal-Abdichtungsfuge besteht damit aus einem dauerhaften, wasserdichten Mörtel, also einer Mischung von praktisch unverglichen, wasserfesten und -dichten Stoffen, nämlich Bitumen und Sand. Bei Anwendung dieser Isoliermethode im Siedlungsbau kann viel Ärger und viel Geld gespart werden.

Kleines Mosaik

Ein zerstreuter General

Bei der Einweihung eines neuen Wasserflughafens flog General Gonzales, so wird aus Montevideo berichtet, selber ein Wasserflugzeug und führte ein paar tadellose Loopings aus. Nachdem dies gelungen war, wollte der General wie üblich auf einem in der Nähe gelegenen Landflugplatz an der Küste landen. Im letzten Augenblick konnten ihn seine Begleiter auf seinen Irrtum aufmerksam machen. Der General brummte etwas Unverständliches vor sich hin, riß die Maschine wieder hoch und wasserte dann vorschriftsmäßig. „Ich danke Ihnen, meine Herren“, wandte er sich dann an seine Begleiter. „Ich hätte wirklich ganz vergessen, daß wir ja einen neuen Wasserflughafen haben.“ Darauf erhob er sich, nickte seinen Offizieren verbindlich lächelnd ab, öffnete die Kabinentür und - fiel ins Wasser.

Sterne

Die Mutter des 25jährigen amerikanischen Kunstmalers Louis Orall Patton hat aus ihnen gelesen, daß die Uniform ihrem Sohn nur Unglück bringen kann. Mister Patton drückte sich daher seit sieben Jahren vor dem Militärdienst. Nun nahm ihn der Bundesflughafendienst fest. - Seine Mutter hatte recht behalten.

Kurz berichtet

Der Gesundheitszustand des zweimaligen deutschen Sprunglaufmeisters Sepp Kiehl (Garmisch) ist besorgniserregend. Eine verschleppte Blinddarmentzündung machte zwei schwierige Bauchoperationen notwendig, so daß der 27jährige Holzschneider in diesem Winter kein Skispringen bestreiten kann.

Der Italiener Coppi gewann auch die siebte Etappe der Mittelmeerfahrt in Syrakus vor dem Franzosen Louis Bobet. Von den deutschen Teilnehmern belegte Hubert Schwarzenberg den 24., Mathias Pfannenmüller den 13. und Jupp Sauerborn den 44. Platz.

Der Hallenhandball-Länderkampf zwischen Deutschland und Österreich ist endgültig auf 14. Dezember angesetzt worden und wird in der Dortmunder Westfalenhalle ausgetragen.

Sieger des Brüsseler Sechstagerrennens wurde mit Rundenvorprung das belgische Paar Brunel/Aeou vor Gillen/Senffleben (Luxemburg/Frankreich). In 145 Stunden wurden 242,465 km zurückgelegt.

Der Einwurf

Die Stimmen mehren sich, die ein Verbot der Catcher-Veranstaltungen fordern. Man kann über das Für und Wider eines generellen Verbotes streiten. Da aber feststeht, daß das Catchen, das im übrigen mit Sport, wie wir ihn verstehen, nichts mehr gemein hat, verrotte, glaube ich, daß ein Verbot, Jugendliche bei Catcher-Turnieren als Zuschauer zuzulassen, durchaus seine Berechtigung hätte. Die deutsche Sportbewegung aber würde gut daran tun, sich so eindeutig als möglich von den Catchern zu distanzieren.

Advertisement for Stoffrenn 1880. Features a woman in a dress and text: 'Drei Mantel-Punkte: Modisch, schön, elegant, Neuheit aus allen Ländern, mit viel Liebe vom Besten ausgewählt. Wunderbar weiche und warme Wollqualitäten, in denen man sich selbst im strengsten Winter direkt heimelig fühlt. Unsere große Auswahl ermöglicht es, Ihre Figur, Ihren Typ zu berücksichtigen. Eben das ist ja das Geheimnis des bewunderten Chics der Pariserin. also zu Stoffrenn 1880. STUTTGART 5, Ecke Tübinger- und Sophienstraße

Advertisement for 'Ein idealer Puder'. Text: 'Für die Körperpflege ist Klosterfrau Aktiv-Puder! Ich verwende ihn bei Wundsein an allen Stellen des Körpers, vor allem auch zwischen den Zehen. Wie gesagt: er ist ein idealer Puder!' So schreibt Herr Hugo Brückner Helmreichs (Obr.), Was er aus praktischer Erfahrung weiß, das hat die Wissenschaft nach sorgfältiger Versuchen seit langem bestätigt: Klosterfrau Aktiv-Puder ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut! Überall sollte dieser ideale Universal-Puder stets griffbereit sein! Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven

Advertisement for Lipp & Sohn. Text: 'Flügel - Klein-Klaviere - Harmonium. In allen Holzarten - neu und gebraucht - sämtliche Markenfabrikate zur Wahl - Zahlungsvereinbarung. LIPP & SOHN Verkaufsniederlage Stuttgart Schillerstr. 11, Ecke Neudammstr. 12. Markt, Stuttgart, Weinburgstraße 37 - Filiale: Calw, Hadstraße 12

Advertisement for Rheinweine. Text: 'RHEINWEINE: weiß und rot, Liter DM 1.10 Lieferung mit Lastwagen. Ludwig Winterheimer Weinbau Ingelheim Rh. Verlangen Sie kostenlos Preisliste und Proben. Passendes Weihnachtsgeschenk: Preisw. Söllinger Silberbesteck, 25 Jahre Garantie - sowie Tafel- u. Kaffeeservice - bis zu 6 Monatsraten. Verlangen Sie unser Vertretersbesuch mit der Kollektion Hermann Schwarz, Unterjesingen, Kreis Tübingen

Advertisement for Frisch Damenhüte. Text: 'Frisch DAMENHÜTE. Stuttgart Marienstr. 36

Advertisement for Neda Fruchtewirfel. Text: 'Für geregelten Stuhl. Neda Fruchtewirfel. das natürliche Mittel, unschädlich, mild, zuverlässig

Advertisement for Weihnachtsfahrt nach Berlin. Text: 'Weihnachtsfahrt nach Berlin vom 22. 12. - 2. 1. 53 bzw. 26. 12. - 4. 1. 53 für unsere Mitglieder und Freunde 34 DM. Anmeldung u. Prospekt bei BEROLINA-CLUB e.V., Stgt.-Bilienbuch, Mendelssohnstr. 38, Tel. 9 81 7, oder Relschbro ROMINGER, Stuttgart Königstraße 13

Advertisement for Auskunftei Kaszner & G. Text: 'IHRE FORDERUNGEN und AUSSENSTÜNDE ziehen wir für Sie in Jahrzehnte erprobter Methode ein. AUSKUNFTEI KASZNER & G. Stuttgart W., Rolenhülsstraße 44 Rufnummern 18938, 69771 67219

Advertisement for Werkzeugkatalog. Text: 'Wer Werkzeuge braucht, erhält unseren Werkzeugkatalog auf Wunsch. Manche ist billiger. Westfalia Werkzeugco., Hagen in Westfalen 148

Advertisement for Stricken leicht gemacht. Text: 'Stricken leicht gemacht mit einfach zu bedienender Strickmaschine. Mühselos stricken Sie z. B. alle 20 Minuten ein Paar Knietümpel. Siben-Pulllover u. dergl. Ausstellermaterialien. Prospekt von der Herstellerfirma. Heise & Co. - Heide/Hofst. 505

Advertisement for Möbel gerade jetzt besonders preiswert. Text: 'Möbel gerade jetzt besonders preiswert. Ständig die bekannteste RIESEN-AUSWAHL in 11 Stockwerken besonders niedr. Anzahlung erst bis zu 18 Monatsraten. MOBELHAUS FIRNHABER. STUTTGART Calwer Str. 37. Fordern Sie gratis Prospekt

Der unbekannte Gerhart Hauptmann

Zum 90. Geburtstag am 15. November / Von Dr. h. c. FELIX A. VOIGT

Gerhart Hauptmann — ein unbekannter Dichter? Kannte nicht ein jeder zum mindesten vom Ende her die machtvolle Persönlichkeit, hat nicht jeder ein Werk von ihm gelesen, ein Drama von ihm auf der Bühne gesehen? Gibt es überhaupt einen deutschen Menschen, dem dieser Name nicht bekannt wäre? Seine frühen Werke haben seinen Welttrieb begründet, „Die Weber“, „Der Biberpelz“, „Hanneles Himmelfahrt“, „Florian Geyer“, die unsterbliche „Pippa“ und so viele andere sind längst fester Bestandteil der Weltliteratur geworden und in mehr als 30 Sprachen übersetzt. Jetzt rüstet man sich zu seinem 90. Geburtstag auf allen deutschen Bühnen seine Dramen aufzuführen. Man weiß doch gerade genug von ihm, dem Dichter des „Naturalismus“, der sich dann zur Neuromantik bekehrt habe und ins klassische Fahrwasser eingemündet sei. Wie kann man da von einem unbekanntem Dichter sprechen?



Und doch ist es so, mag es auch seltsam klingen. Was in das Bewußtsein unseres Volkes und der Literaturkundigen der Welt eingegangen ist, ist nur ein sehr geringer Bruchteil seines ungeheuren Schaffens. Es sind vornehmlich die Werke, die vor dem 1. Weltkrieg erschienen sind. Nimmt man die 17bändige Ausgabe letzter Hand von 1942 sich vor, so sieht man, daß es dem Umfang nach nur das erste Drittel ist. Und dabei gibt auch diese Feststellung noch nicht das rechte Bild. Diese voluminöse Ausgabe von fast 10.000 Seiten enthält ja nur einen Teil dessen, was er wirklich geschrieben hat. Eine zweite Reihe von ungefähr gleichem Umfang sollte dann all das bringen, was bis heute noch nicht herausgegeben ist. C. F. W. Behl und ich hatten die Vorbereitungen dafür weit vorangebracht, doch verschiedene unglückliche Umstände haben die Verwirklichung dieses großen Planes durch die Hand der wenigen Hauptmannkenner, die hinsichtlich der gesamten handschriftlichen Materialübersicht, verhindert. Ich fürchte, wir werden noch geraume Zeit darauf warten müssen. Diese wenigen — es sind kaum mehr als ein halbes Dutzend — wissen, daß das Bild, das sich die Welt von Gerhart Hauptmann macht, unvollständig, ja falsch ist. Es ist die ewige Wandlungsfähigkeit Hauptmanns, die der Allgemeinheit es

schwer macht, sein Werk zu erfassen, eine Entwicklung, der Goethes nicht unähnlich, die von mehr volkstümlichen Werken hinüber zu den schwer deutbaren Alterstücken, die an die letzten Fragen der Menschheit rühren. In den neunziger Jahren sah man in ihm vornehmlich den „schlesischen“ Dichter, und die soziale Tendenz der Frühwerke brachten sie unschwer einem jeden nahe. Um 1900 erkannte man seine gesamtdeutsche Bedeutung, und als ihm 1912 der Nobelpreis und schon vorher die Ehrendoktorate der Universitäten Oxford und Leipzig zugesprochen wurden, da hatte er bereits eine europäische Bedeutung gewonnen als „der erste der dramatischen Dichter der Gegenwart“, wie es in dem Oxforder Diplom heißt. Dann aber begann das Werk des Fünfzigjährigen sich unermeßlich in die Weite und Tiefe zu dehnen. Es führt uns von dem ersten Brudermord (Fragment „Kain“) über die Zeit der Patriarchen und die Sagen der

Kurzopern von Milhaud: „Europa und ihre Enkelkinder“

Ein keckes, amüsantes Experiment leisteten sich die Städtischen Bühnen Freiburg im Breisgau mit den deutschen Erstaufführungen der drei Kurzopern „Die Entführung der Europa“, „Die verlassene Ariadne“ und „Der befreite Theseus“ von Darius Milhaud. Karlheinz Gutheim und Wilhelm Reinking hatten einen verbindenden Text für einen Sprecher geschrieben. Das Ganze lief unter der Überschrift „Die Geschichte der Prinzessin Europa und ihrer Enkelkinder“. Geistig ist es eine bezaubernd frische Parodie der griechischen Mythen, doch nicht ohne Ernst. Musikalisch reicht es von der Barockoper über die Offenbachsche Operette und deren Parodie bis zu sehr modernen Klanggebilden. Die Musik ist voller Temperament, blüht in Kontrasten und Aperçus, ist stellenweise aufreizend instrumentiert, stets von unmittelbarer theatralischer Wirkung. Intendant Reinhard Lehmann als Regisseur und Heinrich Kehm als musikalischer Leiter hatten die richtige leichte Hand für diesen amüsanten theatralischen Spaß, dem die verpielten Bühnenbilder von Rolf Christiansen vollauf entsprachen, die Sänger allerdings taten sich bei der Leichtigkeit bisweilen etwas schwer. Die Aufnahme war vergnügt.

den vatikanischen Grotten unterhalb der Peterskirche, wo seit 12 Jahren wichtige archäologische Arbeiten im Gange sind, stieß man jetzt auf sechs mächtige Säulen, Überbleibsel von der ersten Peters-Basilika Kaiser Konstantins. Ihre Freilegung wäre allerdings nur möglich, wenn man sich zur Abtragung des Fußbodens der heutigen Basilika entschließen würde.

Der Schweizer Beethovenforscher und Förderer des Bonner Beethovenarchivs, Dr. med. h. c. Hans Conrad Bodmer, Zürich, wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn zum Ehrendoktor ernannt.

Arnold Zweig wurde zu seinem 65. Geburtstag zum Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt.

Zu Ehren des Physikers und Magdeburger Bürgermeister Otto von Guericke, dessen Geburtstag sich am 20. November zum 350. Male feiert, wird in Magdeburg eine Gedenkwache veranstaltet.

Die „Arbeitsgemeinschaft schwäbischer Höhlenforscher“ veranstaltet am 22. November in Laichingen auf der Alb eine Fachtagung.

Am Sonntag, 16. November, um 11 Uhr führt Prof. Dr. Boeck, Tübingen, durch die Picasso-Ausstellung des Würt. Kunstvereins in Stuttgart, Schellingstraße 6.

der ward entzückt in das Paradies und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.“ Er hatte das Letzte gesagt, was mit der Worte toten Elementen gesagt werden kann: nun ging er in die Ewigkeit hinüber in dem Bewußtsein, auch die letzte Erkenntnis zu schauen.

Diejenigen, die die Totalität des Phänomens Gerhart Hauptmann überblicken, sehen heute seine Bedeutung in einer ganz anderen Reihe von Dichtungen, die vielleicht sich immer nur wenigen erschließen werden: in den Werken, die um das ewige Hamlet-Rätsel kreisen, in den großen Epen „Till Eulenspiegel“ und „Der Große Traum“, in dem Dramenfragment des „Doms“, das von der ewigen Reformation deutschen Geistes handelt, und in dem Torso des „Neuen Christophorus“, der die Altersweisheit des 8. und 9. Lebensjahrzehntes ausschüttet.

Wir verehren in Hauptmann nicht nur den promethischen Schöpfer ungezählter Menschen gestalten, die unvergänglich bleiben, nicht nur den Bildner der vielseitigen Natur aller Länder und Zeiten... wir versenken uns in sein Weltbild, das von Paracelsus und Böhme tiefste Anregungen empfangen hat, in jene irrationale, surrealistische Welt mit der Urfrage, wie das Gute und Böse gleichermaßen in Gott ruhen kann.

Niemand wird fordern, daß die verschiedenen Generationen mit ihrer Eigengesetzlichkeit auch des Erkennens die Welt und ihre Probleme in gleicher Weise erfassen. Und so meine ich: Gerhart Hauptmann ist noch in einem höheren Sinne ein „unbekannter Dichter“ und wird es bleiben bekannt und erfassbar in seinen einzelnen Entwicklungsphasen immer von neuem von seinen „Altergenossen“, unerfaßbar den anderen. Aber sein Werk begleitet den Wollenden und Suchenden auf seinem Lebenswege, und immer neue Aspekte öffnen sich. Es ist, als ob wir mit ihm und seinen Werken höher emporsteigen und von immer höheren Gesichtspunkten dieses gigantischen Felsmassivs weiter in die Welt schauen. Und wenn wir die letzte Höhe erstiegen haben, dann reicht unser Blick sogar in nebelhafte Fernen, deren Umrisse sich nur unserem Ahnen erschließen.

Wie es dem einzelnen geht, so wird es vermutlich auch mit den Zeitaltern sein. Neue Zeiten, neue Menschen, neue Kulturen und Welten, sie werden immer wieder ihn neu entdecken, immer Neues in und an ihm schauen, was wir vielleicht heute noch nicht sehen. Seien wir bescheiden und dankbar in dem Gedenken und in der Verehrung des Mannes, der am 15. November 1852 sein neunzigstes Lebensjahr abgeschlossen hätte, wenn nicht die Vertreibung aus seiner Heimat seinem an sich langen Leben ein vorzeitiges Ende gesetzt hätte. Nehmen wir freudigen Herzens das auf, was nach unerforschlichen Gesetzen sich uns heute darbietet, und harren wir der Erkenntnisse, die aus dem Werke Gerhart Hauptmanns sich künftigen Zeiten erschließen werden.

Ohne Asthma
durch Nechtigung bei rezidivierendem Atemwegsleiden und bei übererregbaren vegetativen Nervenzentren — ist das Ziel der Behandlung mit **Silphocalin-Tabletten**
Die seit über 25 Jahren so außerordentliche Erfolge gegen Asthma neben ihrer wirksamen, entzündungshemmenden und entkrampfenden Wirkung auch bei verschiedenen Formen des Bronchitids erzielt haben. Silphocalin ist im Oranien, 90 Tabletten à 2,45, Kiste 2,20 DM. In allen Apotheken. Sendungen ohne Selbstbehalt. Dr. v. Fahrlepharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

Bildschöne
Elias Klaviere
neueste Modelle!
Stuttgart-W., Leuschner Str. 40
(alte Stuttgarter Klavierfabrik bei Schloß-Silberburgstraße)

Offertbriete auf Stellen-Anzeigen
Auf die in unserer Heimatzeitung angebotenen Stellen gehen so viele Angebote ein, daß die Firmen nicht in der Lage sind, alle Einsendungen sofort sorgfältig zu überprüfen und die Stelle mit der richtigen Kraft zu besetzen. Voreilige Reklamationen seitens der Einwender von Zeugnisunterlagen führen deshalb meist zu einer Verzögerung, die sich nicht zum Vorteil des Stellensuchenden auswirken.

Erfahrene Tierhalter
kaufen in den einschlägigen Geschäften den antirachitisch wirkenden **Brockmanns Futterkalk** „Zwergmarke mit D-Vitamin“
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

MONFORTS
Für die Leitung unserer feinmechanischen Abteilung suchen wir einen tüchtigen Meister, Bewerber müssen in mittleren Jahren sein und im Serienbau reich, betriebsnahe Erfahrung organisatorischer und technischer Art besitzen. Übliche Unterlagen und Lichtbild an unser Sekretariat.
A. MONFORTS, Maschinenfabrik, München-Gladbach

Melabon gegen **Frauensmerzen** (Melabon)
Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Rentschler & Co., Laupheim 865/Wttbg.

Stellenangebote
Jüngerer Metzger
für sofort oder später gesucht. Kost und Logie im Hause. Angebote an August Motteier, Metzgermeister, Tübingen-Lustnau, Bebenhäuser Straße 2

Fleißige Personen
erzielen 400-500 DM Monats-einkommen ohne Vorkenntnisse u. Kapital durch Übernahme einer Vertellerstelle (auch nebenberuflich). Näheres „CHEMO“, Kassel, Postfach 440

Ehrliche, gewandte Bedienung
in Jahresstellung sowie tücht. **Küchenhilfe**
für sofort od. später bei freier Kost und Logie gesucht. August Motteier, Gasthof zum „Adler“, Tübingen-Lustnau, Bebenhäuser Straße 2

Stellengesuche
Maschinenschlosser sucht Stelle evtl. auch als Hilfschlosser od. Kraftfahrer. Zuschriften unter G 9899 an die Geschäftsstelle

Vertreter(innen)
gesucht für 10 ausgeteilt. Hausmittel v. Verk. an Private. Schreiben Sie unter G 9925 an die Geschäftsstelle

Vertreter
für einige Bez. auf gt. Prov.-Basis gesucht. Sperrholz-WIESE, Waiblingen, Schoendörfer Str. 190

Suche auf 1. Dez. ehrliche jüngere Hausgehilfin
Mittags Beihilfe im Büfett. Servieren kann erlernt werden. E. Hartmann, Witwe, zum Bahnhof, Erlingen bei Reutlingen

Zimmermädchen
mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, auch in der Haushaltungsführung sehr gewandt, sucht neue Stellung als Zimmermädchen in gutem Hause. Angebote mit Angabe des Nettolohnes und etwaiger Gewährung von freier Kost und freier Wohnung erbet. unter G 9874 an die Geschäftsstelle

Wie wohnen?
Süddeutschlands bedeutendstes Möbelhaus
Verlangen Sie kostenlos 34seitigen Katalog
30% Anzahlung
Rest 18 Monatsraten
MÖBEL-KOST
STUTTGART-W
HASENBERGSTRASSE 31

Warenverteller gesucht!
Stundenverdienst 3 bis 10 DM
Haeger, Frankfurt a. M., Mittelweg 27

Heimarbeits! Dauerverdienst. Leichte Herstellung gr. Bedarfartikels, allerorts mögl. Garantierte Fertignahme, sof. Barauszahlung, Pa. EXAKTA, Passau III/5. Auskunft gegen Rückporto

Elektrotechniker
25 Jahre alt, sucht ausbaufähige Stellung. Kaufmännisch gebildet, mit vielseitigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Elektro-Wärme, der elektrischen Klein- und Kleinantriebe und mit Kenntnissen in der spannabhebenden Fertigung sowie im Sand- und Kokillenguß. Angebote erbeten unter G 9900 an die Geschäftsstelle

Stenotypistin, Textilkaufmann, Bürogehilfin
jüngeren Alters sucht
Buntweberel Sulz GmbH, Sulz a. N., Auführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Ausbildungsgang, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten

GESUCHT
Eine herzhaftere Cigarette voller Würze und ausgeprägtem Aroma, die man immer wieder gern raucht; eine Cigarette, die nicht nur gut schmeckt, sondern auch gut bekommt — die aber nicht mehr als 10 Pfennig kostet.

EMIR
gefunden!

SIEMENS
ELEKTRISCHE HAUSGERÄTE

Die Hilfe im Heim von heute und morgen

Was sendet der Rundfunk



vom 16. - 22. Nov. 1952

Südwestfunk mit Studio Tübingen

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.00 Nachrichten, 6.14 Marktberichte, 6.15 Frühmusik, 6.30 Morgengymnastik, 6.50 Morgenandacht, 7.00 Nachrichten, 7.30 Musik am Morgen, 8.00 Kurznachrichten, 8.30 Internationale Pressstimmen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 8.50 Für die Schulpflicht (Di., Do., Sa.), 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland, 9.45 Sendepause (Mo., Di., Do., F., Sa.); 10.30 Sende-

pause (Mi.); 11.00 Froher Klang am Morgen, 12.45 Musik nach Tisch, 12.45 Nachrichten, 13.00 Pressschau, 13.30 Musik nach Tisch, 14.20 Frz. Sprachunterricht (a. S.), 17.30 Kurznachrichten, 18.15 Wir berichten aus Bad-Württemberg, 18.30 Musik vom Feiertag, 19.00 Zeitfunk, 19.40 Tribüne der Zeit, 22.00 Nachrichten, 22.30 Nachtstudio (außer Do. Fr. Sa.); 0.00 Spötnachrichten, 0.10 Sendeabschluss (außer Mi., Sa.)

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists broadcast times and program titles for the week of Nov 16-22, 1952.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.55 Sendebeginn, 6.00 Frühmusik, 6.30 Marktbericht, 6.30 Nachrichten, 6.55 Das geistliche Wort, 6.46 Südwestdeutscher Heimatpost, 7.00 Nachrichten, 7.30 Das geistliche Wort, 7.55 Werbefunk, 7.55 Nachrichten, 8.00 Frauenfunk, 8.16 Wasserstände, 8.15 Melodien am Morgen, 8.00 Nachrichten, 10.10 Suchdienst, 10.15 Schulfunk, 11.45 Landfunk (außer

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Mo und Fr.), 12.00 Musik am Mittag, 12.30 Nachrichten, 12.45 Echo aus Baden, 13.00 Werbung, 13.00 Schulfunk (außer Sa.), 13.6 Aus der Wirtschaft (auß. Sa.), 16.00 Nachmittagskonzert (auß. Mi., Do.), 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.30 Kurznachrichten, 18.6 Stimme Amerika, 19.30 Nachrichten, 19.45 Von Tag zu Tag (auß. Sa.), 22.00 Nachrichten, 24.00 Nachrichten, 0.05 Sendeabschluss (Mo. und Fr.)

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists broadcast times and program titles for the week of Nov 16-22, 1952.

Aus anderen Sendeprogrammen

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists broadcast times and program titles from other stations.

Aus der christlichen Welt

Vor den Gräbern des Krieges

Der morgige Volkstrauertag kann auch den Christen nicht unberührt lassen. Er ist an diesem Tage in besonderem Sinne betroffen und wird seine Last doppelt schwer empfinden müssen angesichts eines unübersehbaren Elends nicht nur bei uns, das seine Ursache in unumschlicher Selbstüberhebung, Machthunger, Lieblosigkeit und Dummheit hat, aber ebenso in falscher Begeisterung und Pflichterfüllung, die wohl dem Vorgesetzten gehorchte, aber nach Gott nicht fragte.

Bewährter christlicher Glaube ist niemals eine nur jenseitige Privatangelegenheit, sondern im besten Sinne eine politische Aufgabe, ja die eigentliche Politik, die Ordnung unseres gemeinsamen Lebens von der Förderung der Nächstenliebe her und die Anerkennung unseres Nächsten in seinem höchsten Rang, den er durch den Tod des Gottessohnes am Kreuz erhalten hat; als Kind Gottes leben zu dürfen und seine Würde zu bewahren als der Nächste. Dann werden jene Katastrophen, die einen Volkstrauertag im Gefolge haben, nicht mehr zu unseren Lasten zählen.

Beuroner Künstlertagung

In Beuron fanden sich unlängst über einhundert bildende Künstler aus ganz Deutschland und der Schweiz mit einer Anzahl Theologen zu einer religiösen Einkehr zusammen. Das Hauptreferat der Tagung „Tradition und Fortschritt in der Kirche“ hielt Stadtpfarrer Hanßler, Stuttgart, der in einer klaren theologischen und geistesgeschichtlichen Schau die Begriffe und Tatsachen der Überlieferung und Wandlungsfähigkeit der Kirche herausstellte und zugleich mit der neuzeitlichen Fortschrittsideologie des Liberalismus abrechnete. Pfarrer Merkle, Hirschau, behandelte „Tradition und Fortschritt in der kirchlichen Kunst unter besonderer Berücksichtigung der päpstlichen Unterweisung an die Ordinarie“. Dr. Merkle forderte Ehrfurcht vor der Form als der Trägerin des Geistes, Wille zum Maß und die Bereitschaft zur Bindung nach rückwärts und vorwärts. Die Prälaten Sedlmayr, Rottenburg, und Prälat Aschenbrenner erwarteten die

Künstlerschaft zu weiterem Schaffen im Dienste der kirchlichen Kunst. Die Tagung brachte eine neue Begegnung zwischen Kirche und Kunst.

„Stuttgart 1952“ in Wort und Bild

Das Geschehen des diesjährigen Deutschen-Evangelischen Kirchentages hat in Wort und Bild Generalsekretär Pastor Heinrich Giesen in einem Heft „Stuttgart 1952“ (Kreuzverlag Stuttgart, 1.40 DM) festgehalten. In knapper Auswahl des Wesentlichen werden hier auf 64 Seiten die Abschlussberichte der fünf Arbeitsgruppen im voller Wortlaut, wichtige Teile der Diskussionsbeiträge und dazu Ausschnitte aus den Reden der Hauptversammlungen vereinigt.

STUTTGART. In Stuttgart wurde für das neue Bundesland Württemberg-Baden eine „Landesarbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmer für soziale Fragen“ gegründet. Die Arbeitsgemeinschaft, die die großen Berufs- und Standesvereine beider christlichen Konfessionen umfaßt, hat sich zur Aufgabe gestellt bei den bevorstehenden Sozialwahlen ihre Vertreter zusammen mit dem DGF zu nominieren. Möglicherweise sollen auch gemeinsame Vorschlagslisten eingereicht werden. Die neue Arbeitsgemeinschaft gliedert sich in Kreis- und Bezirksarbeitsgemeinschaften. Sie ist parteipolitisch nicht gebunden und will außerdem die christlichen Soziallehren breiten Bevölkerungskreisen verständlich machen.

MÜNCHEN. Im Sommersemester 1952 wurden an den Universitäten und Theologischen Hoch-

schulen der Bundesrepublik 3850 Studierende der evangelischen Theologie gezählt, davon 468 weibliche. Im Wintersemester 1951/52 waren es 3976 Studierende.

Die stärkste Besucherzahl wies Tübingen mit 193 Studierenden auf, Heidelberg folgte mit 48 und Göttingen mit 470 Theologiestudenten. Die Gesamtzahl der jungen evangelischen Theologen an den Universitäten der Sowjetzone wird auf etwa 900 geschätzt.

LIMBURG/LAHN. Das „Konveniat der westdeutschen Bischöfe“, das sich vom 4. bis 6. November in Limburg versammelt hatte, bedauerte, daß es immer noch nicht möglich gewesen sei, den Posten des deutschen Botschafters beim Hl. Stuhl zu besetzen. Die Bischöfe wandten sich mit Entschiedenheit gegen die Auffassung, als könne diese Stelle nur einem Nicht-atholiken übertragen werden.